

DIPLOMARBEIT

Titel der Diplomarbeit

„Der Musikverein Deutschkreutz:
Eine historische und aktuelle Betrachtung“

Verfasserin

Mag.phil. Karoline Kovacs

angestrebter akademischer Grad

Magistra der Philosophie (Mag.phil.)

Wien, 2010

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 316

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Musikwissenschaft

Betreuer:

Ass.-Prof. Mag. Dr. August Schmidhofer

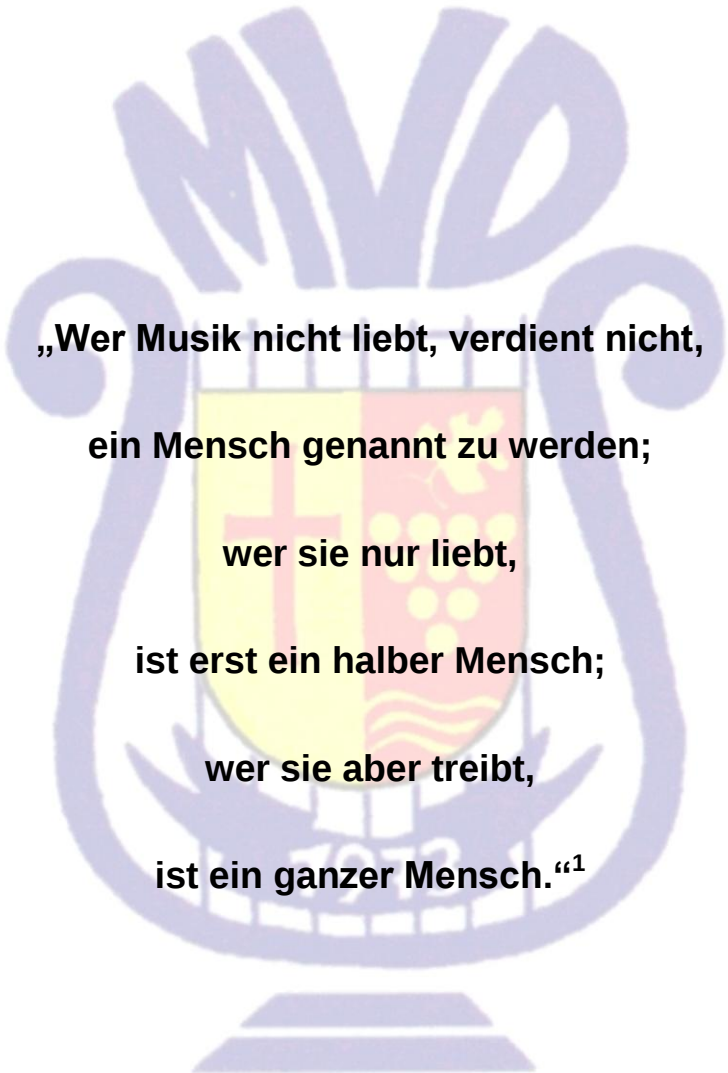
Eidesstattliche Erklärung

Ich versichere,

- dass ich die Diplomarbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Formen der Aufbereitung bedient habe.
- dass ich diese Diplomarbeit bisher weder im In- noch im Ausland einem Beurteiler bzw. einer Beurteilerin zur Begutachtung in irgendeiner Prüfungsform vorgelegt habe.
- dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit und der im Netz hochgeladenen Form übereinstimmt.

Ort, Datum

Unterschrift



**„Wer Musik nicht liebt, verdient nicht,
ein Mensch genannt zu werden;
wer sie nur liebt,
ist erst ein halber Mensch;
wer sie aber treibt,
ist ein ganzer Mensch.“¹**

¹ Goethe zu J. Pleyer – August 1822, in: Goethes Gedanken über Musik: S. 55
Bildquelle: <http://musikverein-deutschkreutz.at/images/pressefotos/Musikverein%20Deutschkreutz%20-%20Logo%20Farbe%20300%20dpi.jpg>

1. Vorwort	1
2. Aufstellung der Hypothesen	4
3. Methodik	5
3.1. Vorbereitung des Fragebogens	5
3.2. Gliederung des Fragebogens	5
4. Die Geschichte des Blasorchesters.....	8
5. Die Blasmusikverbände	10
5.1. Der burgenländische Blasmusikverband	10
5.2. Der österreichische Blasmusikverband	11
6. Die Chronik des Musikvereins Deutschkreutz	12
6.1. Die Anfänge bis zur Gründung	12
6.2. Die Gründung des Musikvereins Deutschkreutz	16
6.3. Von 1973 bis heute	18
7. Der Musikverein Deutschkreutz	19
7.1. Die Sitzordnung.....	20
7.2. Die Instrumente.....	22
7.2.1. <i>Die Holzblasinstrumente</i>	22
7.2.2. <i>Die Blechblasinstrumente</i>	23
7.2.2.1. <i>Hohes Blech</i>	23
7.2.2.2. <i>Tiefes Blech</i>	23
7.2.3. <i>Das Schlagwerk</i>	24
7.3. Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten	25
7.3.1. <i>Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten 1973</i>	25
7.3.2. <i>Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten 1983</i>	25
7.3.3. <i>Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten 1993</i>	26
7.3.4. <i>Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten 2009</i>	26
7.3.5. <i>Vergleich</i>	27
7.4. Die Verteilung der Musiker nach dem Alter	29
7.4.1. <i>Die Verteilung der Musiker nach dem Alter 1973</i>	29
7.4.2. <i>Die Verteilung der Musiker nach dem Alter 1983</i>	29
7.4.3. <i>Die Verteilung der Musiker nach dem Alter 1993</i>	29
7.4.4. <i>Die Verteilung der Musiker nach dem Alter 2009</i>	30
7.4.5. <i>Vergleich</i>	31
7.5. Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht.....	32
7.5.1. <i>Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht 1973</i>	32
7.5.2. <i>Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht 1983</i>	32
7.5.3. <i>Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht 1993</i>	32
7.5.4. <i>Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht 2009</i>	33
7.5.5. <i>Vergleich</i>	33
7.6. Die musikalische Ausbildung der Musiker	34
7.7. Erworbene Leistungsabzeichen	35

7.8.	Die Mitgliedsdauer	35
7.9.	Interessante Aspekte der Musiker 2009	36
8.	Die Probenarbeit	41
8.1.	Der Ablauf der Probe.....	41
8.2.	Die Anzahl der Proben	43
8.3.	Die Probenanwesenheit	44
8.4.	Die Motivation der Musiker zu den Proben zu kommen.....	48
8.5.	Die Motivation der Musiker unter der Woche zu proben	50
8.6.	Der wöchentliche Aufwand der Musiker.....	53
9.	Die Auftritte des Musikvereins Deutschkreutz	57
9.1.	Die Anzahl der Auftritte 2003 bis 2009	57
9.2.	Die Anzahl der Auftritte 1973 bis 1993	59
9.3.	Vergleich 1976 und 2009	60
9.4.	Die Zufriedenheit der Musiker mit der Menge an Auftritten	62
9.5.	Immer wiederkehrende Auftritte des Musikvereins Deutschkreutz.....	63
9.5.1.	Konzerte	63
9.5.1.1.	Adventkonzert	63
9.5.1.2.	Kirchenkonzert	65
9.5.1.3.	Sommerkonzert	67
9.5.1.4.	Frühlingskonzert	69
9.5.2.	Andere Auftritte	69
9.5.2.1.	Frühschoppen	69
9.5.2.2.	Hochzeiten	72
9.5.2.3.	Kirchliche Feiertage	75
9.5.2.4.	Marschwertung	77
9.5.2.5.	Musikertreffen.....	79
9.5.2.6.	Sonstige Auftritte	82
9.6.	Ehemalige Auftritte des Musikvereins Deutschkreutz	82
9.7.	Der Musikverein On Tour	83
9.8.	Mediale Präsenz des Musikvereins Deutschkreutz.....	84
9.9.	Die Zufriedenheit der Musiker mit den musikalischen Leistungen	84
10.	Das Repertoire des Musikvereins Deutschkreutz	87
10.1.	Die Zufriedenheit der Musiker mit dem Repertoire	87
10.2.	Die Wünsche der Musiker bezüglich des Repertoires.....	89
11.	Die Mitgliedschaft beim Musikverein Deutschkreutz.....	92
11.1.	Die primären Motive für die Mitgliedschaft.....	92
11.2.	Mitgliedschaft beenden?	95
11.3.	Das Verhältnis der Musiker untereinander.....	97
12.	Die Bedeutung und die Zukunft des Musikvereins.....	102
12.1.	Die Bedeutung des Musikvereins in der Gemeinde	102
12.2.	Die Zukunft des Musikvereins	103
12.3.	Veränderungswünsche.....	105
13.	Vergleich 1973, 1983, 1993 und 2009.....	108

14. Vergleich mit anderen Vereinen im Burgenland	110
14.1. Musikverein Kittsee	110
14.2. Musikverein St. Margarethen.....	111
14.3. Musikverein Pilgersdorf	111
14.4. Musikverein Wolfau	112
14.5. Musikverein Eberau	112
14.6. Stadtkapelle Jennersdorf.....	113
14.7. Vergleich mit der Statistik des ÖBV	113
14.8. Zusammenfassung.....	114
15. Überprüfung der Hypothesen	116
16. Resümee	123
17. Quellenverzeichnis.....	127
17.1. Chroniken des Musikvereins Deutschkreutz	127
17.2. Sekundärliteratur	127
17.3. Statistische Daten des Musikvereins Deutschkreutz	128
17.4. Erwähntes Notenmaterial	128
17.5. Internetquellen	128
17.6. Abbildungsverzeichnis.....	129
18. Anhang	130
18.1. Fragebogen.....	130
18.2. Liste der Proben und Auftritte 2003.....	133
18.3. Liste der Proben und Auftritte 2008.....	137
18.4. Liste der Proben und Auftritte 2009	141
18.5. Liste der Auftritte 1976	144
18.6. Liste der Auftritte 2009	146
18.7. Curriculum Vitae.....	147

1. Vorwort

Die Musik und in weiterer Folge der Musikverein Deutschkreutz nehmen in meinem Leben einen wichtigen Stellenwert ein. Meine Liebe zur Musik hat den Wunsch in mir geweckt, auch beruflich einen Weg in diese Richtung einzuschlagen und dies hat schließlich dazu geführt, dass ich neben dem Studium der Romanistik (Spanisch) auch das Studium Musikwissenschaft absolviert habe.

Doch nicht nur für mich, sondern für mein ganzes familiäres Umfeld spielt die Musik eine wichtige Rolle. Dadurch bekam ich die Möglichkeit, bereits in jungem Alter ein Instrument zu erlernen und bereits wenig später in den örtlichen Musikverein einzutreten. Seit mittlerweile fünfzehn Jahren bin ich aktives Mitglied des Musikvereins Deutschkreutz. So ist es auch naheliegend, den Musikverein in meiner Diplomarbeit in den Vordergrund zu stellen.

Zu Beginn der Arbeit steht ein theoretischer Teil, der die Geschichte des Blasorchesters und des burgenländischen bzw. österreichischen Blasmusikverbands und auch die Chronik des Musikvereins beinhaltet. Danach werden einige interessante Aspekte des Musikvereins untersucht. Zuerst soll hier auf die Musiker² eingegangen werden. Dabei werden die Registerverteilung, die verschiedenen Altersgruppen und das Geschlecht der Musiker im Gründungsjahr 1973, zehn bzw. zwanzig Jahre später und auch heute (Stand: 2009) unter die Lupe genommen.

Im Zentrum der Betrachtung stehen die Probenarbeit bzw. die Auftritte des Musikvereins. In das Kapitel der Probenarbeit fällt unter anderem der Ablauf einer Probe, die Probenanzahl, die Probenanwesenheit und -motivation der Musiker. In den Bereich der Auftritte gehören neben den verschiedenen Ausrückungen und Konzerten auch die Anzahl der Auftritte oder die Zufriedenheit der Musiker mit dieser Anzahl. Die einzelnen Fragestellungen wurden unter dem Gesichtspunkt des Alters, des Geschlechts oder auch der Mitgliedsdauer untersucht, um etwaige Differenzen zum Beispiel zwischen älteren und jüngeren Musikern herauszuarbeiten.

² Sofern nicht zwischen weiblichen und männlichen Musikern unterschieden wird, wird in dieser Diplomarbeit das generische Maskulinum, das sich auf Frauen in gleicher Weise bezieht, verwendet.

Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit dem Repertoire des Musikvereins. Eine wichtige Frage in diesem Zusammenhang ist, wie die einzelnen Musiker das Repertoire beurteilen und welche Art von Stücken sie gerne öfter spielen würden. Auch hier wurden Vergleiche mit den verschiedenen Altersgruppen und dem Geschlecht der Mitglieder durchgeführt und teilweise konnten signifikante Unterschiede festgestellt werden.

Danach folgen einige wichtige Fragestellungen, die alle unter dem Thema „Mitgliedschaft beim Musikverein“ zusammengefasst werden können. Hier werden die Motive für eine Mitgliedschaft und auch der Wunsch, diese zu beenden, näher beleuchtet und die Unterschiede zwischen jüngeren und älteren bzw. weiblichen und männlichen Musikern herausgearbeitet. Auch das Verhältnis der Musiker untereinander wird hier untersucht.

Das letzte große Kapitel hinterfragt die Bedeutung des Musikvereins in der Gemeinde. Ebenso sollten die Musiker ihre Meinung dazu äußern, wie sie die Zukunft des Vereins sehen und welche Veränderungswünsche sie haben.

Im Anschluss folgt einerseits ein Vergleich auf historischer Ebene zwischen den Jahren 1973, 1983, 1993 und 2009 und andererseits ein Vergleich auf aktueller Ebene mit sechs burgenländischen Musikvereinen, um herauszufinden, ob der Musikverein Deutschkreutz repräsentativ für das Burgenland ist. Die Diplomarbeit endet schließlich mit der Hypothesenüberprüfung.

Das Hauptaugenmerk der vorliegenden Arbeit liegt also sowohl auf einem historischen Vergleich hinsichtlich verschiedener Merkmale als auch auf einer aktuellen Bestandsaufnahme des Musikvereins, die versucht, wichtige Aspekte des Musikvereins herauszuarbeiten.

Die Recherche zur Vergangenheit des Musikvereins stützt sich hauptsächlich auf die Chroniken, die zu den verschiedenen Bestandsjubiläen (10-, 20-, 30-jähriges Bestandsjubiläum) verfasst wurden. Viele der Daten zu den Musikern im Gründungsjahr 1973, 1983 und 1993 entstammen ebenfalls diesen Chroniken. Die aktuellen Daten des Musikvereins Deutschkreutz sind entweder Ergebnisse aus der von mir durchgeführten Fragebogenumfrage unter den Musikern oder stammen aus den elektronischen Datenarchiven des

Musikvereins. Außerdem wurden verschiedene Werke über die Entstehung des Blasorchesters verwendet. Einige der gefundenen Werke waren allerdings bereits veraltet bzw. wissenschaftlich nicht verwertbar.

An dieser Stelle möchte ich mich von ganzem Herzen bei einigen Personen bedanken: bei meinem Betreuer Ass.-Prof. Mag. Dr. August Schmidhofer, der mich bei der Themafindung und in weiterer Folge beim Entstehen dieser Arbeit bestmöglich unterstützt hat; bei meinen Eltern, die mir dieses Studium überhaupt erst ermöglicht haben; und bei Thomas, der mich stets motiviert hat! Ein ganz besonderer Dank gilt auch dem Obmann des Musikvereins, Johannes Hofstädter, der mir den Zugang zu den elektronischen Archiven des Musikvereins ermöglicht hat. Nicht zuletzt sei natürlich den Musikern des Musikvereins gedankt, die sich die Zeit genommen haben, den Fragebogen zu beantworten!

2. Aufstellung der Hypothesen

Das Ziel der vorliegenden Untersuchung liegt darin, den Musikverein Deutschkreutz unter verschiedenen Aspekten näher zu beleuchten. Dazu zählt sowohl die historische als auch die aktuelle Betrachtung. Es werden daher folgende Hypothesen aufgestellt:

- 1) Eine Gruppe wie der Musikverein Deutschkreutz unterliegt ständigen Veränderungen. So hat sich der Verein seit dem Gründungsjahr 1973 gewandelt und weiterentwickelt, zum Beispiel hinsichtlich der Alters- und Geschlechterverteilung der Musiker. Ebenso hat sich die Art der Auftritte verändert. Während es früher größtenteils traditionelle Ausrückungen gab, bestreitet der Musikverein heute hauptsächlich Auftritte mit konzertantem Hintergrund.
- 2) Bei der aktuellen Betrachtung des Musikvereins liegt das Hauptaugenmerk auf den Unterschieden zwischen jüngeren und älteren bzw. weiblichen und männlichen Musikern. Es wird angenommen, dass diese aus verschiedenen Gründen in den Verein eingetreten sind, das Repertoire in unterschiedlicher Weise beurteilen etc. Auf diese Weise können viele Aspekte kontrastiv betrachtet und sowohl bei den verschiedenen Altersgruppen als auch bei beiden Geschlechtern teilweise enorme Unterschiede festgestellt werden.

3. Methodik

Die vorliegende Arbeit beruht hauptsächlich auf den Recherchen in den einzelnen Chroniken des Musikvereins Deutschkreutz und der sowohl in der Bibliothek der Universität Wien als auch in der Fachbereichsbibliothek Musikwissenschaft gefundenen Literatur zum Thema bzw. auf der durchgeführten Studie unter den Musikern des Musikvereins. Nachfolgend soll die Fragebogenumfrage näher beleuchtet werden.

3.1. Vorbereitung des Fragebogens

Nachdem ich wusste, welche Erkenntnisse ich aus der Befragung erreichen wollte (siehe Kapitel 2. *Aufstellung der Hypothesen*, S. 4), überlegte ich, wie ich den Fragebogen konzipieren sollte, um diese Erkenntnisse auch tatsächlich zu erreichen. Der fertiggestellte Fragebogen wurde in einer Probe Anfang Mai 2009 an die Musiker ausgeteilt. Viele füllten den Fragebogen sofort aus, andere nahmen ihn mit nach Hause und übergaben ihn mir bei der darauffolgenden Probe. Hier erhielten auch jene Musiker die Gelegenheit, einen Fragebogen auszufüllen, die bei der letzten Probe nicht anwesend waren. Auf diese Weise erhielt ich 39 Fragebögen.³ Leider war es mir nicht möglich, einen Fragebogen von allen 47 Mitgliedern des Musikvereins zu erhalten, da vier Musiker aufgrund von Auslandsaufenthalten bzw. anderen Gründen nicht bei den Proben anwesend waren und daher nicht die Möglichkeit hatten, einen Fragebogen auszufüllen, allerdings gaben vier weitere Personen, die einen Fragebogen erhielten, diesen auch nach mehrmaligen Auffordern nicht ab.

Zur Auswertung der Fragebögen⁴ sei noch gesagt, dass bei einer Anzahl von 39 Fragebögen Unterschiede zum Beispiel zwischen weiblichen und männlichen Musikern unter 10 % nicht sehr aussagekräftig sind, dennoch werden sie in den folgenden Aufstellungen berücksichtigt und angeführt, damit auch kleine Unterschiede zumindest erwähnt werden können.

3.2. Gliederung des Fragebogens

Der Fragebogen setzt sich aus achtzehn Fragen zusammen und ist in sieben Teile gegliedert. Der erste bezieht sich auf die *Auftritte des Musikvereins*. Die Frage „Wie viel Spaß machen dir folgende Auftritte?“ versucht zu klären, mit

³ Die Fragebögen liegen bei der Autorin auf.

⁴ Tipps und Anregungen zur Auswertung wurden unter anderem Lange 1998 und Duller 2007 entnommen.

welcher Motivation die Musiker an die verschiedenen Auftritte herangehen. Frage 2, „Wie zufrieden bist du mit der Anzahl der Auftritte?“, will herausfinden, wie die Musiker die Anzahl der Auftritte beurteilen.

Der zweite Teil, der aus vier Fragen besteht, behandelt die *Probenarbeit des Musikvereins*. Die erste, „Versuchst du, bei Proben immer anwesend zu sein und bist du bereit, dafür auch andere Termine zu verschieben?“, untersucht die Bereitschaft der Musiker zu Gunsten der Proben auf andere Termine zu verzichten bzw. diese zu verschieben. Die darauffolgende Frage, „Falls du einmal fehlst, aus welchem Grund?“, betrachtet die Gründe für ein Fehlen bei der Probe. Die Beantwortung der Frage „Übst du auch während der Woche zuhause (z.B. schwierige Passagen einstudieren)?“ soll zeigen, ob die einzelnen Musiker ihr Instrument auch zuhause auspacken. Wird die Frage mit einem „Ja“ beantwortet, soll auch eine ungefähre Dauer angegeben werden; bei einem „Nein“ soll der Grund angeführt werden, weswegen derjenige nicht zuhause probt. In diesen Zusammenhang fällt auch die Frage „Wie beurteilst du den Aufwand, den du wöchentlich für den Musikverein „opferst“?“ Diese Frage versucht herauszufinden, ob die Musiker nun denken, sie opfern viel oder wenig Zeit für den Musikverein.

Der nächste Part, *das Repertoire des Musikvereins*, beinhaltet drei verschiedene Fragestellungen. Die erste, „Wie zufrieden bist du mit dem Repertoire, das der Musikverein zurzeit zur Aufführung bringt?“, versucht aufzuzeigen, wie die Musiker zum derzeitigen Repertoire des Vereins stehen. Bei der nächsten Frage, „Welche Art von Stücken würdest du gerne (mehr) spielen?“ können die Musiker angeben, welche Art von Musik sie gerne öfter spielen würden. Wie die Mitglieder des Vereins mit den musikalischen Leistungen zufrieden sind, mit denen sie dieses Repertoire aufführen, können sie bei der nächsten Frage beantworten: „Wie zufrieden bist du generell mit den musikalischen Leistungen des Musikvereins?“.

Das Themengebiet *Das Verhältnis der Musiker untereinander* umfasst zwei Fragen. In der ersten sollen die Mitglieder die Freundschaft bzw. den Zusammenhalt innerhalb des Vereins beurteilen: „Wie beurteilst du das Verhältnis der MusikerInnen untereinander?“. Die zweite will wissen, ob die Musiker auch außerhalb des Vereins etwas mit anderen Mitgliedern

unternehmen: „Triffst du dich auch außerhalb des Vereins mit anderen MusikerkollegInnen?“.

Der nächste Part beschäftigt sich mit der *Mitgliedschaft beim Musikverein*. Anhand von zwei Fragen soll herausgefunden werden, aus welchem Grund die Musiker Mitglieder beim Musikverein sind und ob sie schon einmal in Erwägung gezogen haben, diese Mitgliedschaft zu beenden: „Welche sind deine primären Motive für deine Mitgliedschaft beim Musikverein Deutschkreutz?“, „Dachtest du schon einmal daran, deine Mitgliedschaft beim Musikverein zu beenden?“

Der nächste Punkt, *die Bedeutung des Musikvereins in der Gemeinde und die Zukunft*, beinhaltet drei Fragen. In der ersten sollen die Musiker den Stellenwert des Musikvereins in der Gemeinde einschätzen: „Welche Bedeutung hat der Musikverein, deiner Meinung nach, in der Gemeinde Deutschkreutz?“ Die nächste Fragestellung, „Wie siehst du die Zukunft des Vereins?“, versucht zu ermitteln, ob die Mitglieder dem Verein eine eher positive oder eher negative Zukunft voraussagen. Bei der Frage „Gibt es etwas, das du am Verein ändern würdest?“ haben die Musiker die Möglichkeit mitzuteilen, was sie am Verein ändern würden.

Im letzten Teil wird nach den *persönlichen Daten*, nämlich dem Alter, dem Geschlecht, der musikalischen Ausbildung, den erworbenen Leistungsabzeichen und der Mitgliedsdauer beim Verein gefragt. Ganz zum Schluss können die Mitglieder noch einen abschließenden Kommentar abgeben: „Was ich sonst noch anmerken wollte:“.

Den vollständigen Fragebogen finden Sie im Anhang (siehe Kapitel 18.1. *Fragebogen*, S. 130-132).

4. Die Geschichte des Blasorchesters

Der Wandel des Orchesters von der Militärmusik zur Konzertmusik vollzog sich im Laufe des 18. Jahrhunderts. An dieser Entwicklung waren die technische Perfektionierung der Holzblasinstrumente, die Verwendung von Ventilen für die Blechblasinstrumente sowie das Verwenden von Schlaginstrumenten der Janitscharen-Kapellen des osmanischen Reiches maßgeblich beteiligt.⁵ Seit dem 16. Jahrhundert beeinflussten die Janitscharen-Kapellen, die hauptsächlich mit Schlaginstrumenten und Schalmeyen besetzt waren, die abendländischen Militärkapellen.⁶

„Auslöser für die Entstehung des „Orchesters ohne Streicher“ war der Bedarf an konzertanter, festlich-feierlicher Freiluftmusik in unmittelbarer Folge der Französischen Revolution von 1789.“⁷

Da es keine modernen Medien wie Rundfunk, Fernsehen oder Internet zu dieser Zeit gab, waren die Militärkapellen für die Verbreitung der Werke aus der Klassik und der Romantik verantwortlich. Anfang des 19. Jahrhunderts wurde viel mit Instrumentierung experimentiert, um die Werke, die ursprünglich für Symphonieorchester komponiert worden sind, auch mit Militärkapellen spielen zu können. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden die Besetzungen und die Stimmungen der Instrumente der verschiedenen Militärkapellen miteinander abgestimmt, sodass ein Zusammenspiel mehrerer Kapellen möglich war.⁸

Die zivile Blasmusik steht mit der militärischen eng in Verbindung. Oft waren (ehemalige) Militärkapellmeister für die Gründung von Blaskapellen sowohl auf dem Land als auch in der Stadt mitverantwortlich.⁹ Ihr Können hatten die ältesten nachweisbaren Dorfmusikanten also beim Militär erworben und dieses gaben sie an Jüngere weiter.

Auch bei der Entwicklung des zivilen Blasmusikwesens gibt es verschiedene Charakteristika, so zum Beispiel die Strukturierung als Verein oder *„das Prinzip des Zusammenschlusses von Musikliebhabern zum Zwecke gemeinsamen Musizierens“*.¹⁰ Ebenso wichtig wie die öffentlichen Auftritte waren die Zusammentreffen zu Proben und die Geselligkeit. Generell konnte man

⁵ Brixel 1997: S. 17, Suppan 2003: S. 23

⁶ Rameis 1976: S. 21, Deutsch 1982: S. 59

⁷ Suppan 2003: S. 23

⁸ Suppan 1973: S. 29f

⁹ Suppan 1973: S. 30, Deutsch 1982: S. 93, Glanz 1997: S. 7

¹⁰ Flotzinger 1988: S. 167

zwischen städtischen und ländlichen sowie berufsständischen Kapellen unterscheiden. Städtische Kapellen spielten größtenteils bei öffentlichen Anlässen oder Platzkonzerten, Blaskapellen auf dem Lande hingegen waren verantwortlich für die Gestaltung von Festen und Umzügen und Werkskapellen spielten vor allem bei Festen der Arbeiter des Betriebes.¹¹

Die ersten zivilen Blasmusikkapellen gab es in Tirol und Vorarlberg ab etwa 1815.¹² Vereinzelt gab es auch schon Kapellen im späten 18. Jahrhundert.¹³ Die meisten Gründungen im übrigen Österreich verzeichnete man erst nach 1848 bzw. nach 1867...

*„[...] als die wirtschaftliche Situation in der Regierungszeit Kaiser Franz Josefs I. sich entschieden verbessert hatte und patriotische Gefühle sich ausbreiteten, die zu einer Fülle von Festlichkeiten und Feiern (Kaiser-Geburtstage, kirchliche Prozessionen u.ä.) führten“.*¹⁴

Für die späte Uniformierung der Blaskapellen sind nicht nur finanzielle Gründe verantwortlich. Diese steht eng in Verbindung mit der allgemeinen Trachtenbewegung. Bis dahin gab es ausgediente Militäruniformen oder nur gemeinsame Hüte oder Tücher.¹⁵

Eine weitere Gründungswelle von Musikkapellen erfolgte ab den 1950er Jahren. Die Jugend interessierte sich mehr und mehr für die Blasmusik. Im deutschsprachigen Raum gab es gegen Ende der 1980er Jahre etwa 12.000 Musikkapellen mit rund 500.000 Musikern.¹⁶

Dieses wachsende Interesse führte nach und nach zur Gründung von Landesverbänden.

¹¹ Flotzinger 1988: S. 167, Flotzinger 1995: S. 207

¹² Flotzinger 1988: S. 167

¹³ Glanz 1997: S. 6

¹⁴ Suppan 2003: S. 25

¹⁵ Flotzinger 1988: S. 168

¹⁶ nach Gruber 2006: S. 10

5. Die Blasmusikverbände

5.1. Der burgenländische Blasmusikverband

„Erst der Neuaufbau des Blasmusikwesens in Österreich nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges führte seit 1947 zur Gründung von Landesverbänden.“¹⁷

Im Burgenland gab es solche Bestrebungen zunächst nicht. 1954 versuchte das Volksbildungswerk von Neuem die Gründung eines Burgenländischen Blasmusikverbands¹⁸ voranzutreiben. Von den 66 eingeladenen Kapellen waren dreißig zu den Besprechungen im Jahr 1954 erschienen und 29 davon traten der *Arbeitsgemeinschaft Burgenländischer Blasmusikkapellen* bei. Die neue Leitung, die 1954 gewählt wurde, versuchte, alle Kapellen, die der Arbeitsgemeinschaft bisher noch nicht beigetreten waren, zu einem Beitritt zu bewegen. Doch dazu war es nötig, Bezirksverbände ins Leben zu rufen. Die ersten davon waren die Bezirksverbände in Oberwart und Güssing.¹⁹

Der BBV wurde schließlich 1965 in Oberpullendorf gegründet. 1966 gehörten dem Verband 49 Kapellen mit 1.159 aktiven Mitgliedern an.²⁰ 1973, im Gründungsjahr des Musikvereins Deutschkreutz, zählte der BBV 52 Kapellen mit 1.144 aktiven Musikern. 41 % davon waren unter zwanzig Jahre alt und in Ausbildung standen 543. Zehn Jahre später hat sich die Mitgliedszahl auf 81 Musikkapellen mit fast 3.000 Musikern erhöht. Davon waren etwa 1.700 Jungmusiker und 1.000 Mädchen bzw. Burschen standen in Ausbildung.²¹

„Diese Entwicklung, die vor allem durch das große Interesse der Jugend an der Blasmusik mitbestimmt ist, zeigt uns, daß der Weg, den der Verband mit seinen Kapellen gegangen ist, richtig war. Die intensive Betreuung der jungen Musiker durch verschiedene Kurse hat nicht nur den Ausbildungsstand verbessert, sondern vor allem das Niveau unserer Kapellen ganz entscheidend erhöht.“²²

Heute gehören dem BBV 86 Musikvereine bzw. Musikkapellen und 29 Jugendorchester mit ca. 3.400 aktiven Mitgliedern an. Im Jahr 2008 wurden 6.170 Proben abgehalten, davon 5.696 Gesamtproben und 1.074 Teilproben. Auftritte gab es 2.874, wie untenstehende Tabelle zeigt. Die größte Gruppe mit 628 Ausrückungen stellen die sonstigen Auftritte dar. Danach folgen die öffentlichen Anlässe mit 526 Auftritten. Bei privaten und kirchlichen Anlässen

¹⁷ Suppan 2003: S. 32

¹⁸ ab nun BBV genannt

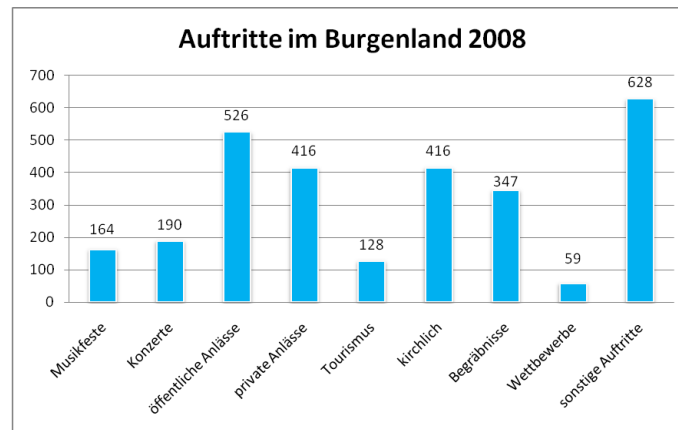
¹⁹ Gmasz 1987: S.68-69

²⁰ Gmasz 1987: S. 69

²¹ Hahnenkamp, Verbandsobmann 1983, im Vorwort der Chronik zum zehnjährigen Bestandsjubiläum

²² Hahnenkamp, Verbandsobmann 1983, im Vorwort der Chronik zum zehnjährigen Bestandsjubiläum

wurde je 416mal gespielt. Musikalisch umrahmte Begräbnisse gab es im Jahr 2008 347. Außerdem wurden 190 Konzerte aufgeführt. Ferner führen die Musikvereine des Burgenlands zu 164 Musikfesten. Ausrückungen mit touristischem Hintergrund gab es 128 und an Wettbewerben wurde 59mal teilgenommen.²³



5.2. Der österreichische Blasmusikverband

Der österreichische Blasmusikverband²⁴ wurde 1958 in Eisenstadt gegründet. Der ÖBV ist der Dachverband aller österreichischen Landesverbände sowie der Partnerverbände *Südtiroler* und *Liechtensteiner Blasmusikverband* (im Jahr 2010).²⁵ Im Dezember 2008 gehörten dem ÖBV (ohne Partnerverbände) 2.154 Musikvereine mit etwa 103.000 aktiven Mitgliedern an.²⁶

„Der Anteil der Jugendlichen unter 30 Jahren ist ebenso wie der Frauenanteil glücklicherweise steigend. Die Durchschnittsstärke einer Österreichischen Musikkapelle beträgt rund 42 MusikerInnen.“²⁷

Die Mitglieder des ÖBV haben die Möglichkeit, unter anderem an Dirigentenmeisterkursen, Kapellmeisterfortbildungsseminaren und Ausbildungsseminaren für Jugendleiter etc. teilzunehmen.²⁸

Auch medial ist der ÖBV vertreten, zum Beispiel durch die ständig aktualisierte Homepage www.blasmusik.at oder die Verbandsfachzeitschrift *Österreichische Blasmusik*, die seit 1952 monatlich erscheint.²⁹

²³ alle Daten aus der Statistik des ÖBV, 31.12.2008, in:

http://www.blasmusik.at/fileadmin/user_upload/01_ordner/downloads/Statistischer_Jahresbericht_2008_-_fertig.pdf

²⁴ ab nun ÖBV genannt

²⁵ Friedrich Weyermüller, in: <http://www.blasmusik.at/de/der-verband/oebv-kurzinfo.html>

²⁶ Statistik des ÖBV, 31.12.2008,

http://www.blasmusik.at/fileadmin/user_upload/01_ordner/downloads/Statistischer_Jahresbericht_2008_-_fertig.pdf

²⁷ Friedrich Weyermüller, in: <http://www.blasmusik.at/de/der-verband/oebv-kurzinfo.html>

²⁸ Friedrich Weyermüller, in: <http://www.blasmusik.at/de/der-verband/oebv-kurzinfo.html>

²⁹ Deutsch 1982: S. 122, Friedrich Weyermüller, in: <http://www.blasmusik.at/de/der-verband/oebv-kurzinfo.html>

6. Die Chronik des Musikvereins Deutschkreutz

6.1. Die Anfänge bis zur Gründung³⁰

Um das Jahr 1840 sagte der Komponist Karl Goldmark, der seine Kindheit in Deutschkreutz verbrachte, über die Musik bei einer Hochzeit:

*„Die Tanzmusik, von vier Handwerkern auf entsetzlich verstimmten Blasinstrumenten gespielt, verdiente wohl kaum den Namen Musik.“*³¹

Diese Notiz belegt, dass damals bereits eine Blasmusik zum Tanz aufspielte – eine Besonderheit, wenn man bedenkt, dass zu dieser Zeit Streichmusik, eventuell kombiniert mit Blasinstrumenten, sehr beliebt war.

Bereits im Jahre 1882 wird erstmals die Teilnahme einer Blasmusikkapelle aus Deutschkreutz an einem Wertungsspiel in Ödenburg (Sopron/Ungarn), bei dem der erste Preis erreicht wurde, urkundlich erwähnt. Das genaue Gründungsjahr dieser Kapelle unter der Leitung des Flügelhornisten Malek ist nicht bekannt, allerdings kann man annehmen, dass diese bereits vor 1880 stattfand. Die Kapelle spielte bei verschiedenen Anlässen gegen etwas Geld, was in der wirtschaftlich schlechten Zeit ein besonderer Anreiz für das Erlernen eines Instruments war.

Außer während der beiden Weltkriege dürfte es, so die Informationen von Zeitzeugen, immer Blasmusikkapellen in Deutschkreutz gegeben haben. Diese traten sowohl bei weltlichen Anlässen als auch in der Kirche auf. Diese „Kiramusi“ bestand vor dem Ersten Weltkrieg zunächst nur aus Geigern, später kamen auch Blasmusiker dazu, was zu einer Besetzung von ca. zwölf Musikanten führte, die auf Hörnern, Trompeten, Klarinetten, einem Bass und auch einigen Geigen spielten.

Ausgebildet wurden diese Musiker nicht mehr beim Militär, sondern bei erfahrenen Musikanten oder dem Lehrer im Ort, so auch bei der „Kapelle Duschaneč“. Der Kantorlehrer Josef Hiltz unterrichtete die Mitglieder zunächst auf der Geige, später dann auf Blasinstrumenten. Die Kapelle löste sich ca. 1928/29 auf, denn der Kapellmeister starb und sein Bruder wanderte nach Amerika aus. Die anderen Mitglieder schlossen sich zum Teil an eine der beiden anderen Musikkapellen im Ort an.

³⁰ Sofern nicht anders vermerkt, stammen die Informationen der Kapitel 6.1. – 6.3. aus den Chroniken des Musikvereins Deutschkreutz.

³¹ Goldmark, zitiert aus der Chronik *20 Jahre Musikverein Deutschkreutz. Gemeinsam mit Musik 1993*: S. 6



Abbildung 1: die Kapelle Duschaneck 1922

32

Die „Heidenreich-Kapelle“ war zu dieser Zeit sehr beliebt. 1924 hatte der damalige Kantorlehrer Riedl eine Gruppe von Burschen für die Kirchenmusik ausgebildet. Sie trafen sich täglich zum Proben. Bald schon traten sie mit dem Kirchenchor und bei Prozessionen auf. Im Jahr 1925 spielten sie erstmals bei einem weltlichen Anlass. Da diese Entwicklungen sehr rasch vor sich gingen, bekam die Kapelle scherzhaft den Namen „Blitz-Banda“. Kapellmeister war Josef Heidenreich, dessen Großvater ebenfalls schon Musikant war.



Abbildung 2: die Blitz-Banda 1926

Ab den späten zwanziger Jahren war die Heidenreich-Kapelle die dominante Kapelle in Deutschkreutz. Neben den Prozessionen spielte die Kapelle auch auf den meisten großen Bauernhochzeiten. Ein fixes Honorar gab es damals nicht. Die Musiker teilten die freien Spenden, die bei der Hochzeit abgesammelt wurden, untereinander auf. Die Kapelle trat auch öfters auswärts auf, unter anderem bei offiziellen Anlässen, so zum Beispiel in Eisenstadt vor Bundeskanzler Dollfuß oder in Neusiedl am See vor Bundeskanzler Schuschnigg. Den „Kiramarsch“, der Marsch, der bei Hochzeiten gespielt wird,

³² Dieses und auch die nachfolgenden Bilder aus dem Kapitel 6. *Die Chronik des Musikvereins Deutschkreutz* stammen aus der *Chronik des Musikvereins Deutschkreutz*. 1973-2003.

hat der Musikverein den Musikern der Heidenreich-Kapelle zu verdanken. Sie schrieben die Noten der Stücke „Die harbe Braut“ und „Gruß aus Harkau“ von den Harkauer³³ Kollegen ab.

Neben der Duschaneck-Kapelle und der Heidenreich-Kapelle gab es zu dieser Zeit noch eine dritte in Deutschkreutz. Bei dieser wirkten auch ständig Musiker aus Harkau mit. Als Kapellmeister werden drei Namen genannt, die einander ablösten. Johann Hofer war als längster in diesem Amt.



Abbildung 3: die Kapelle Hofer 1926

Im Ortsteil Girm wurde Ende der zwanziger Jahre von Matthias Leser eine Blasmusikkapelle gegründet. Diese spielte den Girmer „Umgang“³⁴ und vorwiegend bei den Girmer Hochzeiten. Wenn Not am Mann war, halfen Musikanten aus Deutschkreutz aus. Diese Kapelle gab es etwa fünf bis sechs Jahre.

„Wie heute waren die Musikkapellen damals Träger von vielerlei Brauchtum. Sie traten bei Hochzeiten, Tanzunterhaltungen, Prozessionen, Neujahr-Spielen, bei Begräbnissen (vor allem von Musikkameraden), und anderes mehr auf.“³⁵

Der Zweite Weltkrieg brachte tiefgreifende Veränderungen mit sich. Die bestehenden Musikkapellen lösten sich auf, da viele Mitglieder in den Kriegsdienst einberufen wurden. Unter den Gefallenen von Deutschkreutz befanden sich auch einige Musiker. Andere Mitglieder der Kapellen blieben im Krieg. Die Musikanten und Aushilfen aus Harkau gab es auch nicht mehr, denn diese wurden 1946 aus ihrer Heimat vertrieben. Außerdem hatten ausländische Einflüsse dazu geführt, dass die Tanzmusik nur mit Blasinstrumenten von dem amerikanischen Typ der Unterhaltungsmusik abgelöst wurde.

³³ Harkau = die Nachbargemeinde von Deutschkreutz in Ungarn

³⁴ Umgang = umgangssprachlich für Fronleichnamsprozession

³⁵ Chronik des Musikvereins Deutschkreutz. 1973-2003: S. 6f

Michael Wild, der aus der amerikanischen Gefangenschaft auch neues Notenmaterial mitbrachte, scharte die noch vorhandenen Musiker um sich und begann gleichzeitig, neue auszubilden. Gespielt wurde bei Prozessionen, Hochzeiten oder auch bei besonderen Anlässen wie der Glockenweihe 1948. Bei der Tanzmusik spielten in seiner Band „Melodia“ ein Trompeter, ein Posaunist, drei Saxophonisten, ein Akkordeonspieler und ein Schlagzeuger.



Abbildung 4: die Kapelle Melodia

Die Blasmusik war, wie in den Anfängen, wieder zur Marschmusik geworden. Bei Hochzeiten beschränkte sich die Blasmusikkapelle mehr und mehr auf den Brautmarsch und den Ehrentanz (Brautaufforderung). Am Abend spielte man in moderner Besetzung zum Tanz auf. Man befürchtete, dass die Blasmusik schön langsam verschwinden würde, aber das Brauchtum, bei dem die Blasmusik eine große Rolle spielte (Prozessionen, Hochzeiten etc.), verhinderte dies.

Das Interesse für Blasmusik stieg wieder und 1953 gründete Hans Reumann eine Jugendblasmusikkapelle, die mit ca. zwanzig Musikanten schon als Großkapelle galt. Diese wurde sogar für Großveranstaltungen im Burgenland und in Niederösterreich engagiert. Als der Kapellmeister 1955 nach Horitschon zog, löste sich die Kapelle auf. Einige Musikanten schlossen sich der Kapelle Wild an, andere hängten ihr Instrument für immer an den Nagel. Da Michael Wild immer wieder junge Musiker ausbildete, glich seine Kapelle einer Jugendblasmusikkapelle. Sogar sein zehnjähriger Sohn, vermutlich der jüngste Musikant weit und breit zu dieser Zeit, war ein Mitglied dieser Kapelle.



Abbildung 5: die Jugendkapelle Deutschkreutz 1953

Ab 1957 gab es wieder eine Kapelle Reumann, diesmal unter der Leitung von Paul Reumann. Paul Reumann spielte bereits in der Kapelle Wild und auch in der Kapelle von Hans Reumann. Zu Silvester 1957 hatte seine eigene Kapelle ihren ersten Auftritt bei einer Tanzveranstaltung. Die Kapelle bestand normalerweise aus sieben Personen. Für Hochzeiten oder andere Anlässe wurde sie umbesetzt und durch Aushilfen aus den Nachbardörfern verstärkt. Ab 1961 – der Kapellmeister wurde Wochenpendler – spielte man vorwiegend bei Prozessionen, Brautmärschen oder Platzkonzerten. Die Besetzung wurde nach Bedarf zusammengestellt, wie zum Beispiel beim „1. Deutschkreutzer Heimatabend“ (10. Dezember 1972) oder beim ORF-Live-Frühschoppen (1. Mai 1975). Dieser war der letzte große Auftritt dieser Musikantengeneration.

Auch die Kapelle Wild („Melodia“) hatte nach zweieinhalb Jahrzehnten zu existieren aufgehört. 1966 übernahm Michael Wild jun. die Leitung der Kapelle, in der auch der Vater noch einige Jahre mitwirkte bevor er 1970 verstarb. Sein Sohn führte die Kapelle noch ein Jahr weiter.

Heribert Draxler betreute danach eine Kapelle, die aus „alten“ Musikern und Mitgliedern der Jugendblasmusikkapelle bestand. Sie spielten bei Hochzeiten die Märsche, die „Kirastickln“ und die Brautaufforderungen. Bei allen anderen Anlässen spielte bereits die Jugendblasmusikkapelle Deutschkreutz.

6.2. Die Gründung des Musikvereins Deutschkreutz

Nach ausführlicher Diskussion über den Sinn und Zweck einer Musikkapelle im Ort kam man zu der Überzeugung, dass man für die vielen Musikbegabten von Deutschkreutz ein musikalisches Ausbildungs- und Betätigungsangebot schaffen müsse. Außerdem könnte man so eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung für die

Jugendlichen bieten. Am Sonntag, dem 4. November 1973, kam es schließlich zur Gründung des Musikvereins. Die Hauptaufgabe bestand darin, musikinteressierte Jugendliche zu sammeln und ihre Begabung durch eine Ausbildung zu fördern. 29 Knaben und fünf Mädchen stellten sich zur Verfügung.

„[...] für sie waren Noten zum Teil ein Buch mit sieben Siegeln. Instrumente besaß niemand von den angehenden Musikern.“³⁶

Instrumente und Notenmaterial konnten aufgrund der Unterstützung seitens der Gemeinde und der Bevölkerung finanziert werden. Die musikalische Leitung übernahmen Kapellmeister Johann Hotwagner und der Musiklehrer der Musikschule Oberpullendorf, Johann Karall. Den ersten Auftritt hatten die jungen Musikanten in der Vorweihnachtszeit beim ersten „Adventabend“, von dem das Publikum restlos begeistert war.

Bereits im dritten Jahr des Bestehens wurde die erste Langspielplatte mit dem Namen "Für lustige Leut'" produziert. Bis ins Jahr 1999 wurden noch fünf weitere Tonträger aufgenommen.



Abbildung 6: die erste Langspielplatte



Abbildung 7: die Kapelle 1983 beim 10-jährigen Jubiläum

³⁶ 10 Jahre Musikverein Deutschkreutz. 1973-1983: o.S.



Abbildung 8: 25 Jahre Musikverein 1998

„Besondere musikalische Bedeutung erlangten inzwischen der traditionelle Adventabend sowie das Anfang Mai stattfindende Frühlingskonzert, weiters im Sommer das "Deutschkreutzer Musikfest" und vieles mehr. Die regelmäßige Teilnahme an Konzert- und Marschwertungsspielen, bei denen die Kapelle ständig ausgezeichnete Erfolge erzielt, soll das musikalische Niveau hochhalten.“³⁷

So steht es im (mittlerweile nicht mehr ganz aktuellen) geschichtlichen Teil auf der Homepage des Musikvereins, denn heute gibt es bereits einige erfolgreiche Konzertformate mehr. Auf diese wird zu einem späteren Zeitpunkt näher eingegangen (siehe Kapitel 9.5.1. Konzerte, S. 63-69).

6.3. Von 1973 bis heute

Wie bereits erwähnt, fand der erste öffentliche Auftritt im Dezember 1973 statt. Danach folgte eine lange Zeit mit Proben und schließlich trat die Kapelle im Juni 1974 bei der Erstkommunions- sowie der Fronleichnamsprozession und bei der Heldenehrung im November auf. Den Abschluss des Jahres 1974 bildete das dreitägige Neujahrsspielen Ende Dezember.

In den folgenden mittlerweile 36 Jahren gab es unzählige Auftritte und Veranstaltungen der Musikkapelle. Dazu zählen unter anderem Frühschoppen, Platzkonzerte, Liederabende, Prozessionen, Erntedankfeste, Hochzeiten, Musikerbälle, Wertungsspiele, Musikertreffen, Angelobungen, Wahlveranstaltungen der politischen Parteien und Festakte zu Ehren von Besuchen von Spitzenpolitikern. Außerdem durfte der Musikverein 1990 an einer Papstaudienz im Petersdom teilnehmen. Nicht zu vergessen sind natürlich die unzähligen Konzerte wie Frühlingskonzerte, Adventabende und in den letzten Jahren auch Sommer- und Kirchenkonzerte.

³⁷ www.musikverein-deutschkreutz.at

In der Chronik des Musikvereins finden sich auch einige besondere Highlights, so zum Beispiel Tourneen. Die Tournee fand bereits im Juni 1975 statt und führte nach Kärnten. Viele weitere Konzertreisen folgten.³⁸ Auch auf viele Reisen zu den Partnergemeinden in Wetter (Hessen) und Italien kann der Musikverein Deutschkreutz bereits zurückblicken. Ebenso gab es viele Radio- und auch Fernsehauftritte.

Seit 2001 leitet Major Johann Kausz, zweiter Kapellmeister der Gardemusik Wien, die musikalischen Geschicke des Musikvereins Deutschkreutz. Als Obmann fungiert der Musiker Johannes Hofstädter bzw. als sein Stellvertreter Thomas Dorner. Die Kapelle zählt heute 47 Musiker und vier Marketenderinnen. Die intensive Proben­tätigkeit, zu der neben den Gesamtproben auch zahlreiche Registerproben gehören, wurde bis 2007 im 1988 geschaffenen Musikheim und danach ein Jahr im Turnsaal der Europaschule in Deutschkreutz durchgeführt. Seit Juni 2008 probt der Musikverein in der neu gebauten Kulturhalle in Deutschkreutz, dem sogenannten „Vinatrium“.

„Die Motivation und der Ehrgeiz, den Musiker und Funktionäre des Vereines an den Tag legen, sind beispielgebend für ein funktionierendes Miteinander von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Die Blasmusikkapelle Deutschkreutz hat es sich zur Aufgabe gemacht, die burgenländische bzw. österreichische Blasmusiktradition zu pflegen und zu erhalten. Sie ist nur ein kleines Mosaiksteinchen eines wunderbaren kulturellen Gefüges, dessen Pflege und Erhaltung sich lohnt.“³⁹



Abbildung 9: der Musikverein Deutschkreutz 2008

³⁸ Siehe Kapitel 9.7. Der Musikverein On Tour, S. 83-84

³⁹ www.musikverein-deutschkreutz.at

Das folgende Bild stammt ebenso von www.musikverein-deutschkreutz.at.

7. Der Musikverein Deutschkreutz

Der Musikverein Deutschkreutz zählt heute (Stand: August 2009) 47 Musiker (mit Kapellmeister), davon sind dreizehn weiblich und 34 männlich.⁴⁰ Im September 2009 bekam die Kapelle Zuwachs von neun jungen Mädchen und drei Burschen. Nun sind es also 59 Mitglieder, die in den Reihen des Musikvereins sitzen. Allerdings muss angemerkt werden, dass einige Musiker zwar in den Statistiken als Musiker angeführt werden, aber nur selten oder gar nicht zu Proben oder Auftritten erscheinen.

7.1. Die Sitzordnung

„Aus historischen, funktionalen und regionalen Gründen...“⁴¹ gibt es keine allgemeingültige Sitzordnung von Blasorchestern. Gustav Lotterer und Willy Schneider skizzierten jedoch Konzertaufstellungen, die allerdings als Vorschläge und nicht als Gebot zu betrachten sind.⁴²

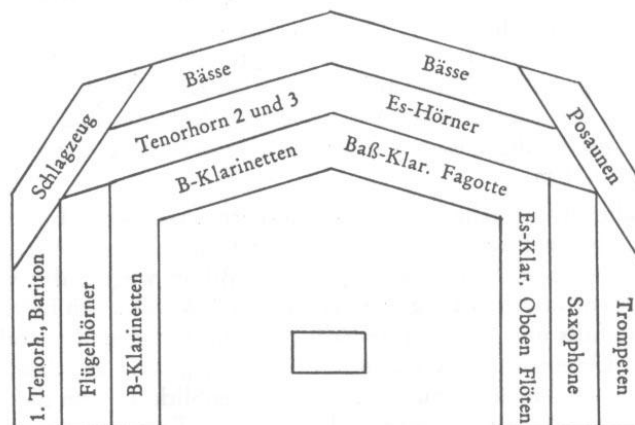


Abbildung 10: Konzertaufstellung nach Lotterer

43

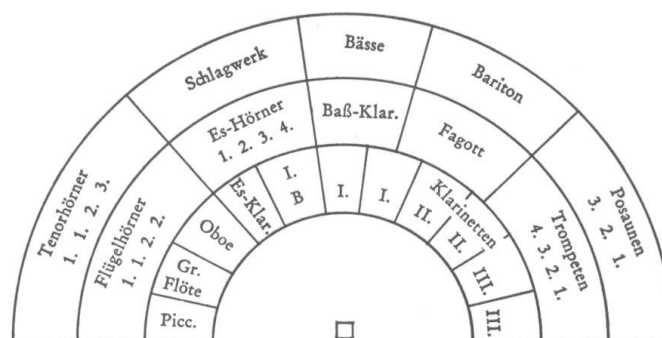


Abbildung 11: Konzertaufstellung nach Schneider

44

⁴⁰ Zusätzlich gibt es noch vier Marketenderinnen.

⁴¹ Gruber 2006: S. 54

⁴² Suppan 1973: S. 47

⁴³ Suppan 1973: S. 47

⁴⁴ Suppan 1973: S. 48

In manchen Punkten stimmen diese Skizzen überein, in anderen Punkten differieren sie. So sitzen zum Beispiel sowohl bei Lotterer als auch bei Schneider die Flügelhörner links und die Trompeten rechts vom Dirigenten. Das Holz ist zwar bei beiden in der ersten Reihe anzutreffen, jedoch sitzen die Flöten bei Lotterer rechts und bei Schneider links. Interessant ist, dass bei Lotterer die Saxophone in der zweiten Reihe rechts sitzen, bei Schneider jedoch gar nicht angeführt werden. Die Tenorhörner wiederum sind bei beiden links und die Posaunen rechts vom Dirigenten platziert.⁴⁵

Die Konzertformation des Musikvereins Deutschkreutz weicht davon zum Teil ab.⁴⁶

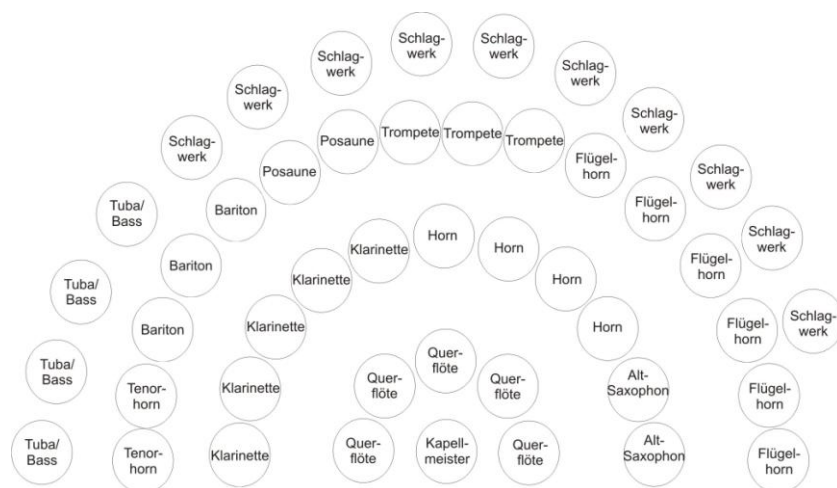


Abbildung 12: Konzertaufstellung des Musikvereins Deutschkreutz

Die Flöten sitzen, wie auch bei Suppan und Lotterer in der ersten Reihe. Die Klarinetten sind jedoch nicht in der ersten, sondern in der zweiten Reihe anzutreffen. Die Hörner sind ebenfalls in der zweiten Reihe platziert, wie auch die Saxophone. Tenorhörner und Baritone sitzen wie auch bei Lotterer links vom Dirigenten, Flügelhörner jedoch rechts. Trompeten und Posaunen sind nicht rechts, sondern eher mittig platziert. Die Tuben und Bässe sitzen in der letzten Reihe links vom Dirigenten und das Schlagwerk nimmt den Rest der letzten Reihe ein. Der gravierendste Unterschied ist die Platzierung der Flügelhörner rechts vom Dirigenten. Die kleineren Unterschiede erklären sich hauptsächlich aus personellen Gründen bzw. aus der Beschaffenheit des Probelokals. Sowohl das „alte“ Musikheim in der ehemaligen Hauptschule

⁴⁵ Suppan 1973: S. 47f

⁴⁶ Die neuen Mitglieder sind in dieser Aufstellung nicht berücksichtigt, da diese bereits im Juni 2009 erstellt wurde.

Deutschkreutz als auch das neue im Vinatrium war bzw. ist ein langgezogener, jedoch äußerst kurzer Raum, in dem es nicht viel Platz für Variationen gibt.

7.2. Die Instrumente

Im folgenden Kapitel möchte ich kurz auf die Instrumente, die im Musikverein Deutschkreutz gespielt werden, eingehen. Weiterführende Informationen können den im Quellenverzeichnis angeführten Werken entnommen werden.

7.2.1. Die Holzblasinstrumente

Zu den Holzblasinstrumenten im Musikverein Deutschkreutz gehören die Querflöte, die B-Klarinette und das Alt-Saxophon.

Die Querflöte ist ein beliebtes Melodieinstrument, wenn sie auch, aufgrund der doch geringen Spannweite an Dynamik, oft nur zur Verdoppelung verwendet wird. Häufig findet man in den Noten der Querflöten Verzierungen wie Triller oder Figurationen. In der Mitte des 19. Jahrhunderts perfektionierte Theobald Böhm die Technik der Querflöte, was nun einen Tonumfang von drei Oktaven erlaubt.⁴⁷ Im Musikverein Deutschkreutz gibt es fünf Flötisten, davon sind vier weiblich. Der männliche Flötist greift mitunter auch zum Piccolo, die eine Oktave höher gestimmt ist als die Querflöte. Von den zwölf neuen Mitgliedern sind fünf (weibliche) dem Flötenregister zuzuordnen. Dieses typisch weibliche Instrument ist also auch im Musikverein Deutschkreutz fast zur Gänze mit weiblichen Musikern besetzt.

Den Klarinetten kommt im modernen Blasorchester ein wichtiger Stellenwert zu. Sie werden auch als „Geigen des Symphonieorchesters“ charakterisiert. Die Klarinette erlaubt einen großen Spielraum an Gestaltungsmöglichkeiten. So kann sie in einem Solo süß und lieblich klingen, die Harmonien unterstützen oder wichtige Akzente setzen. Und auch technisch ist einiges möglich auf der Klarinette.⁴⁸ Das Klarinettenregister im Musikverein Deutschkreutz unterteilt sich in zwei 1. Klarinetten, zwei 2. und eine 3., insgesamt sind es also fünf Klarinetten. Die dritte Klarinette wird von drei Mädchen unterstützt, die seit September 2009 beim Verein sind.

Obwohl das Saxophon aus Metall ist, wird es dennoch zur Gruppe der Holzblasinstrumente gezählt. Schon Bizet oder Verdi verwendeten das Saxophon im Symphonieorchester, den Durchbruch erreichte es aber im Jazz.

⁴⁷ Sandauer 1965: S. 46, Suppan 1973: S. 53f, Gruber 2006: S. 46

⁴⁸ Sandauer 1965: S. 47, Suppan 1973: S. 54, Gruber 2006: S. 47

Heute zählt das Saxophon zur Standardbesetzung. Es wird zur Harmonieverstärkung, oft aber auch für Melodiepassagen verwendet.⁴⁹ Im Musikverein Deutschkreutz wird dieses Instrument von zwei Musikerinnen gespielt. Auch ein neues Mitglied unterstützt nun dieses Register.

7.2.2. Die Blechblasinstrumente

7.2.2.1. Hohes Blech

Das hohe Blech im Musikverein Deutschkreutz besteht aus Flügelhörnern und Trompeten.

Das Flügelhorn zählt zu den weitmensurierten BÜgelhörnern. Es wird aufgrund seines weichen Tons oft als Melodieinstrument eingesetzt. Außerdem erlaubt es das Spielen schneller Figuren.⁵⁰ Dieses Instrument wird im Musikverein von sechs Musikern gespielt. Besetzt ist es mit drei 1. bzw. drei 2. Flügelhörnern, seltener gibt es auch Noten für 3. Flügelhorn. Das Flügelhornregister ist eines der ausschließlich männlichen Register des Musikvereins.

Die Trompete im Gegenzug zeichnet sich durch die enge Mensur und die damit verbundene Signalkraft aus. Aufgrund der hervorstechenden Klangfarbe wird die Trompete vielfach mit Fanfaren oder Einwüfen bedacht.⁵¹ In der Literatur wird die Trompete auch als „Primadonna“ unter den Instrumenten bezeichnet.⁵² Im Musikverein Deutschkreutz gibt es eine 1., eine 2. und eine 3. Trompete.

Sowohl das Flügelhorn- als auch das Trompetenregister hat im September 2009 Zuwachs von einem jungen Burschen bekommen, wobei der junge Flügelhornist den Musikverein bereits nach kurzer Zeit wieder verlassen hat.

7.2.2.2. Tiefes Blech

Zum tiefen Blech gehören die Tenorhörner, Baritone, Hörner, Posaunen und Bässe bzw. Tuben.

Das Tenorhorn ist auch unter dem Namen Bassflügelhorn bekannt. Dies zeigt die Verwandtschaft zu den weitmensurierten BÜgelhörnern, zu denen auch das Flügelhorn gehört. Das Tenorhorn wird für Melodie- bzw. Gegenmelodie, aber auch zur Harmoniestärkung eingesetzt.⁵³ Im Musikverein Deutschkreutz ist dieses Instrument von zwei männlichen Mitgliedern besetzt.

⁴⁹ Suppan 1973: S. 55, Gruber 2006: S. 48

⁵⁰ Suppan 1973: S. 55, Gruber 2006: S. 49

⁵¹ Suppan 1973: S. 57, Gruber 2006: S. 50

⁵² Sandauer 1965: S. 22

⁵³ Suppan 1973: S. 57, Gruber 2006: S. 49

Auch das Bariton wird in diesem Verein ausschließlich von Männern gespielt, genauer gesagt von drei Männern. Dieses Instrument ist noch weiter mensuriert als das Tenorhorn. Man erreicht dadurch einen volleren Klang in tiefen Lagen. Es gehört zu den Melodieinstrumenten im Blasorchester.⁵⁴

Das Horn wurde bereits im 16. Jahrhundert von Praetorius im Orchester eingeführt. Komponisten wie Fux, Bach, Händel oder Beethoven machten Gebrauch davon. Besonders bekannt ist „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber mit einer markanten Hornstelle.⁵⁵ Das Horn wird im Blasorchester hauptsächlich als Begleitinstrument, das den Nachschlag in der Polka, im Marsch oder im Walzer spielt, verwendet. Außerdem unterstützt es die Harmonien.⁵⁶ Im Musikverein Deutschkreutz ist das Waldhorn neben dem Saxophon das einzige Register, das nur von weiblichen Musikern gespielt wird. Vier Musikerinnen sorgen dafür, dass alle Stimmen vom ersten bis zum vierten Horn besetzt sind.

Unter Posaune versteht man üblicherweise die Zugposaune. Die Ventilposaune stellt eher eine Sonderform dar. Durch das stufenlose Verschieben des Zuges ist die Zugposaune das einzige Instrument, das die Tonhöhe stufenlos ändern kann („echtes“ Glissando). Auch die zwei Posaunisten im Musikverein Deutschkreutz spielen mit einer Zugposaune. Wird eine dritte Posaune benötigt, hilft meist jemand aus dem Baritonregister aus.

Das letzte Register aus dem tiefen Blech sind die Tuben. Im Musikverein Deutschkreutz ist auch die Tuba ein Instrument, das nur von Männern geblasen wird, nämlich von vieren.

7.2.3. Das Schlagwerk

Das Schlagwerk ist mit zehn Musikern das am stärksten besetzte Register im Musikverein Deutschkreutz. Die Bandbreite der einzelnen Schlaginstrumente ist sehr groß. Dazu gehören unter anderem Pauke, große und kleine Trommel, kombiniertes Schlagwerk, Becken, Tamburin, Triangel, Holzblock, Bongas, Congas, Glockenspiel, Marimba, Gong etc. Diese werden je nach Bedarf eingesetzt.

⁵⁴ Suppan 1973: S. 55, Gruber 2006: S. 49f

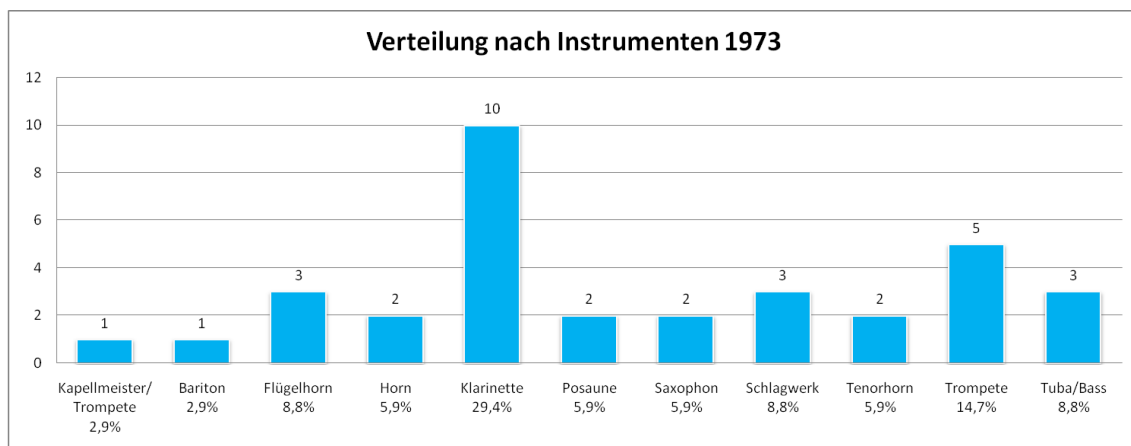
⁵⁵ Pizka 1955: S. 90-92, Sandauer 1965: S. 17-19

⁵⁶ Suppan 1973: S. 56, Gruber 2006: S. 51

7.3. Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten

7.3.1. Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten 1973

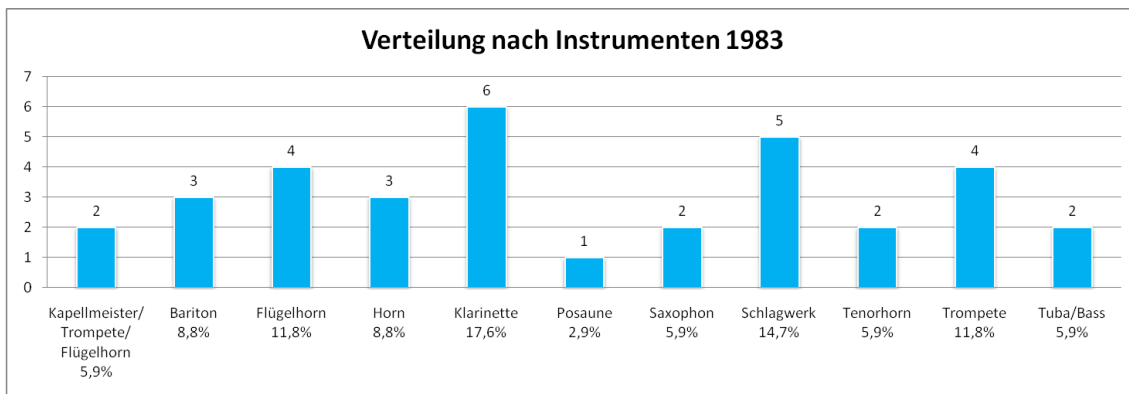
Im Jahr 1973 zählte die Musikkapelle 34 Musiker. Das Register der Klarinetten war mit zehn von 34 Spielern (ca. 29 %) das am stärksten vertretene Instrumentenregister, gefolgt von den Trompeten mit fünf (bzw. sechs) Musikern (ca. 15 % bzw. ca. 18 %). Je drei Musiker spielten Flügelhorn, Schlagwerk und Tuba bzw. Bass (je ca. 9 %), je zwei spielten Horn, Posaune, Saxophon und Tenorhorn (je ca. 6 %) und einer spielte Bariton (ca. 3 %). Der Kapellmeister aus dem Jahr 1973 war zugleich auch Trompeter (ca. 3 %).⁵⁷



7.3.2. Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten 1983

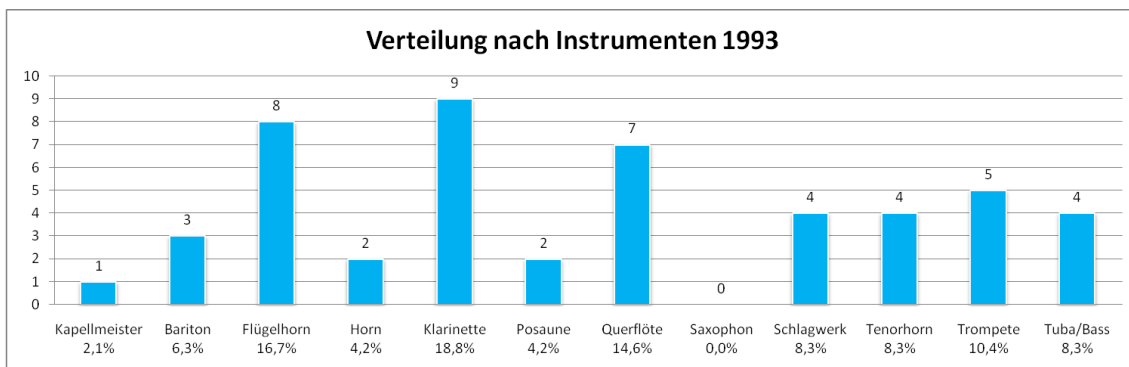
Zehn Jahre später, 1983, waren ebenfalls 34 Musiker im Musikverein Deutschkreutz tätig, allerdings hatte es Neuzuwachs gegeben bzw. waren einige Musiker aus der Kapelle ausgetreten. Das Klarinettenregister war mit sechs Musikern (ca. 18 %) nach wie vor das größte Register, dicht gefolgt vom Schlagwerk (fünf Musiker; ca. 15 %), vom Flügelhorn (vier bzw. fünf Musiker; ca. 12 % bzw. ca. 15 %) und der Trompete (vier bzw. fünf Musiker; ca. 12 % bzw. ca. 15 %). Je drei Mitglieder (je ca. 9 %) spielten Bariton bzw. Horn und je zwei Mitglieder (je ca. 6 %) zählte das Saxophon-, das Tenorhorn- und das Bassregister. Und schließlich gab es 1983 noch einen Posaunisten (ca. 3 %). Der Kapellmeister wurde von zwei Musikern (ca. 6 %) gestellt, nämlich einen Trompeter und einer Flügelhornistin.

⁵⁷ Die Daten von 1973 und 1983 stammen immer aus der Chronik *10 Jahre Musikverein Deutschkreutz. 1973-1983*: o.S.



7.3.3. Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten 1993

Im Jahr 1993 zählte der Musikverein Deutschkreutz 48 begeisterte Musiker und einen Kapellmeister. Wie auch schon 1973 und 1983 war das Klarinettenregister das am stärksten vertretene Register mit neun Musikern (ca. 19 %), gefolgt vom Flügelhornregister mit acht (ca. 17 %) und der Querflöte mit sieben Musikern (ca. 15 %). Das Instrument Trompete spielten fünf Mitglieder (ca. 10 %). Je vier Musiker (je ca. 8 %) gehörten dem Schlagwerk-, dem Tenorhorn- und dem Bassregister an. Das Baritonregister zählte drei Musiker (ca. 6 %) und das Horn- bzw. Posaunenregister je zwei (ca. 4 %). Keiner der 48 Musiker spielte ausschließlich das Instrument Saxophon, jedoch drei als Zweitinstrument neben der Klarinette.⁵⁸

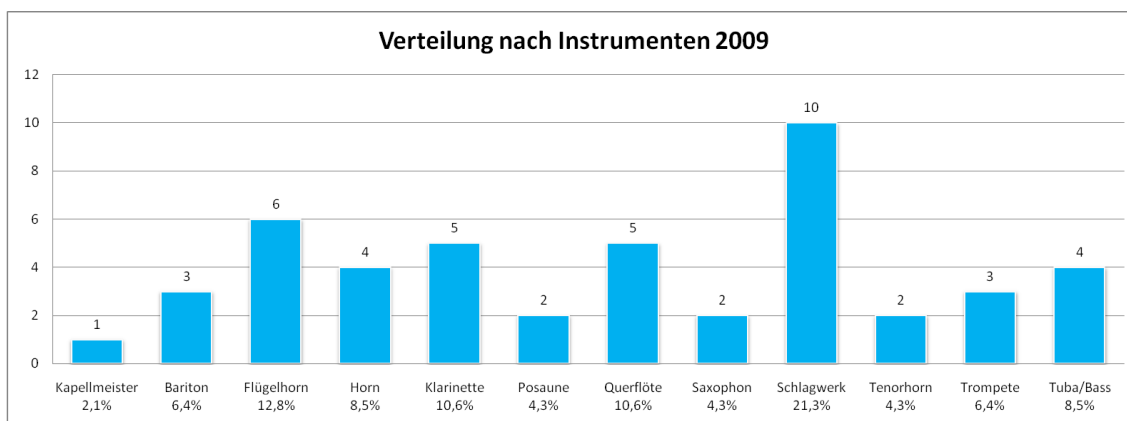


7.3.4. Die Verteilung der Musiker nach Instrumenten 2009

Das heute am besten vertretene Instrumentenregister ist das Schlagwerk. Etwa 21 % der Musiker (zehn Personen) sind in diesem Register tätig. Dies ist auch das Register mit den meisten Nachwuchsmusikern: Drei neue Mitglieder konnte der Musikverein in den letzten Jahren in seinen Reihen begrüßen. Abgesehen davon gab es in derselben Zeit nur neue Mitglieder in den Registern Klarinette und Flügelhorn, allerdings nur je einen. An zweiter Stelle in der Reihung folgt

⁵⁸ Die Daten von 1993 stammen immer aus der Chronik 20 Jahre Musikverein Deutschkreutz. Gemeinsam mit Musik: S. 185-195.

das Register der Flügelhornisten mit sechs Musikern (ca. 13 %), danach kommen die Querflöten und die Klarinetten mit je fünf Mitgliedern (je ca. 11 %). Die Register Hörner und Tuben bzw. Bässe sind mit je vier Musikern (je ca. 9 %) vertreten. Bariton und Trompete spielen je drei Spieler (je ca. 6 %). Die wenigsten Musiker sind in den Registern Posaune, Saxophon und Tenorhorn tätig, nämlich je zwei (je ca. 4 %). Und natürlich gibt es noch den Kapellmeister (ca. 2 %).⁵⁹



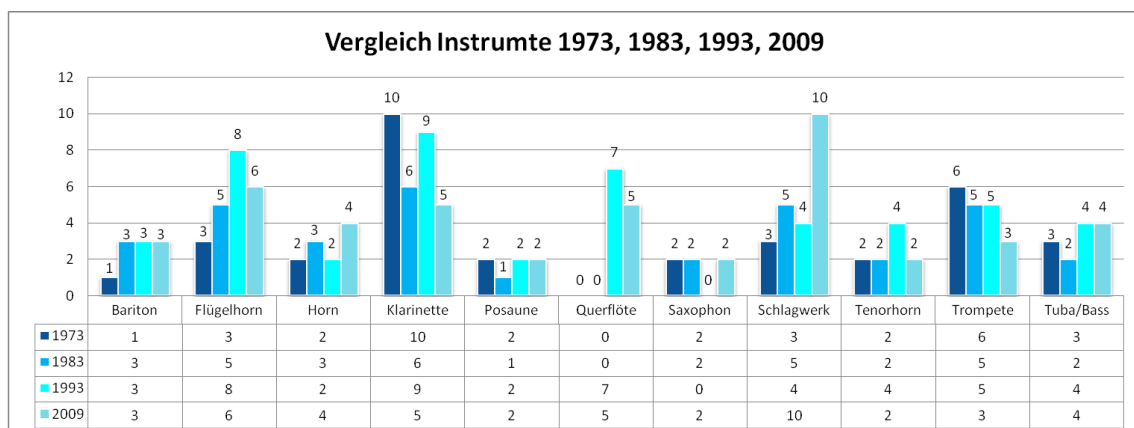
Seit September 2009 hat der Musikverein Deutschkreutz viele neue junge Gesichter in seinen Reihen. Es handelt sich hierbei um fünf Querflötistinnen, drei Klarinetistinnen, eine Saxophonistin, einen Trompeter, einen Flügelhornisten und einen Tubisten. In die Analyse wurden diese allerdings nicht miteinbezogen, da die Auswertungen größtenteils bereits davor durchgeführt wurden. Erwähnt werden sollen sie jedoch trotzdem, um zu zeigen, dass der Musikverein Deutschkreutz auch bei den Jugendlichen im Ort sehr attraktiv ist und immer wieder neue Musiker in den Verein eintreten. Ob diese neun Mädchen und drei Burschen diesen Weg auch fortsetzen, wird sich in den nächsten Wochen und Monaten zeigen. Wie bereits erwähnt, hat ein junger Musiker den Verein bereits wieder verlassen.

7.3.5. Vergleich

Ein Vergleich der Registergrößen in den Jahren 1973, 1983, 1993 und 2009 zeigt, dass einige Register in etwa gleich geblieben sind, andere jedoch stark zu- bzw. abgenommen haben. Am deutlichsten wird dies beim Register der Klarinetten. 1973 waren zehn Klarinettenisten im Verein tätig, 1983 nur sechs, 1993 wieder neun und heute sind es nur mehr fünf. Ebenfalls kleiner geworden

⁵⁹ Diese und auch die folgenden Daten von 2009 stammen von www.musikverein-deutschkreutz.at.

ist das Register Trompete. 1973 spielten noch sechs Musiker dieses Instrument, 1983 und 1993 fünf und heute nur mehr drei. Stark angewachsen ist das Register der Schlagzeuger, von drei Instrumentalisten 1973, fünf 1983, vier 1993 auf heute zehn. Größer geworden im Vergleich zu 1973 sind auch die Register Flügelhorn (von drei auf sechs Musiker), Bariton (von einem auf drei Musiker), Horn (von zwei auf vier Musiker) und Tuba/Bass (von drei auf vier Musiker). Das Register Querflöte, das 1973 und 1983 in den Reihen des Musikvereins gar nicht existierte, zählte 1993 sieben und heute fünf Musiker. In etwa gleich geblieben ist die Anzahl der Musiker in den Registern Posaune (zwei bzw. ein Musiker), Saxophon (zwei bzw. kein Musiker) und Tenorhorn (zwei bzw. vier Musiker). Zusammenfassend kann man sagen, dass viele Register heute nur minimale Unterschiede in der Anzahl an Musikern im Vergleich zum Gründungsjahr 1973 aufweisen. Jedoch gibt es auch Register mit größeren Unterschieden, so zum Beispiel das Register Schlagwerk oder Flügelhorn, die einen Zuwachs erfuhren. Das Schlagwerk ist bei den Kindern, vor allem den jungen Burschen ein beliebtes Instrument. Dies zeigte sich auch bei der Geburtstagsfeier eines fünfjährigen Burschen im Jänner 2010, bei der im Musikheim eine kleine Musikstunde abgehalten wurde, um den kleinen Gästen die Instrumente vorzustellen und vielleicht auch den einen oder anderen das Lernen eines Instruments schmackhaft zu machen. Das Schlagwerk war unumstritten die Nummer Eins bei den Kleinen. Das Register Klarinette hingegen hat um die Hälfte abgenommen. In den letzten sieben bis acht Jahren haben einige Musiker aus dem Klarinettenregister den Verein verlassen. Die meisten gaben dafür persönliche Differenzen mit einigen Mitgliedern an.



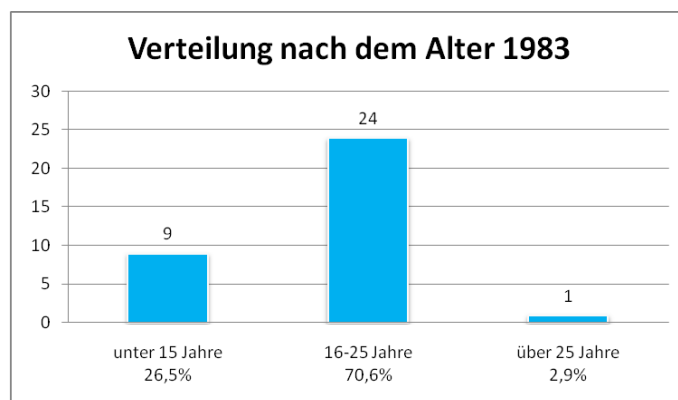
7.4. Die Verteilung der Musiker nach dem Alter

7.4.1. Die Verteilung der Musiker nach dem Alter 1973

1973 waren alle Mitglieder des Musikvereins unter fünfzehn Jahre alt. Dies ist die logische Konsequenz daraus, dass der Musikverein Deutschkreutz auch als Jugendblasmusikkapelle gegründet wurde.

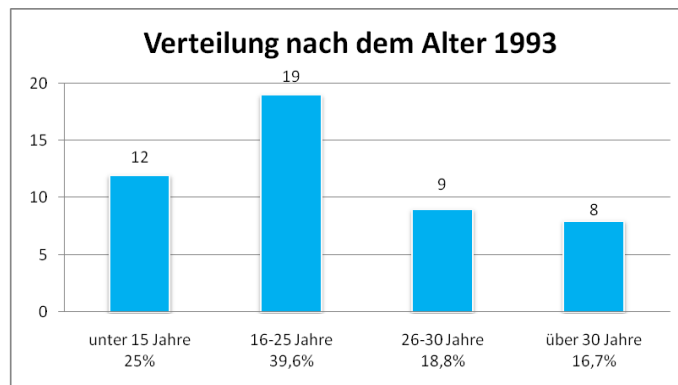
7.4.2. Die Verteilung der Musiker nach dem Alter 1983

Zehn Jahre später waren nur mehr neun Musiker (ca. 27 %) unter fünfzehn Jahre alt. Etwa 71 % der Mitglieder (24 Musiker) waren zwischen sechzehn und 25 Jahre alt und ein Musiker (ca. 3 %) war bereits älter als 25 Jahre, allerdings nur um ein Jahr. Es ist nicht verwunderlich, dass über 70 % der Musiker in die Altersgruppe zwischen sechzehn und 25 Jahre fielen, denn dies waren 1973 jene Musiker unter fünfzehn Jahren, von denen 1983 allerdings nur mehr vierzehn aktiv waren.



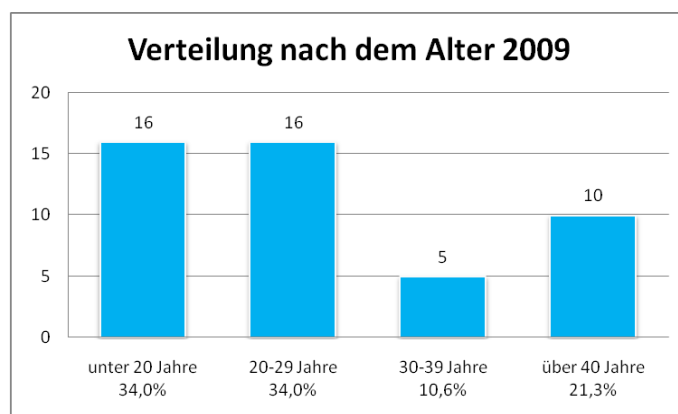
7.4.3. Die Verteilung der Musiker nach dem Alter 1993

Im Jahr 1993 sah die Altersverteilung bereits ganz anders aus. Zwölf der 48 Musiker (25 %) waren unter fünfzehn Jahre alt. Die meisten Musiker, nämlich neunzehn (ca. 40 %), waren zwischen sechzehn und 25 Jahre alt. Weitere neun Musiker (ca. 19 %) gehörten der Altersgruppe zwischen 25 und dreißig Jahre an. Die restlichen acht Mitglieder (ca. 17 %) waren bereits älter als dreißig Jahre. Obwohl im Jahr 1993 bereits siebzehn Musiker (ca. 36 %) älter als 25 Jahre waren, zeigte sich dennoch, dass der Musikverein Deutschkreutz deutlich mehr junge Musiker (31 Musiker; ca. 65 %) in seinen Reihen hatte.

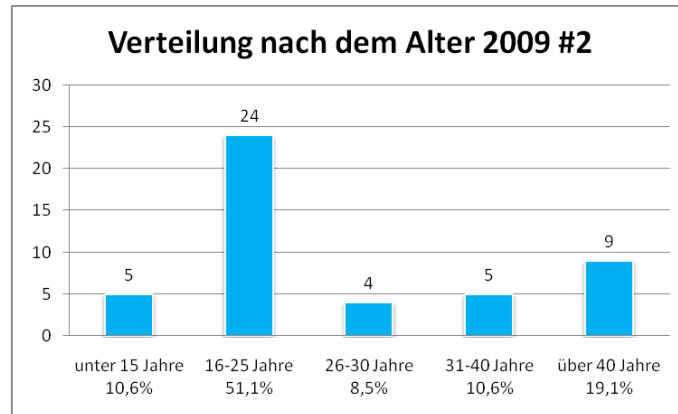


7.4.4. Die Verteilung der Musiker nach dem Alter 2009

Heute sieht die Altersstruktur des Musikvereins Deutschkreutz folgendermaßen aus: Die Gruppe der Mitglieder bis zwanzig bzw. von zwanzig bis 29 Jahren ist mit je sechzehn Musikern am stärksten vertreten. Dies sind je 34 % des gesamten Musikvereins. Weiters gibt es fünf Instrumentalisten (ca. 11 %), die der Altersgruppe zwischen dreißig und 39 Jahre zuzuordnen sind. Und schließlich sind zehn Musiker (ca. 21 %) über vierzig Jahre alt. Es sind also 68 % der Musiker (32 Mitglieder) unter dreißig Jahre alt und nur ca. 32 % (fünfzehn Mitglieder) sind bereits älter. Der Musikverein präsentiert sich also auch heute als ein durchwegs junger Klangkörper.



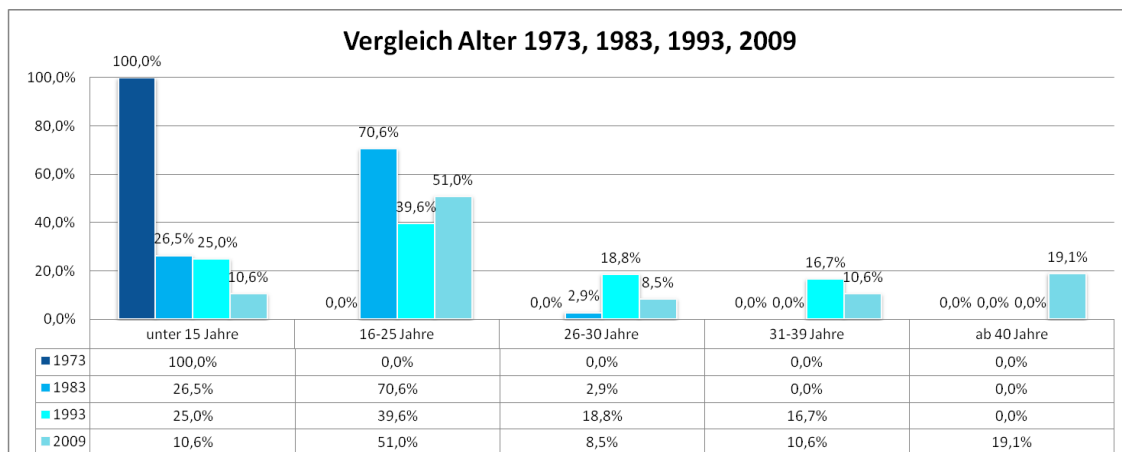
Um die Altersgruppen an die Jahre 1973, 1983 und 1993 anzugleichen, wurden die Daten aus dem Jahr 2009 ebenfalls in diese Gruppen eingeordnet. Demzufolge sind fünf Musiker (ca. 11 %) unter fünfzehn Jahre alt. Der Altersgruppe zwischen sechzehn und 25 Jahre gehören 24 Mitglieder (ca. 51 %) an und der Gruppe zwischen 26 und dreißig Jahre vier (ca. 9 %). Fünf Musiker (ca. 11 %) sind zwischen 31 und 39 Jahre alt und neun Mitglieder (ca. 19 %) sind bereits mindestens vierzig Jahre alt.



7.4.5. Vergleich

Während 1973 also alle Mitglieder jünger als fünfzehn Jahre alt waren, sieht die Verteilung in den folgenden Jahren anders aus. 1983 waren nur mehr ca. 27 %, 1993 nur mehr 25 % und 2009 gar nur mehr ca. 11 % dieser Altersgruppe zuzuordnen. Der Gruppe von sechzehn bis 25 Jahre gehörten 1983 ca. 71 %, 1993 ca. 40 % und 2009 51 % der Musiker an. Zwischen 26 und dreißig Jahre alt waren 1983 ca. 3 %, 1993 ca. 19 % und 2009 ca. 9 % der Mitglieder. Weiters waren 1993 ca. 17 % und 2009 ca. 11 % der Musiker zwischen 31 und 39 Jahre alt. Die Altersgruppe ab vierzig Jahre ist nur im Jahr 2009 besetzt, nämlich mit ca. 19 % der Musiker. In dieser Statistik lässt sich ein eindeutiger Trend erkennen: Je älter der Musikverein wird, desto älter werden auch seine Mitglieder. Ein Musiker, der 1973 zum Beispiel zwölf Jahre alt war, gehörte 1983 bereits der Altersgruppe zwischen sechzehn und 25 Jahre und 1993 der Gruppe zwischen 31 und 39 Jahre an.

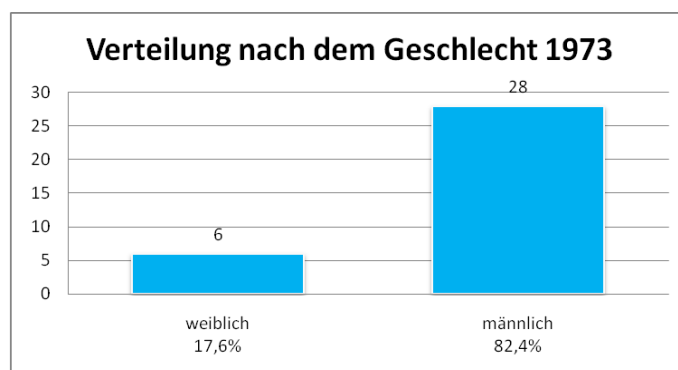
Tatsächlich spielen von den 34 Musikern aus dem Jahr 1973 heute noch fünf mit. Von den Instrumentalisten, die bis zum Jahr 1982 in den Verein eintraten, sind heute sogar noch elf tätig.



7.5. Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht

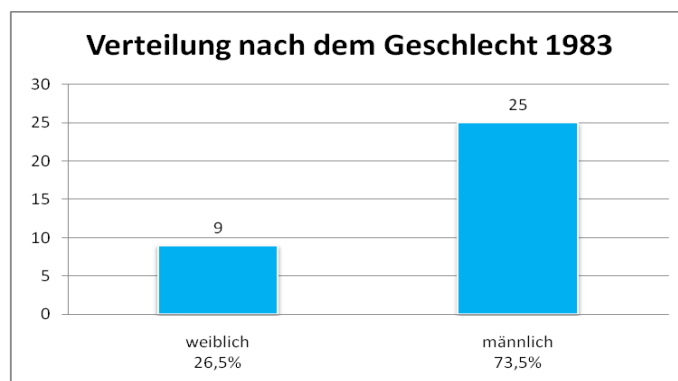
7.5.1. Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht 1973

Das Verhältnis der weiblichen und männlichen Musiker hat sich im Laufe der Zeit etwas verändert. Im Gründungsjahr 1973 waren 28 der 34 Mitglieder (ca. 82 %) männlich und nur sechs (ca. 18 %) weiblich.



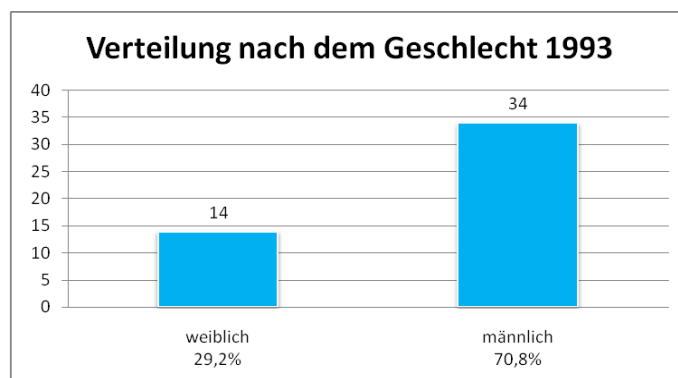
7.5.2. Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht 1983

Im Jahre 1983 zählte der Musikverein Deutschkreutz bereits mehr weibliche Musiker als noch zehn Jahre davor. Neun der 34 Musiker (ca. 27 %) waren weiblich und 25 Mitglieder (ca. 74 %) waren männlich.



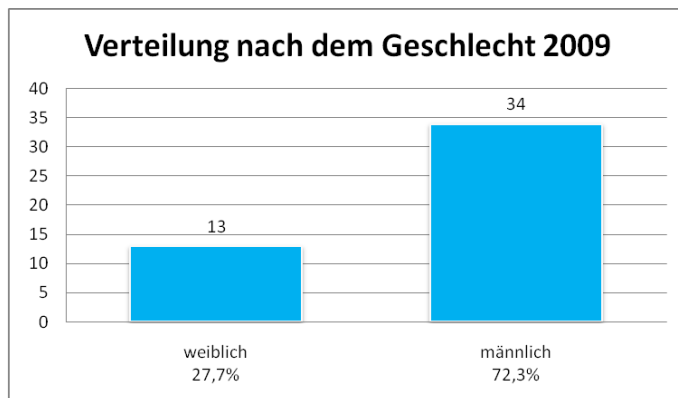
7.5.3. Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht 1993

Weitere zehn Jahre später haben die weiblichen Musiker noch etwas mehr aufgeholt. Bereits etwa 29 % (vierzehn Mitglieder) waren weiblich und ca. 71 % (35 Musiker) waren männlich.



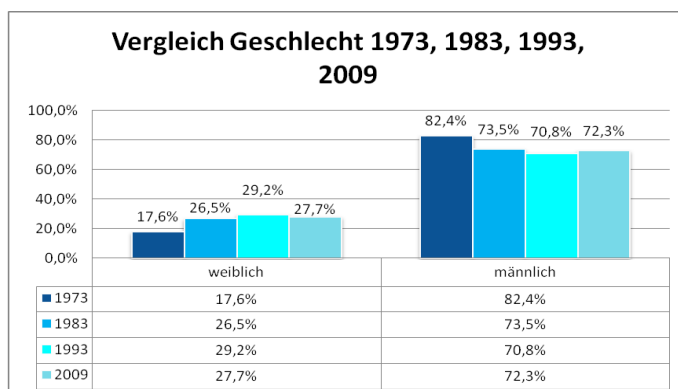
7.5.4. Die Verteilung der Musiker nach dem Geschlecht 2009

Heute sind von den 47 Mitgliedern bereits dreizehn (ca. 28 %) weiblich. Die Mehrheit stellen allerdings immer noch die männlichen Musiker (34 Personen; ca. 72 %).



7.5.5. Vergleich

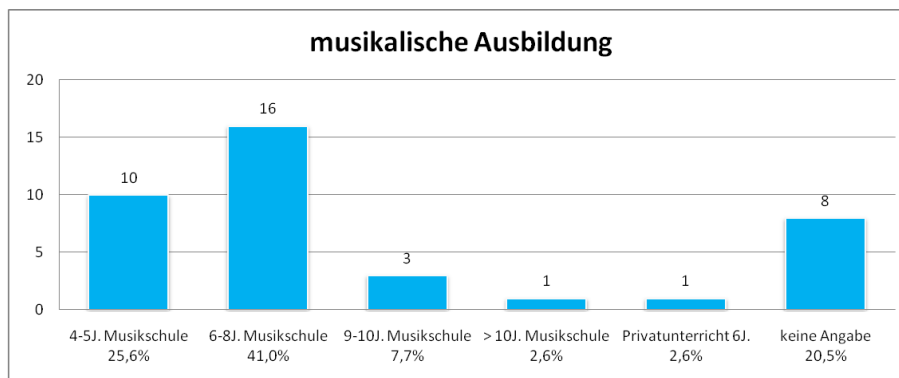
Vergleicht man nun die Daten aus den Jahren 1973, 1983, 1993 und 2009, erkennt man, dass der Anteil der weiblichen Personen von 1973 auf 1983 von ca. 18 % auf ca. 27 % gestiegen ist. 1993 waren ca. 29 % der Musiker weiblich, 2009 waren es wieder nur ca. 28 %. Rechnet man allerdings die neuen Musiker ebenfalls in diese Statistik mit ein, dann sind heute bereits ca. 38 % der Mitglieder weiblich. Dies ist also ein durchaus positiver Trend. Dennoch ist eindeutig ein Übergewicht an männlichen Musikern festzustellen, was durchaus dem Trend im Blasmusikwesen generell entspricht. Aus dem Jahresbericht des ÖBV 2008⁶⁰ kann man ablesen, dass der burgenländische Durchschnitt an weiblichen Musikern bei etwa 35 % liegt, der gesamtösterreichische sogar bei nur 34 %. Die männlichen Musiker sind also deutlich in der Überzahl. Näheres dazu auch im Kapitel 14. *Vergleich mit anderen Vereinen im Burgenland*, S. 110-115.



⁶⁰ [http://www.blasmusik.at/fileadmin/user_upload/01_ordner/downloads/Statistischer_Jahresbericht_2008 - fertig.pdf](http://www.blasmusik.at/fileadmin/user_upload/01_ordner/downloads/Statistischer_Jahresbericht_2008_-_fertig.pdf)

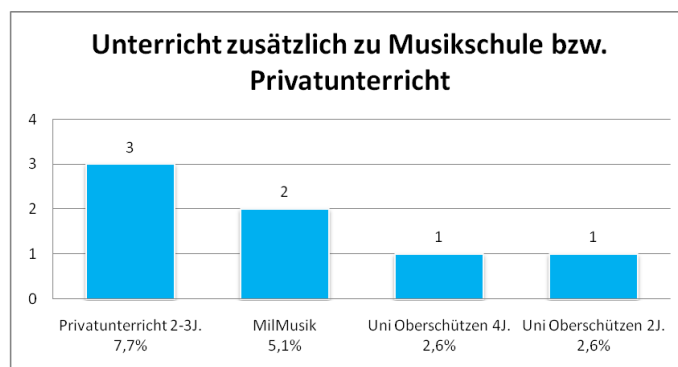
7.6. Die musikalische Ausbildung der Musiker

Es lässt sich ein doch hoher Ausbildungsstand bei den Musikern des Musikvereins Deutschkreutz feststellen. Zehn Mitglieder (ca. 26 %) haben vier bis fünf Jahre die Musikschule besucht, viele von diesen nehmen auch heute noch Unterricht. Weiters haben sechzehn Musiker (41 %) sechs bis acht Jahre die Musikschule besucht. Auch hier sind einige dabei, die dies heute noch tun. Drei Personen (ca. 8 %) waren sogar neun bis zehn Jahre in der Musikschule und eine Person (ca. 3 %) ist länger als zehn Jahre ausgebildet worden. Eine weitere Person (ca. 3 %) gab an, ihre Ausbildung nur in Form von Privatunterricht genossen zu haben. Acht Musiker (ca. 21 %) gaben keine Ausbildung an. Diese sind durchwegs fortgeschritteneren Alters und haben die Musikschule schon lange hinter sich gelassen und wissen daher vielleicht nicht genau, wie lange sie diese besucht haben.



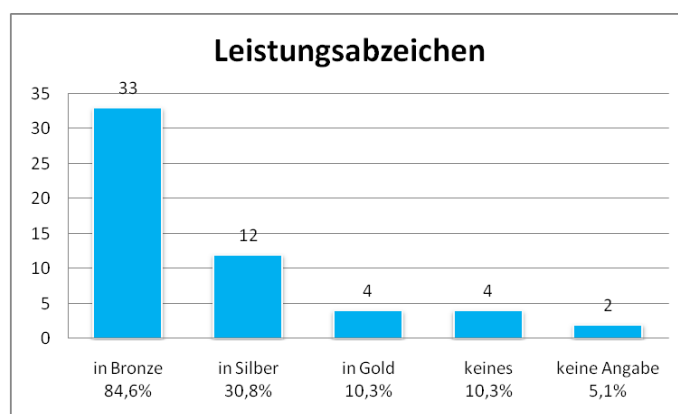
Zusätzlich hatten drei Personen (ca. 8 %) zwei bis drei Jahre Privatunterricht. Weitere zwei Musiker (ca. 5 %) leisteten ihren Präsenzdienst bei der Militärmusik Burgenland ab. Ein Musiker (ca. 3 %) hatte zwei Jahre Unterricht an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (Institut Oberschützen) und einer steht seit vier Jahren in der Ausbildung am Institut Oberschützen.

Bedenkt man, dass die Musikkapelle ein Amateurverein ist, lässt sich der Ausbildungsstand als ziemlich hoch einordnen, denn nur ein Musiker absolviert zurzeit ein Instrumentalstudium, alle anderen besuchen die Musikschule also aus persönlichem Interesse.



7.7. Erworbene Leistungsabzeichen

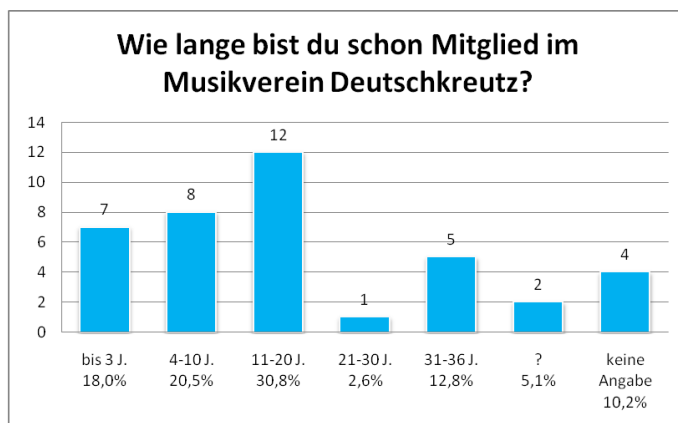
Der hohe Ausbildungsstand der Musiker spiegelt sich auch in den Leistungsabzeichen der einzelnen Mitglieder wider. 33 Musiker (ca. 85 %) haben die Prüfung zum Leistungsabzeichen in Bronze absolviert, weitere zwölf Musiker (ca. 31 %) haben auch das Abzeichen in Silber und vier (ca. 10 %) sogar in Gold. Nur vier Musiker (ca. 10 %) haben kein Leistungsabzeichen und zwei (ca. 5 %) machten keine Angabe. Etwa 85 % der Musiker haben also zumindest ein Leistungsabzeichen, die Hälfte davon sogar zwei oder drei.



7.8. Die Mitgliedsdauer

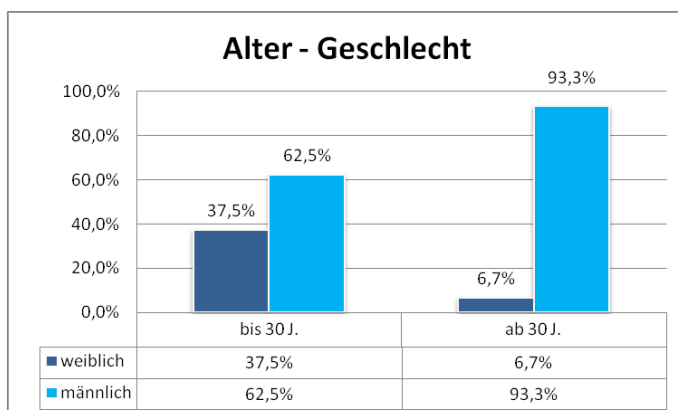
Wie bereits erwähnt, sind noch fünf Musiker (ca. 13 %), die bereits 1973 dabei waren, beim Verein. Diese sind also bereits seit 36 Jahren dabei und gehören somit zur Gruppe von 31 bis 36 Jahre. Weiters ist eine Person (ca. 3 %) seit 21 bis dreißig Jahren beim Verein. Die größte Gruppe stellen jene Musiker dar, die seit elf bis zwanzig Jahren Mitglied im Musikverein sind (zwölf Musiker; ca. 31 %). Acht Instrumentalisten (ca. 21 %) sind zwischen vier und zehn Jahre dabei und sieben (18 %) zwischen einem und drei. Zwei Musiker (ca. 5 %) markierten diese Frage mit einem „?“, was bedeutet, dass sie nicht wissen, seit welchem Jahr genau sie Mitglied im Verein sind. Und schließlich gaben vier Musiker (ca. 10 %) nichts an. Die meisten Personen sind also zwischen elf und zwanzig

Jahren beim Verein. Beachtenswert sind jene Personen, die bereits länger als zwanzig Jahre, wenn nicht sogar seit dem Anfang dabei sind. Aber der Musikverein Deutschkreutz ist nicht nur eine Kapelle mit „alten“ Musikern, sondern es gesellen sich auch immer wieder junge Musiker in die Reihen des Musikvereins, so zum Beispiel die zwölf neuen Mitglieder, die seit September 2009 dabei sind.

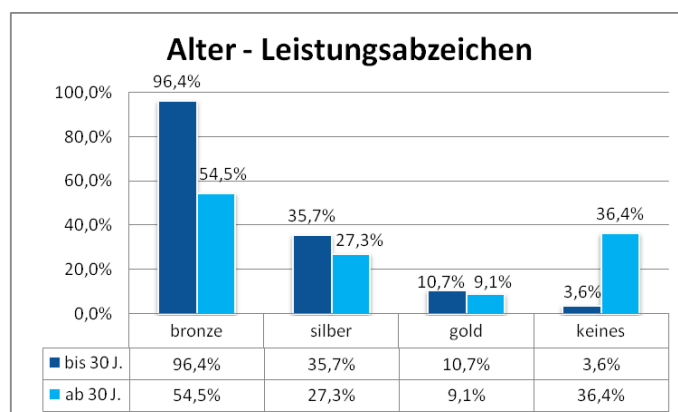


7.9. Interessante Aspekte der Musiker 2009

Von den Musikern unter dreißig Jahren sind etwa 38 % weiblich und ca. 63 % männlich. Dies ergibt also eine ungefähre Verteilung von einem Drittel zu zwei Drittel. Anders sieht dies bei den älteren Musikern aus. Hier sind nur ca. 7 % weiblich und etwa 93 % männlich. Bei beiden Altersgruppen ist unschwer festzustellen, dass die männlichen Musiker eindeutig in der Überzahl sind. Der Unterschied ist besonders eklatant bei den Mitgliedern über dreißig Jahren, wo nur ein verschwindend kleiner Teil (nämlich eine Person) weiblich ist.



Bei dem Vergleich zwischen dem Alter und den erworbenen Leistungsabzeichen zeigt sich, dass ca. 96 % der Mitglieder⁶¹ bis dreißig Jahre das bronzene Leistungsabzeichen erworben haben, aber nur ca. 55 % der Mitglieder ab dreißig Jahren. Weiters haben ca. 36 % der jüngeren und ca. 27 % der älteren Musiker die Prüfung zum Leistungsabzeichen sowohl in Bronze als auch in Silber abgelegt. Zusätzlich das Leistungsabzeichen in Gold besitzen ca. 11 % der Musiker unter dreißig Jahre und etwa 9 % der Musiker über dreißig Jahre. Die Option „keines“ wählten nur ca. 4 % der jüngeren, aber ca. 36 % der älteren Musiker aus. Demnach besitzen fast alle Musiker bis zum dreißigsten Lebensjahr zumindest das bronzene Leistungsabzeichen. Bei den älteren ist es nur knapp über die Hälfte. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die jüngeren Musiker häufiger Leistungsabzeichen erworben haben als die älteren. Dies mag auch daran liegen, dass das bronzene Leistungsabzeichen heute Voraussetzung ist, um dem Verein überhaupt beitreten zu können. Außerdem lässt sich ein Zusammenhang mit den Entwicklungen im Musikschulwesen herstellen. 1973 standen im Burgenland 543 Musiker in Ausbildung, zehn Jahre später waren es bereits über 1.000.⁶² Im Jahr 2008 besuchten 1.685 Musiker die Musikschule.⁶³ Hier lässt sich also feststellen, dass heute mehr als dreimal so viele Musiker in Ausbildung stehen als noch vor dreißig oder vierzig Jahren.



Auch bei einem Vergleich zwischen dem Geschlecht und den erworbenen Abzeichen lassen sich einige Unterschiede feststellen. So zeigt sich zum Beispiel, dass alle weiblichen, aber nur 84 % der männlichen Musiker

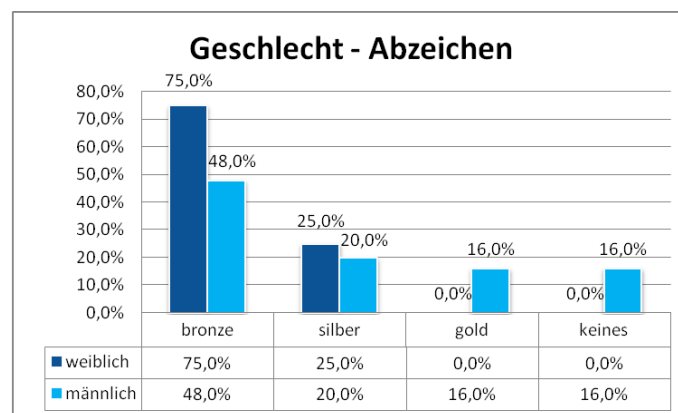
⁶¹ Sofern nicht anders vermerkt, stammen diese und auch die folgenden Daten von 2009 aus den Fragebögen. Jene Musiker, die bei einzelnen Fragen keine Angabe machten, wurden in dieser, und auch in den nachfolgenden Statistiken nicht berücksichtigt.

⁶² Hahnenkamp, Verbandsobmann 1983, im Vorwort der Chronik zum zehnjährigen Bestandsjubiläum

⁶³ Statistik des ÖBV, 31.12.2008,

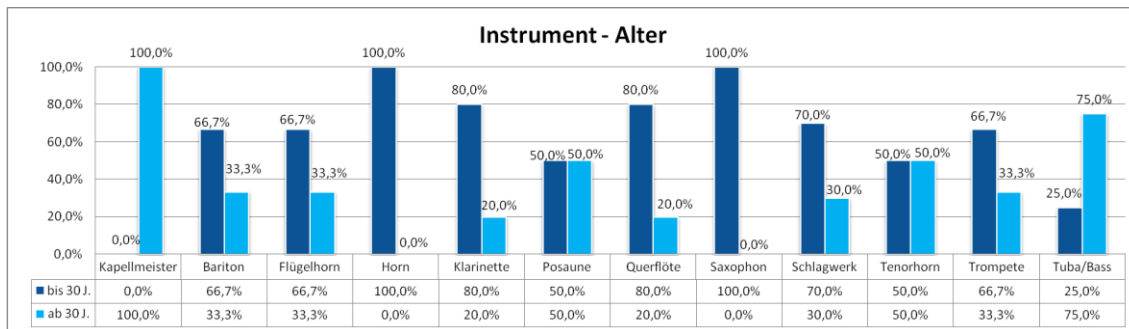
http://www.blasmusik.at/fileadmin/user_upload/01_ordner/downloads/Statistischer_Jahresbericht_2008_-_fertig.pdf

mindestens ein Abzeichen erworben haben, denn 16 % dieser gaben an, kein Abzeichen zu besitzen. Die Prüfung zum bronzenen Leistungsabzeichen legten 75 % der weiblichen und 48 % der männlichen Mitglieder ab. Die Anteile bei der Option „Silber“ sind mit 25 % bei den weiblichen und 20 % bei den männlichen Musikern ähnlich. Beim goldenen Leistungsabzeichen zeigen sich allerdings wieder Unterschiede. Von den männlichen Musikern besitzen 16 % dieses Abzeichen. Von den weiblichen legte jedoch niemand diese Prüfung ab. Man kann also erkennen, dass zwar alle weiblichen Informanten zumindest ein Abzeichen besitzen, aber viele männlichen Informanten die Prüfung in einer höheren Stufe absolviert haben.

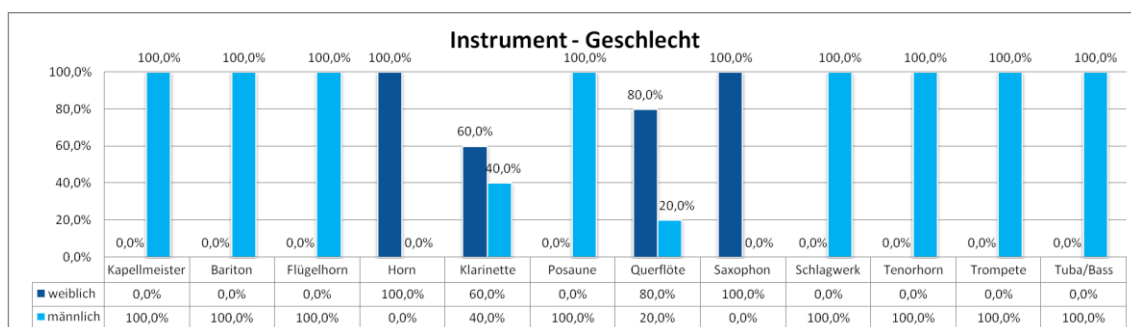


Ebenso wurde ein Vergleich zwischen dem Alter der Musiker und dem Instrument, das sie spielen, durchgeführt. Einzig bei den Tuben bzw. Bässen sind die älteren Musiker in der Überzahl, nämlich mit 75 %. Nur 25 % sind unter dreißig Jahre alt. Auch der Kapellmeister ist über dreißig Jahre alt. Bei den Posaunen und den Tenorhörnern ist das Verhältnis zwischen jüngeren und älteren Mitgliedern ausgeglichen. Bei den übrigen Registern dominieren, teilweise sehr deutlich, die jüngeren Musiker, so zum Beispiel bei den Hörnern und bei den Saxophonen, wo 100 % unter dreißig Jahre alt sind. Bei den Klarinetten und Querflöten sind 80 % jünger und 20 % älter als dreißig Jahre. Ähnlich sieht die Statistik mit 70 % bzw. 30 % beim Schlagwerk aus. Bei den Baritonern, Flügelhörnern und Trompeten sind ca. 67 % jüngere und ca. 33 % ältere Musiker. Während also bei den meisten Registern die jüngeren Musiker in der Überzahl sind, gibt es nur bei den Tuben bzw. Bässen mehr ältere als jüngere Musiker.⁶⁴

⁶⁴ Diese Daten stammen von www.musikverein-deutschkreutz.at.



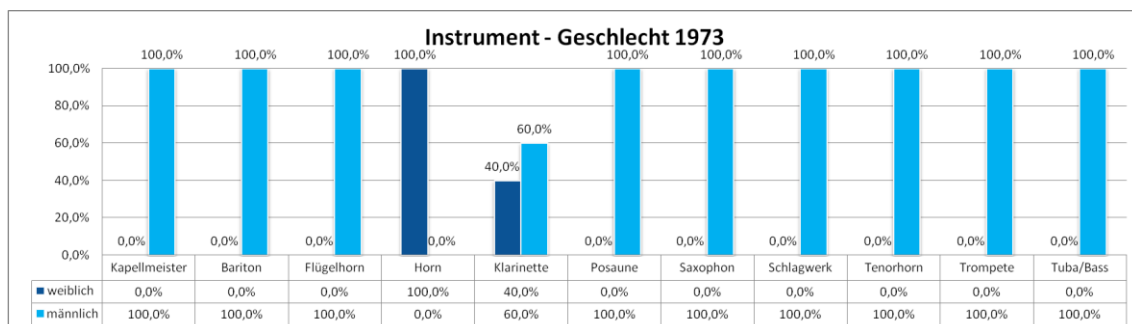
Bei einem Vergleich zwischen dem Instrument, das die Musiker spielen, und ihrem Geschlecht zeigen sich eklatante Unterschiede. Man kann erkennen, dass jedes Register entweder nur männliche oder nur weibliche Musiker in ihren Reihen hat, mit Ausnahme der Querflöten und Klarinetten. Bei den Querflötenspielern sind 80 % weiblich und 20 % männlich. Die Aufteilung bei den Klarinetten sieht folgendermaßen aus: 60 % sind weiblich und 40 % sind männlich. Da der Kapellmeister nur aus einer Person besteht und diese männlich ist, ist dieses Amt logischerweise zu 100 % männlich. Ebenso zu 100 % männlich sind die Register Bariton, Flügelhorn, Posaune, Schlagwerk, Tenorhorn, Trompete, Tuba/Bass. Umgekehrt sind die Register Horn und Saxophon zu 100 % weiblich. Die typische Geschlechterverteilung ist also auch beim Musikverein Deutschkreutz aufrecht. Register wie Horn, Saxophon, Querflöte bzw. Klarinette sind vollständig oder zumindest teilweise weiblich. Typische Männerinstrumente wie Bariton, Posaune, Trompete oder Tuba sind auch beim Musikverein Deutschkreutz zu 100 % mit Männern besetzt.⁶⁵



Vergleicht man dieses Ergebnis nun mit der Besetzung aus dem Jahr 1973, zeigt sich, dass 1973 (wie auch 2009) das Register Horn ausnahmslos mit weiblichen Musikern besetzt war. Das Register Klarinette, das heute zu 60 % weiblich ist, war 1973 nur zu 40 % weiblich. Eine große Veränderung zeigt sich

⁶⁵ Diese Daten stammen von www.musikverein-deutschkreutz.at.

bei den Saxophonen: heute ist dieses Register nur mit weiblichen Musikern besetzt. 1973 spielten dieses Instrument jedoch nur männliche Musiker. Bei den Registern Bariton, Flügelhorn, Posaune, Schlagwerk, Tenorhorn, Trompete und Tuba/Bass blieb die Verteilung ident: auch 1973 waren alle Musiker, die diese Instrumente spielen, männlich. Es lässt sich also erkennen, dass sowohl 1973 als auch heute das Register der Hörner zu 100 % weiblich ist. Bei den Klarinetten sieht die Verteilung 1973 und heute ähnlich aus, 1973 allerdings mit einem leichten Übergewicht an männlichen und 2009 mit einem leichten Übergewicht an weiblichen Musikern. Alle übrigen Register waren 1973 zu 100 % mit männlichen Mitgliedern besetzt. Nur das Register Saxophon, das 1973 zu 100 % männlich war, ist heute zu 100 % weiblich. Außerdem gab es 1973 noch keine Querflöte im Verein, heute gibt es jedoch fünf Musiker (rechnet man die neuen Mitglieder hinzu, so sind es sogar zehn), die dieses Instrument im Verein spielen, davon 80 % weiblich.



8. Die Probenarbeit

8.1. Der Ablauf der Probe

Geprobt wird meistens zweimal in der Woche, nämlich samstags und sonntags. Die Probe am Samstag findet üblicherweise von 19 bis 21 Uhr statt. Am Sonntag wird von 10 bis 12 Uhr geprobt. Ist nach der Probe zum Beispiel eine Geburtstagsfeier, zu der mehrere Musiker eingeladen sind, ein Konzert, das mehrere Mitglieder besuchen wollen, oder geht es sich beim Kapellmeister zeitlich nicht anders aus, so findet die Probe von Zeit zu Zeit auch um eine halbe oder ganze Stunde früher statt bzw. wird ohne Pause, aber dafür nur eineinhalb Stunden durchgeprobt. Eine andere Möglichkeit ist, die Samstag- oder auch die Sonntagprobe auf den Freitag zu verschieben, wo dann ab 19 oder 19 Uhr 30 zwei Stunden lang geprobt wird.

Steht der Musikverein kurz vor einem Konzert oder einem anderen Auftritt, gibt es zusätzlich zur Samstag- und Sonntagprobe auch eine Freitag-, oft auch Donnerstagprobe. Außerdem wird die Probenlänge häufig von zwei auf drei Stunden erhöht. Abgesehen davon gibt es bei schwierigen Stellen in verschiedenen Registern, zum Beispiel den Klarinetten oder dem hohen Blech, auch Registerproben, die unter der Woche eingeschoben werden. Nimmt der Musikverein Deutschkreutz an einer Marschwertung teil, so wird dafür natürlich auch einige Wochen davor in Form von Marschproben geprobt.

Zur Veranschaulichung der Probenarbeit wurde eine x-beliebige Probe ausgewählt, die jedoch stellvertretend für alle anderen steht. Diese fand am Samstag, dem 19. September 2009, statt. Die Probe beginnt um 19 Uhr, Treffpunkt ist jedoch 18 Uhr 45, damit die Instrumente ausgepackt und etwas eingespielt werden können. Die wenigsten Musiker erscheinen allerdings tatsächlich bereits eine Viertelstunde früher. Die meisten trudeln nach und nach bis 19 Uhr ein. Sobald das Instrument ausgepackt ist, nutzen viele Musiker die Zeit bis Probenbeginn zu einer Zigarette, einem Tratsch mit anderen Musikkollegen oder auch zu Organisatorischem im Aufenthaltsraum. Viele unterhalten sich auch im Probelokal selbst mit ihrem Sitznachbarn, bis alle Musiker eingetroffen sind. Dies ist meist einige Minuten nach Probenbeginn. Einige kommen jedoch aus unterschiedlichen Gründen – angekündigt oder auch nicht angekündigt – noch später. Dennoch wird dann mit der Probe begonnen. Zunächst werden einige Tonleitern in verschiedenen rhythmischen

Variationen gespielt, zunächst mit ganzen Noten, dann mit Viertel-, Achtel- und Sechzehntelnoten oder auch Triolen. Manchmal werden auch ganz spezielle Einspielübungen⁶⁶ gespielt. Diese Probenphase dauert etwa eine Viertelstunde. Weitere fünf bis zehn Minuten nimmt das Einstimmen in Anspruch. Hier werden die einzelnen Instrumente mittels eines Stimmgeräts oder nach dem Gehör gestimmt.

Danach beginnt die eigentliche Probenarbeit. Der Kapellmeister nennt ein Stück aus dem Konzertprogramm, das der Verein als nächstes zur Aufführung bringen wird. Sollte dieses Stück vom Verein noch nie gespielt worden sein, wird es zunächst „durchgelesen“. Nach Möglichkeit wird das Konzertstück ohne Abreißen durchgespielt, um die melodische Führung und den Ablauf kennenzulernen. Nur bei gröberen Unstimmigkeiten, wie zum Beispiel dem Tempo, wenn jemand nicht mehr weiß, an welcher Stelle des Stückes der Rest der Partie musiziert oder wenn mehrere Musiker einen Tonartwechsel verpasst haben, wird unterbrochen und an dieser Stelle wieder fortgesetzt. Dann folgt das eigentliche Arbeiten mit diesem Konzertstück. Wenn das Werk den Musikern des Vereins bereits bekannt ist, fängt der Kapellmeister direkt mit dieser Phase an. Das Stück wird so Passage für Passage durchgearbeitet. Gibt es Unklarheiten, lässt der Kapellmeister die betroffenen Register alleine vorspielen und versucht, diese zu beheben. Ist der Kapellmeister dann mit der Ausführung der Musiker zufrieden, lässt er immer wieder größere Teile des Stückes wiederholen, bis zum Schluss das ganze Stück ohne größere Pannen durchgespielt werden kann. Ist der Ablauf allen Musikern klar, kann begonnen werden, an der Spielweise selbst zu arbeiten. Der Kapellmeister gibt Tipps in Bezug auf Dynamik, Phrasierung und auch rhythmische Ungereimtheiten werden aus dem Weg geräumt.

Bis zur Pause nach einer Stunde werden etwa ein bis zwei Konzertstücke auf diese Weise durchgearbeitet. Die Pause selbst dauert ca. zehn bis fünfzehn Minuten, in der die Raucher im Aufenthaltsraum eine Zigarette rauchen bzw. die älteren Musiker ein Bier trinken. Die Nichtraucher halten sich zumeist im Proberaum auf. Nach der Pause sagen der Kapellmeister oder (zumeist) der Obmann die nächsten Ausrückungen mit dem Treffpunkt, der Adjustierung und dem mitzunehmenden Notenmaterial an. Auch andere organisatorische

⁶⁶ 20 Tune Up's oder Tone Studies For Band

Angelegenheiten, wie zum Beispiel Beschlüsse aus den Vorstandssitzungen, werden nun angesprochen. All diese Dinge werden auch in der Internetplattform „Members Area“ des Musikvereins Deutschkreutz veröffentlicht, denn doppelt hält ja bekanntlich besser. Außerdem sind bei den Proben nicht immer alle anwesend und so können diese Musiker wichtige Informationen im Internet nachlesen.

Sollte ein Geburtstagskind der vorherigen Woche bei der Probe anwesend sein, wird ohne Ankündigung „Hoch soll er leben“ gespielt. Ist dies ein älterer Jubilar, so hat dieser meist in der Pause schon die Getränke bezahlt. Somit ist kein Ansagen des Stückes notwendig, da bereits jeder weiß, dass ein Geburtstagskind anwesend ist und jeder den Brauch des Gratulierens kennt.

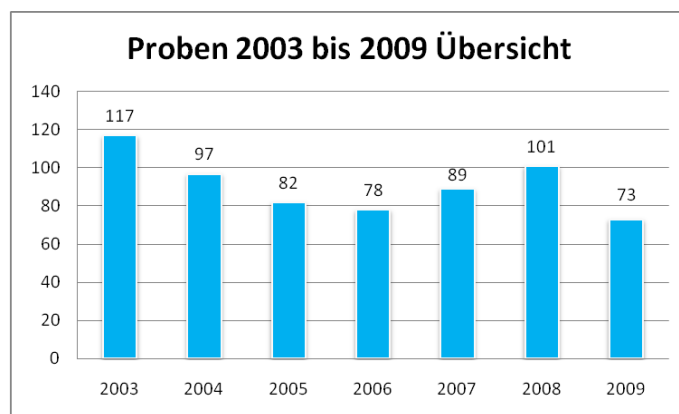
Danach wird die Probe fortgesetzt, in deren Verlauf noch etwa zwei bis drei Konzertstücke durchgearbeitet werden. Ganz zum Schluss werden noch einmal die nächsten Termine, zum Beispiel die nächste Probe bzw. der Treffpunkt für den nächsten Auftritt, genannt. Danach ist die offizielle Probe beendet und viele Musiker nehmen noch am inoffiziellen Teil, der im Aufenthaltsraum stattfindet, teil. Hier werden noch einige Biere oder sonstige Reste, die bei der letzten Veranstaltung des Musikvereins übrig geblieben waren, getrunken. Hin und wieder wird bei der im Ort ansässigen Pizzeria auch noch eine Pizza bestellt. Und so kommt es schon vor, dass die Musiker bis spät in die Nacht im Aufenthaltsraum verweilen. Dieses gemütliche Beisammensein findet jedoch nur am Samstag (und gegebenenfalls am Freitag) statt, denn am Sonntag dauert die Probe ohnehin bis 12 Uhr und die Musiker beeilen sich, um zum Mittagessen mit der Familie zu kommen.

8.2. Die Anzahl der Proben

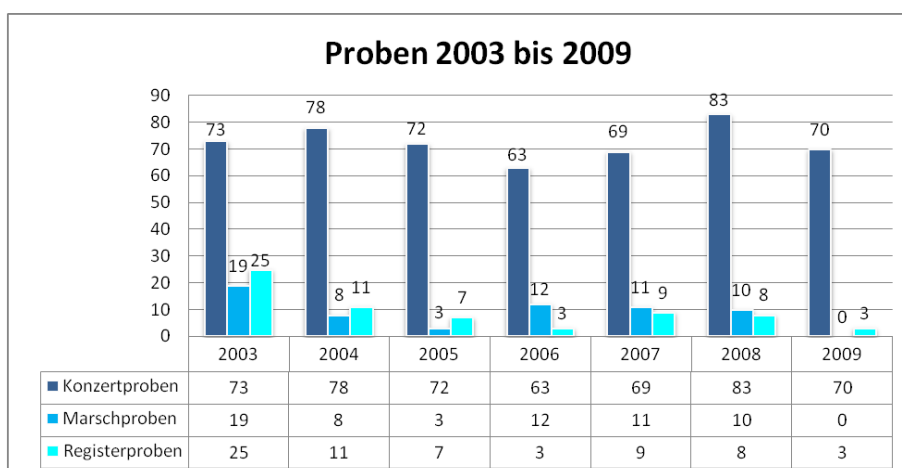
Im Jahr 2009 probte der Musikverein Deutschkreutz insgesamt 73mal, davon siebzig Konzertproben und drei Registerproben. Marschproben gab es im Jahr 2009 nicht, denn der Verein nahm an keiner Marschwertung teil.

Seit dem Jahr 2003 werden die Proben im MUMIS⁶⁷ des Musikvereins Deutschkreutz erfasst. Dieses Jahr war auch jenes mit den meisten Proben, nämlich 117. An letzter Stelle steht das Jahr 2009 mit nur 73 Proben.

⁶⁷ MUMIS = Musikvereins-Management-Informationen-System



Unterscheidet man bei diesen Daten nun zwischen Konzert-, Marsch- und Registerproben, erhält man folgende Statistik: 2008 wurden die meisten Konzertproben abgehalten, nämlich 83, gefolgt vom Jahr 2004 mit 78 Proben. Das Jahr 2009 liegt mit siebenzig Konzertproben im Mittelfeld. Das Jahr mit den meisten Marschproben ist das Jahr 2003 mit neunzehn Marschproben, gefolgt von den Jahren 2006, 2007 und 2008. An letzter Stelle steht das Jahr 2009 mit keiner einzigen Marschprobe. Auch bei den Registerproben steht das Jahr 2003 mit 25 Proben an erster Stelle, gefolgt vom Jahr 2004 mit elf Proben. An letzter Stelle stehen die Jahre 2006 und 2009 mit je drei Registerproben. Im Jahr 2003 wurden sowohl die meisten Marsch- als auch Registerproben abgehalten und auch bei den Konzertproben ist das Jahr 2003 im Vordergrund zu finden. Das Jahr 2009 hingegen ist bei den Marsch- bzw. Registerproben an letzter und bei den Konzertproben im unteren Mittelfeld angesiedelt.

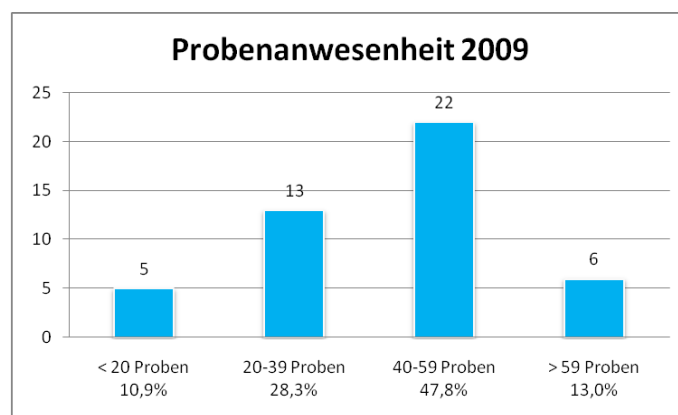


8.3. Die Probenanwesenheit

Bei jeder Probe wird von zwei Verantwortlichen (zwei Hornistinnen) eine Anwesenheitsliste geführt, das heißt, es wird genau eingetragen, wer wann bei

welcher Probe anwesend ist oder auch nicht. Im Folgenden soll die Anwesenheitsliste aus dem Jahr 2009 näher betrachtet werden.⁶⁸

Wie im letzten Unterkapitel bereits näher ausgeführt, wurden im Jahr 2009 siebenzig Konzertproben abgehalten. Dies heißt aber nicht, dass alle Musiker bei den siebenzig Proben immer anwesend waren. Im Gegenteil, manche kommen nur selten proben, nämlich ca. 11 % (fünf Musiker) waren bei weniger als zwanzig Proben anwesend. Weitere ca. 28 % (dreizehn Mitglieder) kamen zu zwanzig- bis 39 Proben. Fast die Hälfte der Musiker (22 Mitglieder; ca. 48 %) waren vierzig- bis 59mal anwesend und 13 % (sechs Musiker) waren öfter als 59mal proben. Der fleißigste Musiker war im Jahr 2009 64mal proben, das heißt, er fehlte nur sechsmal. Der Spitzenwert im negativen Bereich liegt bei keiner einzigen Probe, dicht gefolgt von einem Musiker mit sieben Proben. Fast die Hälfte der Musiker war zwischen vierzig- und 59mal proben, gefolgt von jenen, die zwanzig- bis 39mal anwesend waren. Sowohl im positiven als auch im negativen Bereich gibt es einige „Ausreisser“, die besonders fleißig waren, oder eben nicht.

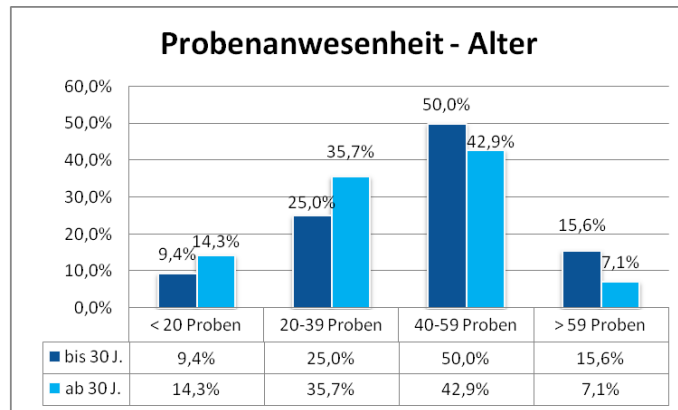


Vergleicht man nun diese Zahlen mit dem Alter der Musiker, kann man einige Unterschiede erkennen. So waren zum Beispiel nur ca. 9 % der Musiker unter dreißig Jahren, aber ca. 14 % der Mitglieder über dreißig Jahren weniger als zwanzigmal proben. Weiters waren 25 % der jüngeren, aber ca. 36 % der älteren Musiker zwischen zwanzig- und 39mal bei den Proben anwesend. Zwischen vierzig- und 59mal kamen 50 % der jüngeren und ca. 43 % der

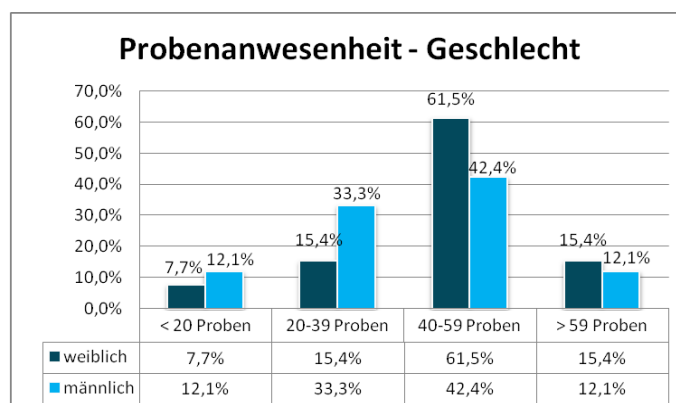
⁶⁸ Die Daten stammen aus den elektronischen Archiven des Musikvereins und wurden vom Obmann Johannes Hofstädter zur Verfügung gestellt.

Die neuen Musiker wurden in dieser Auswertung nicht berücksichtigt, da diese erst seit September 2009 beim Verein sind und ihnen daher mehr als ein halbes Jahr fehlt. Außerdem wurde der Kapellmeister nicht mitgerechnet. Man kommt daher auf 46 und nicht auf 47 bzw. 59 Musiker.

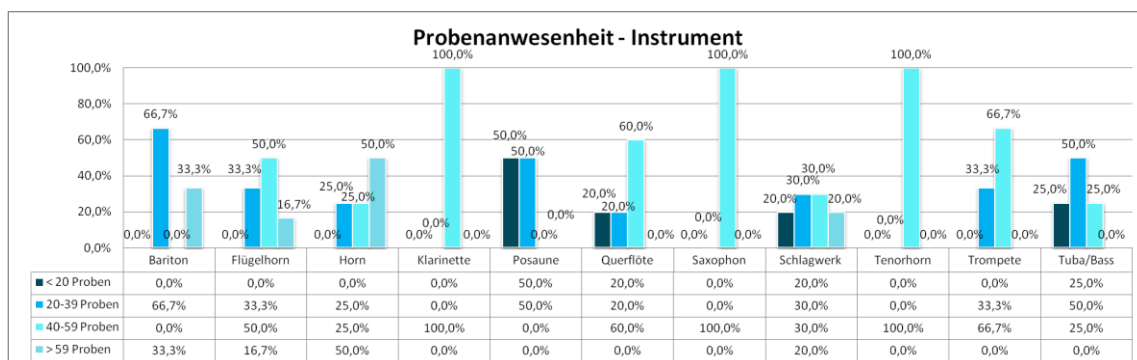
älteren Musiker zur Probe und öfter als 59mal waren schließlich ca. 16 % der Mitglieder unter und ca. 7 % der Mitglieder über dreißig Jahre proben. Von den jüngeren Musikern waren also ca. 66 % mindestens vierzigmal proben, von den älteren nur 50 %. Zusammenfassend kann man sagen, dass die jüngeren Musiker häufiger bei den Proben anwesend waren als die älteren Musiker.



Ein ähnlich deutliches Ergebnis lässt sich aus dem Vergleich zwischen der Probenanwesenheit und dem Geschlecht der Mitglieder ablesen. Während nur ca. 8 % der weiblichen Musiker weniger als zwanzigmal bei den Proben anwesend waren, so kamen ca. 12 % der männlichen Musiker weniger als zwanzigmal zur Probe. Weiters waren ca. 15 % der weiblichen und ca. 33 % der männlichen Mitglieder zwischen zwanzig- und 39mal bei der Probe anwesend. Zwischen vierzig- und 59mal kamen ca. 62 % der weiblichen und ca. 42 % der männlichen Musiker zur Probe. Und schließlich waren ca. 15 % der weiblichen und ca. 12 % der männlichen Mitglieder mindestens sechzigmal bei der Probe anwesend. Etwa 77 % der weiblichen Musiker waren also mindestens vierzigmal im Jahr 2009 bei der Probe. Von den männlichen sind es nur ca. 55 %. Man kann also feststellen, dass die weiblichen Musiker im Jahr 2009 die Proben weitaus häufiger besuchten als die männlichen.

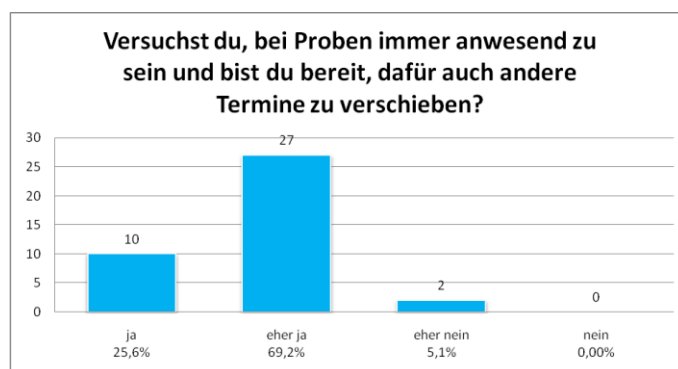


Auch ein Vergleich mit dem Instrument, das die Musiker spielen, wurde durchgeführt. Daraus lassen sich interessante Ergebnisse ablesen. Alle Mitglieder des Klarinetten-, Saxophon- und Tenorhornregisters waren im Jahr 2009 zwischen vierzig- und 59mal proben. Weiters waren ca. 67 % des Baritonregisters zwischen zwanzig- und 39mal proben und ca. 33 % waren öfter als 59mal bei der Probe anwesend. Das Flügelhornregister war zu ca. 33 % zwischen zwanzig- und 39mal, zu 50 % zwischen vierzig- und 59mal und zu ca. 17 % öfter als 59mal bei der Probe. Das Hornregister war zu 25 % zwischen zwanzig- und 39mal, zu weiteren 25 % zwischen vierzig- und 59mal und zu 50 % öfter als 59mal bei der Probe. Von den Posaunen waren 50 % weniger als zwanzigmal und 50 % zwischen zwanzig- und 39mal bei den Proben anwesend. Das Querflötenregister war zu 20 % weniger als zwanzigmal, zu 20 % zwischen zwanzig- und 39mal und zu 60 % zwischen vierzig- und 59mal proben. Vom Schlagwerkregister waren 20 % weniger als zwanzigmal, 30 % zwischen zwanzig- und 39mal, weitere 30 % zwischen vierzig- und 59mal bei den Proben anwesend und 20 % waren öfter als 59mal proben. Die Trompeten waren zu ca. 33 % zwischen zwanzig- und 39mal und zu ca. 67 % zwischen vierzig- und 59mal proben. Als letztes wurde das Tuba- bzw. Bassregister unter die Lupe genommen. 25 % dieses Registers waren weniger als zwanzigmal proben, 50 % waren zwischen zwanzig- und 39mal und 25 % zwischen vierzig- und 59mal proben. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Posaunenregister am seltensten bei den Proben anwesend war. Im Gegenzug dazu waren das Hornregister und auch die Register Klarinette, Saxophon und Tenorhorn am häufigsten proben.

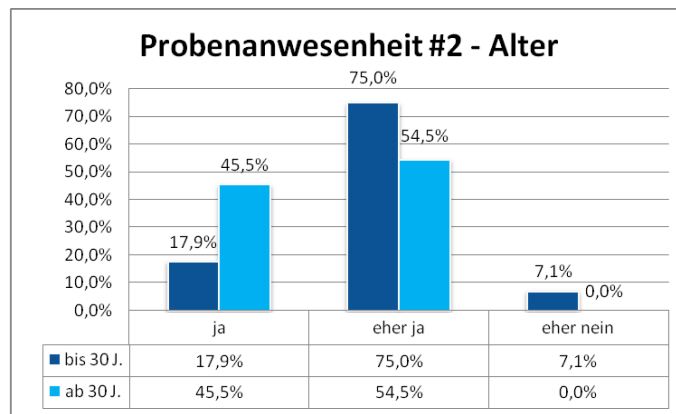


8.4. Die Motivation der Musiker zu den Proben zu kommen

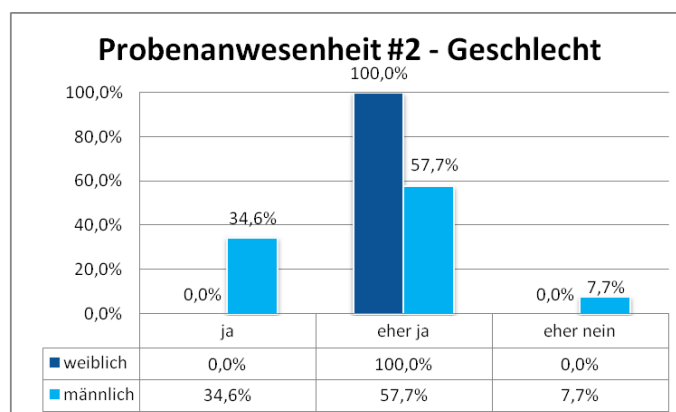
Die Motivation der Musiker zu den einzelnen Proben zu kommen wurde im folgenden Diagramm anschaulich dargestellt. Etwa ein Viertel der Mitglieder versucht, bei den Proben immer anwesend zu sein, und ist bereit, dafür auch andere Termine zu verschieben. Weitere fast 70 % markierten bei dieser Frage „eher ja“. Nur zwei Personen (ca. 5 %) meinten, nicht unbedingt bereit zu sein, andere Termine zu verschieben. Die Option „nein“ wählte niemand aus. Diese Ergebnisse zeigen, dass die Mitglieder durchwegs versuchen, bei den Proben nach Möglichkeit immer anwesend zu sein, wobei angemerkt werden muss, dass sich dies nicht immer in der Probenfrequenz widerspiegelt. Manchmal bekommt man den Eindruck, dass einige Musiker durchaus zur Probe kommen könnten und es dennoch nicht tun. Allerdings soll hier niemandem etwas unterstellt werden.



Wenn man nun diese Probenmotivation mit dem Alter der Musiker vergleicht, dann kann man Folgendes erkennen: Nur 18 % der Mitglieder bis dreißig Jahre, aber ca. 46 % der Mitglieder über dreißig Jahre sind bereit, für Proben andere Termine zu verschieben. Die Option „eher ja“ wählten 75 % der jüngeren und ca. 55 % der älteren Musiker aus. Und schließlich sind alle Musiker, die angaben, nicht unbedingt Termine für die Proben verschieben zu wollen, jünger als dreißig Jahre, nämlich ca. 7 % dieser Personengruppe. Die älteren Musiker sind also eindeutig eher dazu bereit, andere Termine zu verschieben, um bei den Proben anwesend sein zu können.

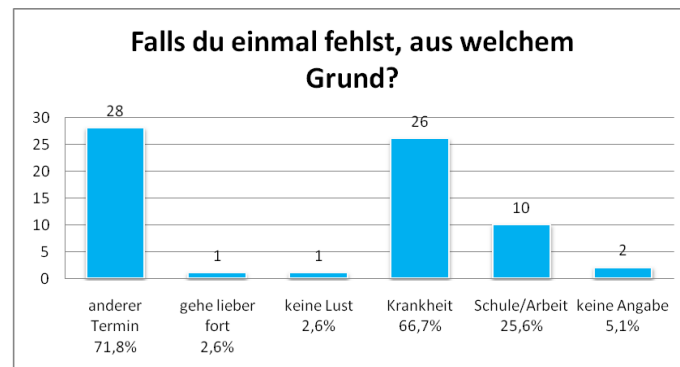


Auch ein Vergleich mit dem Geschlecht der Musiker ist sehr interessant. Nur männliche Musiker sind absolut bereit, für die Proben andere Termine zu verschieben, nämlich ca. 35 % dieser Personengruppe. Von den weiblichen Mitgliedern wählte niemand diese Option aus. Diese kreuzten ausnahmslos die Option „eher ja“ an. So sind auch alle Musiker, die eher nicht bereit sind, andere Termine zu verschieben, männlich. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Männer zwar bereit sind, bedingungslos andere Termine zu verschieben, aber sie sind auch die einzigen, die nicht dazu bereit sind. Die weiblichen Musiker sind zu 100 % zumindest mit Einschränkungen bereit, andere Verabredungen zu verschieben.



Im Anschluss wurde die Möglichkeit gegeben, das Fehlen bei einer Probe zu begründen. Hier wurden fünf verschiedene Optionen zur Auswahl angeboten. Von etwa 72 % (28 Musiker) wurde angegeben, der Probe fernzubleiben, wenn sie einen anderen Termin haben. Dazu zählen unter anderem Treffen von anderen Vereinen, Konzerte, Geburtstagsfeiern etc. Zwei Drittel der Mitglieder (26 Personen) besuchen die Probe logischerweise nicht, wenn sie krank sind. Ein Viertel der Musiker (zehn Personen) erscheint nicht zur Probe, weil sie etwas für die Schule bzw. für die Arbeit tun müssen. Lediglich je eine Person

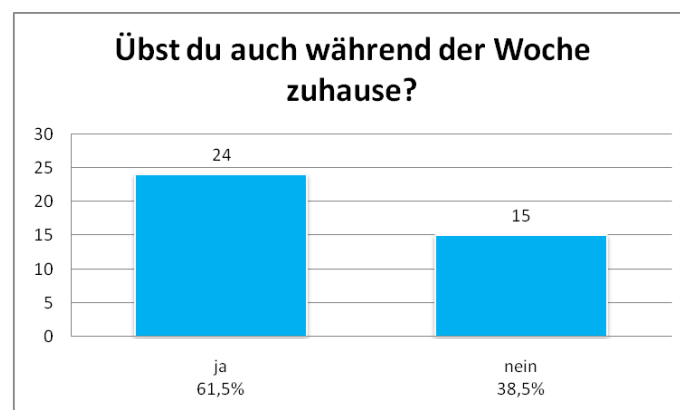
(ca. 3 %) meinte, nicht zur Probe zu kommen, wenn sie lieber fort geht bzw. keine Lust hat. Und schließlich machten zwei Personen (ca. 5 %) keine Angabe.



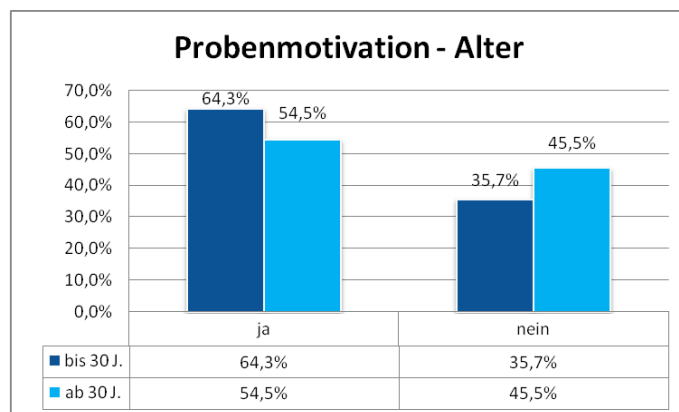
Außerdem bestand die Möglichkeit unter „anderes“ eine zusätzliche Angabe zu machen, die jedoch nur von sechs Personen genutzt wurde. Diese nannten „berufliche Bereitschaft“, „arbeiten“, „bin aus persönlichen Gründen am Wochenende oft im Südburgenland“, „Hausbau“, „Haus-/Gartenarbeit“ und „Familie“.

8.5. Die Motivation der Musiker unter der Woche zu proben

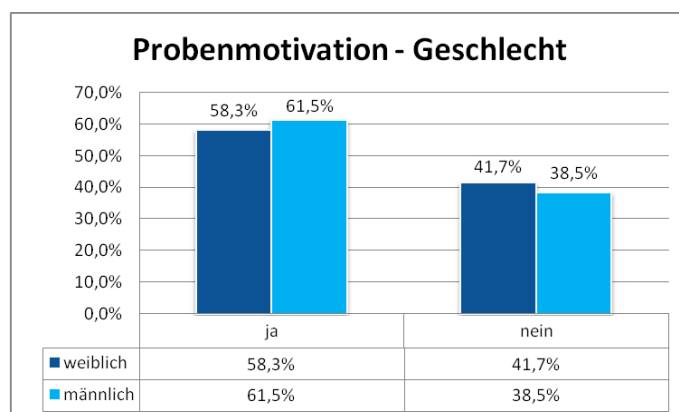
Die Frage, ob die Musiker auch unter der Woche zuhause proben, beantworteten über 60 % mit einem „Ja“. Allerdings gaben auch fünfzehn Personen (fast 40 %) an, zuhause nicht zu üben.



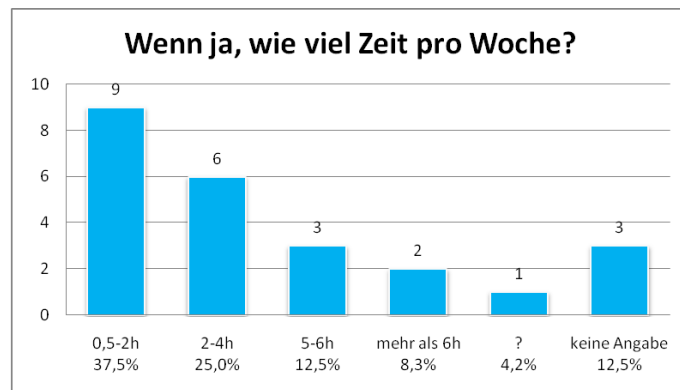
Bei einem Vergleich mit dem Alter lassen sich leichte Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen erkennen. Die Musiker bis dreißig Jahre üben zu ca. 64 % auch unter Woche, die Musiker ab dreißig Jahren nur ca. 55 %. Umgekehrt proben nur ca. 36 % der jüngeren, aber ca. 46 % der älteren Mitglieder nicht zuhause. Die Musiker unter dreißig Jahren üben also etwas öfter zuhause als die Musiker über dreißig Jahre.



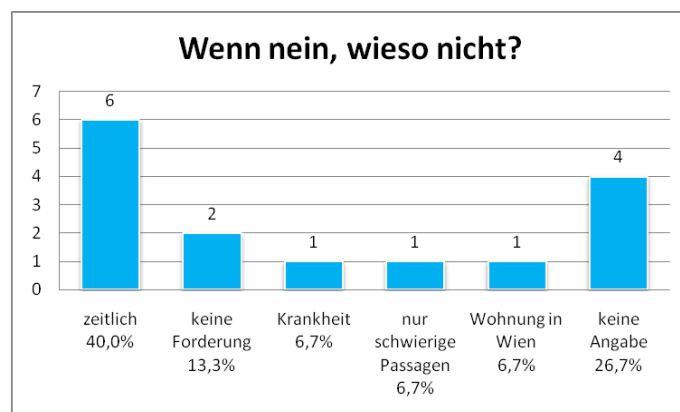
Der Vergleich mit dem Geschlecht fällt nicht so deutlich aus. Etwa 58 % der weiblichen und ca. 62 % der männlichen Musiker proben auch unter der Woche. Umgekehrt üben fast 42 % der weiblichen und ca. 39 % der männlichen Mitglieder nicht zuhause. Die Anteile der Personen, die zuhause üben bzw. nicht üben, sind bei den weiblichen und männlichen Musikern ungefähr gleich, wobei die männlichen zu einem etwas höheren Prozentsatz unter der Woche proben.



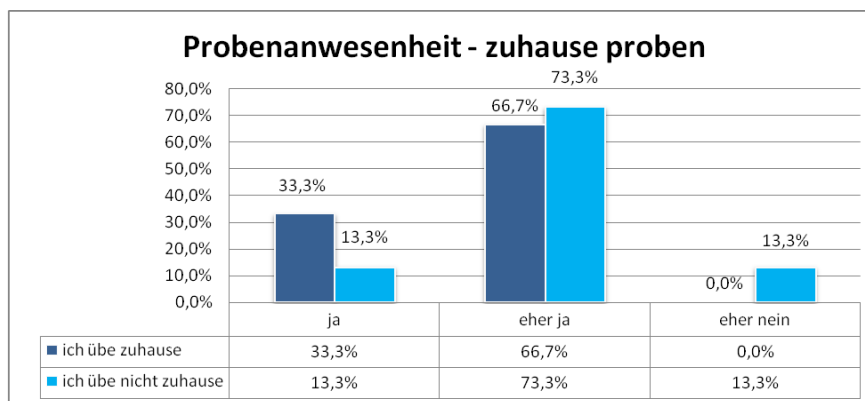
Von den 24 Musikern, die auch während der Woche ihr Instrument auspacken und hineinblasen, gaben neun Personen (ca. 38 %) an, zwischen einer halben Stunde und zwei Stunden zu proben. Sechs Musiker (25 %) üben zwischen zwei und vier Stunden. Weitere drei Mitglieder (ca. 13 %) tun dies zwischen fünf und sechs Stunden und zwei Musiker (ca. 8 %) proben sogar länger als sechs Stunden. Eine Person (ca. 4 %) markierte diese Frage mit einem „?“, was so gedeutet werden kann, dass die Person nicht genau weiß, wie lange sie tatsächlich probt bzw. eventuell je nach Bedarf unterschiedlich lange probt. Drei (ca. 13 %) dieser 24 Musiker, die auch zuhause üben, machten hier keine Angabe.



Jenen fünfzehn Musikern, die zuhause nie üben, wurde die Möglichkeit gegeben, dies zu begründen. Die gegebenen Antworten wurden in verschiedene Gruppen zusammengefasst. Die größte Gruppe umfasst jene sechs Musiker (40 %), die aus zeitlichen Gründen (z.B. wegen der Schule / des Studiums / des Berufs) zuhause nicht üben. Zwei Personen (ca. 13 %) erwähnten, dass die Stücke sie nicht fordern und sie daher keine Notwendigkeit sehen, zuhause zu proben. Ein Musiker (ca. 7 %) gab an, nicht zu üben, wenn er krank ist und einer (ca. 7 %) schrieb, normalerweise nicht zu üben, aber dennoch schwierige Passagen zuhause einzustudieren. Und schließlich wurde von einem Musiker (ca. 7 %) als Grund genannt, dass er unter der Woche in einer Wohnung in Wien wohnt und daher nicht üben kann (Lautstärkenbelästigung für die Wohnungsnachbarn). Vier Musiker (ca. 27 %) begründeten nicht, weshalb sie unter der Woche nicht proben.

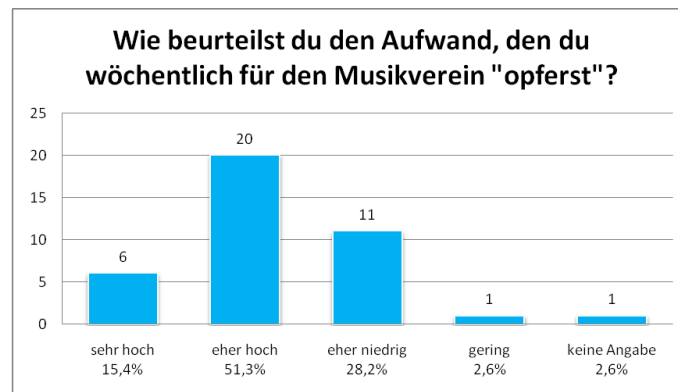


Interessant ist ein Vergleich zwischen der Probenanwesenheit und dem Ergebnis aus der Frage, ob die Musiker denn auch zuhause proben. Während etwa 33 % der Mitglieder, die zuhause auch proben, versuchen, immer bei den Proben anwesend zu sein, so sind dies bei den Musikern, die zuhause nicht proben, nur ca. 13 %. Weiters sind etwa 67 % der Mitglieder, die auch unter der Woche üben und ca. 73 %, die dies nicht tun, bereit, hin und wieder andere Termine zugunsten der Probe zu verschieben. Alle Musiker, die angaben, dass sie dazu eher nicht bereit sind, üben zuhause nicht. Zusammenfassend kann man sagen, dass jene Musiker, die zuhause proben, eher versuchen, immer bei den Proben anwesend zu sein und eher bereit sind, dafür andere Termine zu verschieben, als jene Musiker, die unter der Woche ihr Instrument nicht in die Hand nehmen.

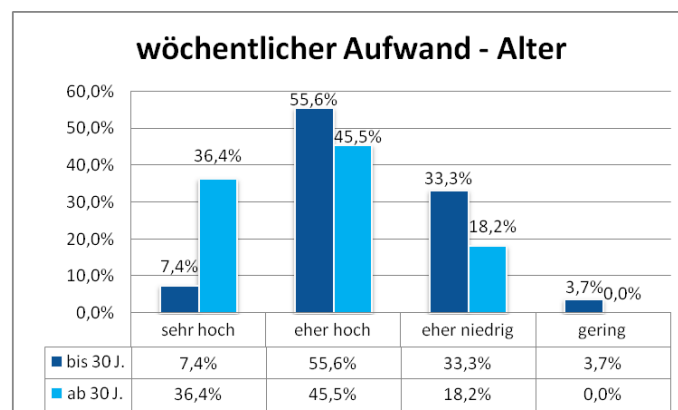


8.6. Der wöchentliche Aufwand der Musiker

Ein weiterer wichtiger Aspekt, der sich in diesem Zusammenhang stellt, ist die Frage, wie die Musiker den Aufwand, den sie wöchentlich für den Musikverein „opfern“, beurteilen. Nur sechs Musiker (ca. 15 %) meinen, dass dieser sehr hoch sei. Etwas mehr als die Hälfte (zwanzig Personen; ca. 51 %) beurteilen den Aufwand als eher hoch, elf Personen (ca. 28 %) als eher niedrig und nur ein Musiker (ca. 3 %) als gering. Ein Musiker (ca. 3 %) machte hier keine Angabe. Die meisten Antworten sind also dem Mittelfeld zuzuordnen. Beachtet werden muss allerdings, dass ein „eher hoher“ Aufwand nicht zwangsläufig für jeden Musiker dasselbe bedeutet.

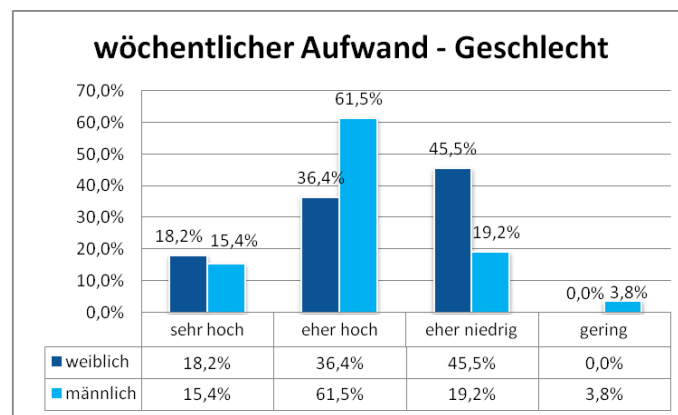


Bei einem Vergleich damit, wie die Musiker den wöchentlichen Aufwand, den sie für den Musikverein opfern, beurteilen und dem Alter lassen sich große Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen entdecken. Von den Mitgliedern bis dreißig Jahre beurteilen nur ca. 7 % den Aufwand als sehr hoch. Bei den Mitgliedern ab dreißig Jahre sind dies jedoch ca. 36 %. Die Option „eher hoch“ wählten ca. 56 % der jüngeren und ca. 46 % der älteren Musiker aus. Weiters meinen ca. 33 % der Musiker bis zum Alter von dreißig Jahren, aber nur ca. 18 % der Musiker über dreißig Jahre, dass der Aufwand eher niedrig ist. Jener Musiker, der den Aufwand, den er für den Musikverein opfert, für gering hält, ist jünger als dreißig Jahre alt. Demnach beurteilen die älteren Musiker den Aufwand, den sie wöchentlich für den Musikverein leisten, wesentlich höher als die jüngeren. Dies kann daran liegen, dass viele ältere Musiker auch im Vorstand tätig sind und abgesehen von den zahlreichen Vorstandssitzungen, bei denen sie anwesend sind, auch viele organisatorische Arbeiten zu erledigen haben.



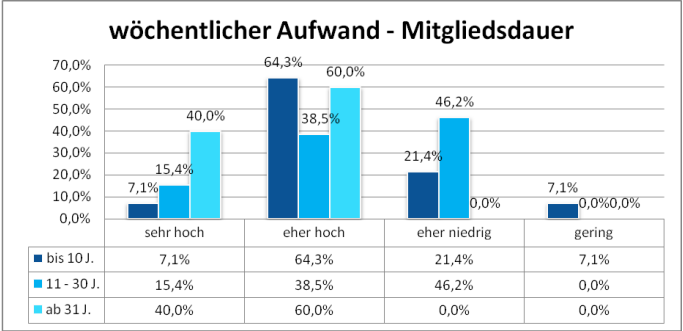
Auch der Vergleich mit dem Geschlecht weist einige Unterschiede auf. Während ca. 18 % der weiblichen Musiker den Aufwand, den sie wöchentlich für den Musikverein opfern, als sehr hoch einstufen, so tun dies nur ca. 15 %

der männlichen. Weiters ordnen nur ca. 36 % der weiblichen, aber ca. 62 % der männlichen Mitglieder den Aufwand als eher hoch ein. Die Option „eher niedrig“ wählten ca. 46 % der weiblichen, aber nur ca. 19 % der männlichen Musiker aus. Und schließlich ist jener Musiker, der angab, dass der Aufwand, den er für den Musikverein wöchentlich opfert, gering ist, männlichen Geschlechts. Es beurteilen also ca. 55 % der weiblichen, aber 76 % der männlichen Mitglieder den Aufwand als sehr hoch bzw. hoch. Obwohl die Option „gering“ nur von männlichen Musikern angekreuzt wurde, lässt sich dennoch sagen, dass die männlichen Musiker den Aufwand, den sie wöchentlich für den Musikverein opfern, höher einordnen als die weiblichen.



Ebenso wurde ein Vergleich mit der Mitgliedsdauer der Musiker durchgeführt. Von jenen Mitgliedern, die bereits seit mehr als dreißig Jahren beim Verein sind, stufen 40 % den wöchentlichen Aufwand, den sie für den Musikverein opfern, als sehr hoch ein. Von den Musikern, die zwischen elf und dreißig Jahre Mitglied beim Musikverein sind, wählten nur ca. 15 % diese Optionen aus und von jenen Mitgliedern, die erst seit maximal zehn Jahren beim Verein sind sogar nur ca. 7 %. Die Option „eher hoch“ wählten ca. 64 % jener Mitglieder, die weniger als elf Jahre, ca. 39 % jener Mitglieder, die zwischen elf und dreißig Jahre und 60 % jener Mitglieder, die bereits seit mehr als dreißig Jahren beim Verein sind, aus. Weiters gaben ca. 21 % der Mitglieder, die seit weniger als elf Jahren Mitglieder sind, und ca. 46 %, die zwischen elf und dreißig Jahren dem Verein angehören, die Option „eher niedrig“ an. Die Option „gering“ wurde ausschließlich von Musikern, die seit weniger als elf Jahren Mitglied sind, ausgewählt, nämlich von ca. 7 % dieser Personengruppe. Zusammenfassend kann man sagen, dass jene Musiker, die am längsten beim Verein sind, den

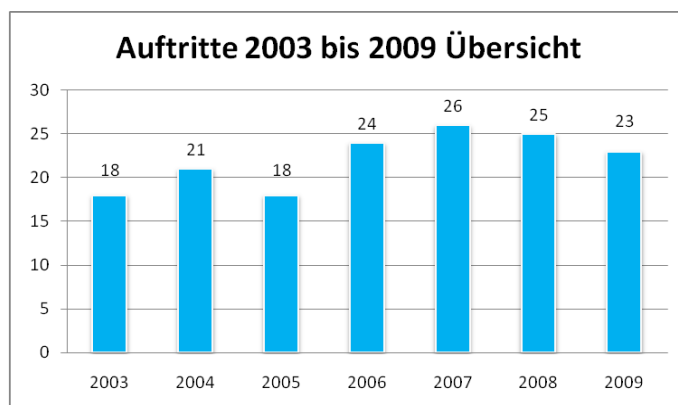
wöchentlichen Aufwand, den sie für den Musikverein opfern, eindeutig höher einschätzen als jene Mitglieder, die erst später eingetreten sind.



9. Die Auftritte des Musikvereins Deutschkreutz

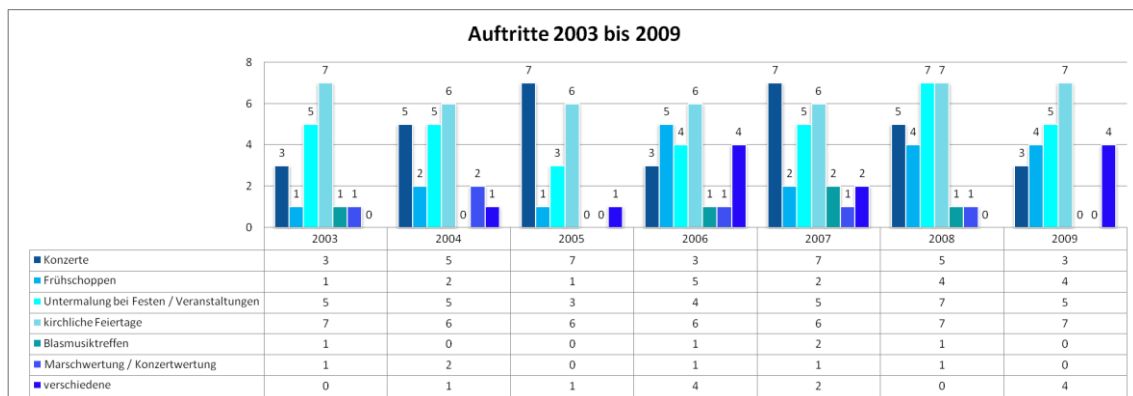
9.1. Die Anzahl der Auftritte 2003 bis 2009

Wie die Proben werden auch die Auftritte des Musikvereins Deutschkreutz seit 2003 detailliert im MUMIS festgehalten. Die wenigsten Auftritte verzeichnen die Jahre 2003, 2004 und 2005 mit achtzehn, 21 und achtzehn Ausrückungen pro Jahr. Den Spitzenwert halten die Jahre 2007 und 2008 mit 26 bzw. 25 Auftritten, aber auch in den Jahren 2006 und 2009 trat der Musikverein oft auf.

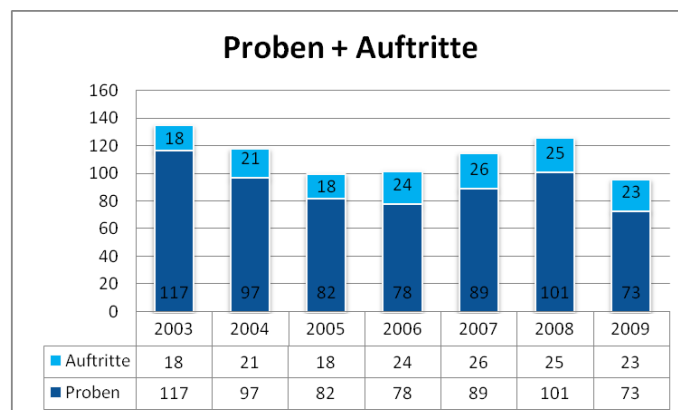


In der folgenden Aufstellung sind die einzelnen Auftritte aus den Jahren 2003 bis 2009 aufgelistet. Die kirchlichen Feiertage sind mit sechs bzw. sieben Auftritten konstant. Ebenfalls konstant ist die Anzahl der Feste und Veranstaltungen, die der Musikverein Deutschkreutz untermalt hat, nämlich drei bis fünf pro Jahr. Im Jahr 2008 wirkte der Musikverein allerdings bei sieben Veranstaltungen mit. Konzerte (Frühlingskonzert, Kirchenkonzert etc.) wurden in den Jahren 2005 und 2007 je sieben gespielt. In den Jahren 2004 und 2008 wurden je fünf aufgeführt und in den Jahren 2003, 2006 und 2009 je drei. Frühschoppen spielte der Musikverein 2003 und 2005 nur je einmal, 2004 und 2007 nur je zweimal. Im Jahr 2006 absolvierte der Musikverein fünf Früh- bzw. Dämmerschoppen und in den Jahren 2008 bzw. 2009 je vier. Weiters nahm der Musikverein 2007 an zwei Blasmusiktreffen teil, 2003, 2006 und 2008 je einmal. In den Jahren 2004, 2005 und 2009 fuhr der Musikverein zu keinem Musikertreffen. An Marschwertungen nahm der Musikverein 2003, 2006, 2007 und 2008 teil, im Jahr 2004 sogar an einer Marschwertung und einer Konzertwertung. In den Jahren 2005 und 2009 war der Musikverein bei keiner Wertung anwesend. Und schließlich gibt es noch verschiedene Auftritte, zu denen das Neujahrsspielen, Geburtstage, Hochzeiten, Begräbnisse oder auch der Musikerball zählen. Davon spielte der Musikverein in den Jahren 2006 und

2009 bei je vieren, im Jahr 2007 bei zweien, in den Jahren 2004 und 2005 bei je einem und in den Jahren 2003 und 2008 bei keinem.



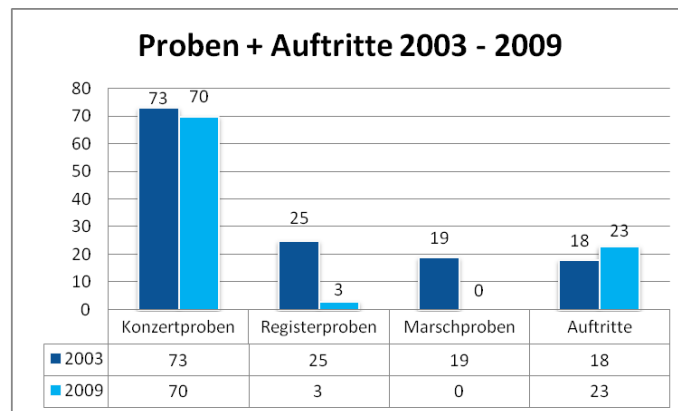
Legt man nun die Anzahl der Proben und der Auftritte in ein Diagramm zusammen, erkennt man, dass das Jahr 2003 Spitzenreiter mit insgesamt 135 Proben bzw. Auftritten ist, gefolgt vom Jahr 2008 mit 126. Danach folgt das Jahr 2004 mit 118 bzw. das Jahr 2007 mit 115 Proben bzw. Auftritten. Schließlich kommen die Jahre 2006 bzw. 2005 mit 102 bzw. 100 Proben bzw. Auftritten. Schlusslicht ist das Jahr 2009 mit 96 Proben bzw. Auftritten. Interessant ist, dass das Jahr 2003 die meisten Proben aber die wenigsten Auftritte hat und dass das Jahr 2009 zwar mit den Auftritten im Mittelfeld liegt, bei den Proben aber das absolute Schlusslicht bildet.⁶⁹



Sieht man sich die Aufstellung von den Jahren 2003 und 2009 im Vergleich an, erkennt man, dass die Anzahl der Konzertproben mit 73 bzw. siebenzig und auch die Anzahl der Auftritte mit achtzehn bzw. 23 ähnlich sind. Der große Unterschied von 135 bzw. 97 ergibt sich dadurch, dass im Jahr 2003 25 Registerproben abgehalten wurden, im Jahr 2009 jedoch nur drei. Außerdem

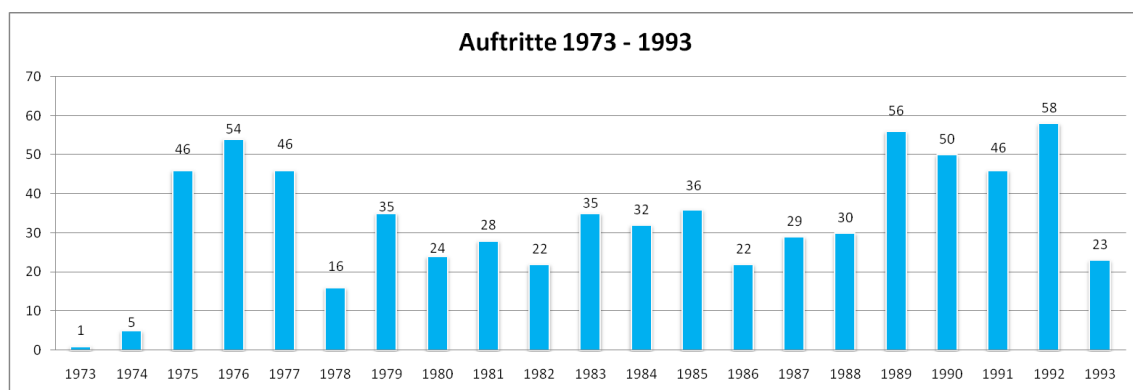
⁶⁹ Im Anhang in den Kapiteln 18.2. bis 18.4., S. 133-143, finden Sie eine detaillierte Aufstellung der einzelnen Proben und Auftritte aus den Jahren 2003, 2008 und 2009.

wurde 2003 neunzehnmal für die Marschwertung geprobt. Im Jahr 2009 nahm der Musikverein an keiner Marschwertung teil und hielt folgedessen auch keine einzige Marschprobe ab.



9.2. Die Anzahl der Auftritte 1973 bis 1993

Wie wir bereits gehört haben, hatte der Musikverein Deutschkreutz im Jahr 2009 23 Ausrückungen absolviert. Aber wie viele Auftritte absolvierte der Musikverein in den ersten Jahren? Mithilfe der Chronik zum 20-jährigen Jubiläum konnten die Daten aus den ersten zwanzig Jahren im folgenden Diagramm aufgelistet werden.⁷⁰ Zwei Zeiträume mit besonders vielen Auftritten lassen sich erkennen. Die erste Phase war in den Jahren 1975 bis 1977, die zweite zwischen den Jahren 1989 und 1992. Spitzenreiter ist das Jahr 1992 mit 58 Auftritten, gefolgt von 1989 mit 56 und 1976 mit 54 Ausrückungen. Auftrittsreiche Jahre aus dem Zeitraum 2003 bis 2009 (zum Beispiel 2007 mit 25 Auftritten) kommen an solche Zahlen bei Weitem nicht heran.



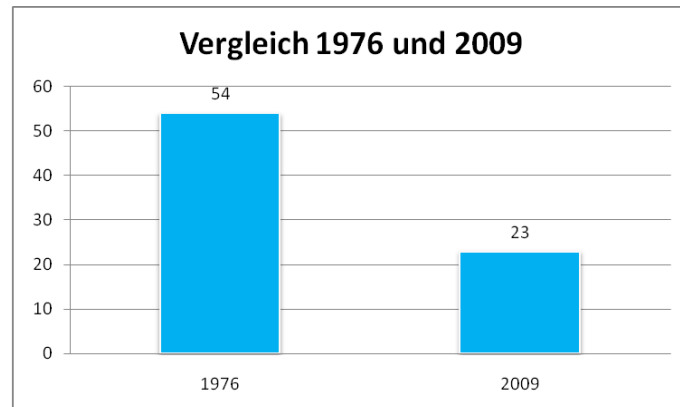
⁷⁰ Die Aufzeichnungen vom September 1978 bis Februar 1979 sind nicht sehr detailliert, da Maria Kovacs, die über die Aktivitäten des Musikvereins Buch führte, zu dieser Zeit eine Anstellung als Lehrerin in Ottenschlag (Niederösterreich) hatte und nicht beim Musikverein Deutschkreutz spielte.

Die Aufzeichnungen des Jahres 1993 umfassen nur den Zeitraum von Jänner bis Juni, da dann die Chronik zum 20-Jahr-Jubiläum bereits gedruckt wurde.

9.3. Vergleich 1976 und 2009

Aber wie sieht es nun mit den Auftritten selbst aus? Welche Art von Ausrückungen gab es im Jahr 1976⁷¹ und welche im Jahr 2009? Gibt es Übereinstimmungen? Hat sich etwas geändert?

Bereits in der folgenden Tabelle zeigt sich ein großer Unterschied: Im Jahr 1976 trat der Musikverein 54mal auf. Im Jahr 2009 hingegen absolvierte der Musikverein nur 23 Auftritte.⁷²

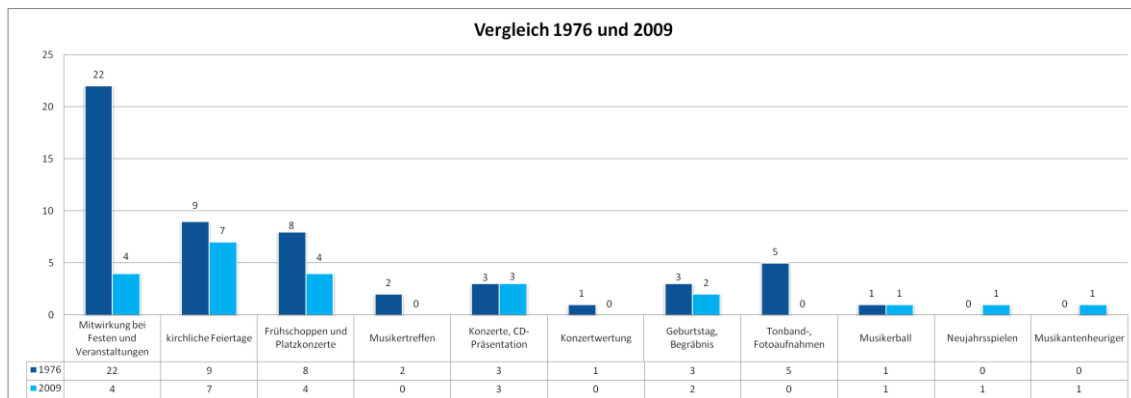


Vergleicht man nun die einzelnen Ausrückungen miteinander, so lässt sich diese Differenz von 31 Auftritten leicht erklären. 1976 wirkte der Musikverein Deutschkreutz an 22 Festen und Veranstaltungen mit. 2009 waren es nur vier. Die kirchlichen Feiertage, die der Musikverein musikalisch umrahmte, sind mit neun (1976) und sieben (2009) annähernd gleich. Frühschoppen spielte der Musikverein 1976 doppelt so viele wie 2009, nämlich acht. Außerdem nahm der Musikverein zweimal an Musikertreffen teil, 2009 jedoch nie. Konzerte spielte der Musikverein sowohl 1976 als auch 2009 je drei. An einer Konzertwertung nahm der Musikverein nur 1976 teil. Bei Geburtstagen bzw. Begräbnissen spielte der Musikverein drei- (1976) bzw. zweimal (2009). Einen Musikerball gab es sowohl im Jahr 1976 als auch im Jahr 2009. In diesem Jahr war der Musikverein Deutschkreutz außerdem Neujahrsspielen, im Jahr 1976 nicht (dieses fand bereits im Dezember des Vorjahres statt). Auch einen Musikantenheurigen gab es 1976 nicht (dieser wurde erst 2007 eingeführt), jedoch gab es 1976 Tonbandaufnahmen, die es wiederum 2009 nicht gab. Die Differenz von 31 Auftritten kommt also größtenteils durch die Mitwirkung von

⁷¹ Es wurde das Jahr 1976 zum Vergleich herangezogen, da erstens in den Jahren 1973 bzw. 1974 nur wenige Auftritte absolviert wurden und zweitens das Jahr 1976 das Jahr mit den meisten Auftritten zu Beginn des Bestehens des Musikvereins war.

⁷² Eine detaillierte Auflistung der beiden Jahre finden Sie im Anhang in den Kapiteln 18.5. bis 18.6., S. 144-146.

Festen und Veranstaltungen, Frühschoppen sowie den Tonbandaufnahmen zustande.



Da der Unterschied bei der Mitwirkung von Festen und Veranstaltungen zwischen den beiden Jahren besonders groß ist, sollen diese nun kurz unter die Lupe genommen werden.

Zu den Festen und Veranstaltungen, bei denen der Musikverein 2009 mitgewirkt hat, zählen der Faschingsumzug, die Eröffnung des Hauses Lisa der Caritas, das 50er Jahrgangstreffen und die „Licht ins Dunkel“ Gala. Die Auftritte 1976 können eingeteilt werden in Mitwirkung bei Heimatabenden, Dichterlesungen und ähnliches (siebenmal), Empfang von Politikern bzw. politische Veranstaltungen (viermal), Veranstaltungen der Feuerwehr (dreimal), sonstige Veranstaltungen (achtmal; 50er Jahrgangstreffen, Einweihung des Wasserverbandshauses in Lackendorf, eine Veranstaltung der Hauptschüler am Sportplatz, Veranstaltung zum Gedenken des 30. Jahrestages der Vertreibung aus Harkau, Totenehrung in Oberpullendorf, Empfang der Weinkönigin, Umrahmung der Burgenländischen Arbeiterwallfahrt nach Maria Puchheim und der Weinkost in Unterloisdorf).

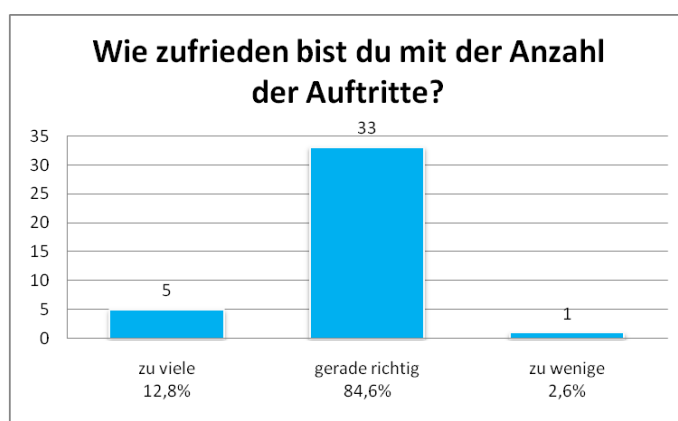
1976 spielten also die Mitwirkung von Heimatabenden oder auch der Empfang von Politikern eine große Rolle im Jahresablauf des Musikvereins Deutschkreutz. Auch die Kategorie „sonstige“ ist mit acht Auftritten sehr wichtig. Die vier Auftritte 2009 wären ebenfalls dieser Kategorie zuzuordnen.

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Musikverein Deutschkreutz heute größtenteils ähnliche Auftritte absolviert wie noch in den Gründungsjahren, wenn auch in einer wesentlich geringeren Zahl als zum Beispiel im Jahr 1976 (23:54). Das Hauptaugenmerk lag 1976 jedoch eindeutig bei der Mitwirkung von Festen oder Veranstaltungen, gefolgt von den

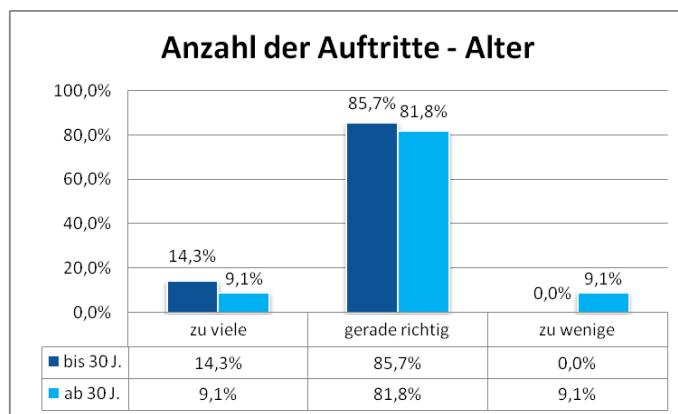
kirchlichen Feiertagen und den Frühschoppen. Im Jahr 2009 standen ganz eindeutig die Konzerte im Fokus des Musikvereins. Die Anzahl der Proben, besonders vor den jeweiligen Konzerten, verdeutlichen dies. Die kirchlichen Feiertage waren 2009 zwar in der Überzahl, geprobt wurde dafür aber nicht.

9.4. Die Zufriedenheit der Musiker mit der Menge an Auftritten

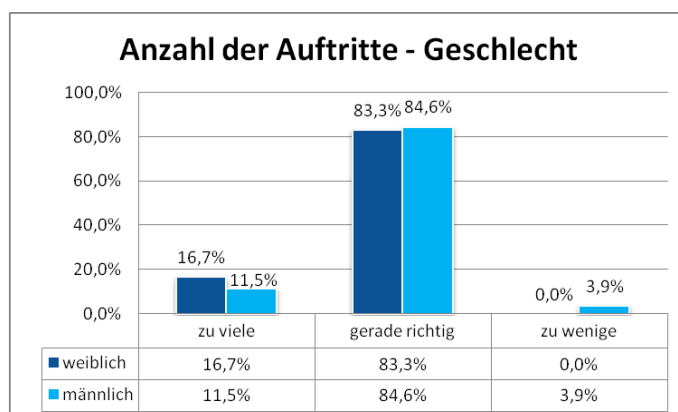
Der Musikverein Deutschkreutz absolvierte im Jahr 2009 also 23 Auftritte. Für etwa 13 % (fünf Musiker) sind dies zu viele und für etwa 3 % (ein Mitglied) zu wenige. Die überwiegende Mehrheit aber (33 Musiker; ca. 85 %) beurteilt die Anzahl der Ausrückungen als gerade richtig.



Vergleicht man die Zufriedenheit der Musiker mit dem Alter, kann man einige Unterschiede erkennen. Während ca. 14 % der Mitglieder unter dreißig Jahren angaben, dass ihnen die Anzahl der Auftritte zu viel sei, so behaupten dies nur ca. 9 % der Mitglieder über dreißig Jahre. Weiters sind etwa 86 % der jüngeren Musiker mit der Anzahl der Auftritte zufrieden. Bei den älteren Musikern sind dies etwa 82 %. Die Antwortmöglichkeit „zu wenige“ wählten ausnahmslos Mitglieder aus, die älter sind als dreißig Jahre, nämlich ca. 9 % dieser Personengruppe. Bei beiden Altersgruppen empfindet der Großteil die Anzahl der Auftritte als gerade richtig. Weiters lässt sich jedoch feststellen, dass die jüngeren Musiker die Auftritte eher als zu häufig, die älteren Musiker eher als zu selten bezeichnen.



Ebenso interessant ist ein Vergleich mit dem Geschlecht. Während fast 17 % der weiblichen Musiker die Anzahl der Auftritte als zu hoch empfinden, so tun dies nur ca. 12 % der männlichen. Als zu niedrig beurteilen sie ausnahmslos männliche Musiker, nämlich ca. 4 % dieser Personengruppe. Den überwiegenden Anteil sowohl auf weiblicher als auch auf männlicher Seite erhielt die Option „gerade richtig“, nämlich ca. 83 % bei den weiblichen und ca. 85 % bei den männlichen Mitgliedern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass beide Gruppen eindeutig zur Antwortmöglichkeit „gerade richtig“ tendieren, davon abgesehen aber die weiblichen Mitglieder eher zur Option „zu viele“ und die männlichen eher zur Option „zu wenige“ Auftritte neigen.



9.5. Immer wiederkehrende Auftritte des Musikvereins Deutschkreutz

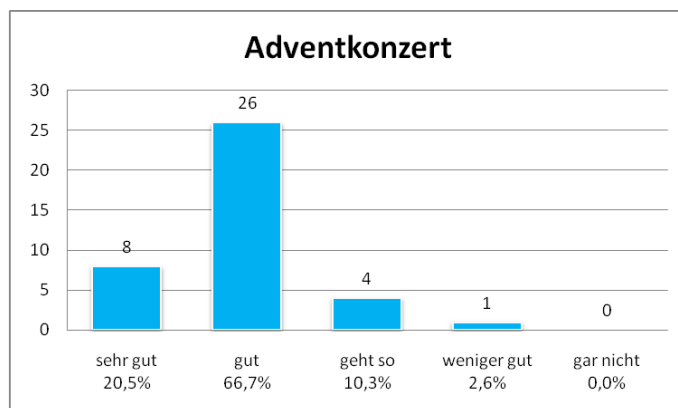
9.5.1. Konzerte

9.5.1.1. Adventkonzert

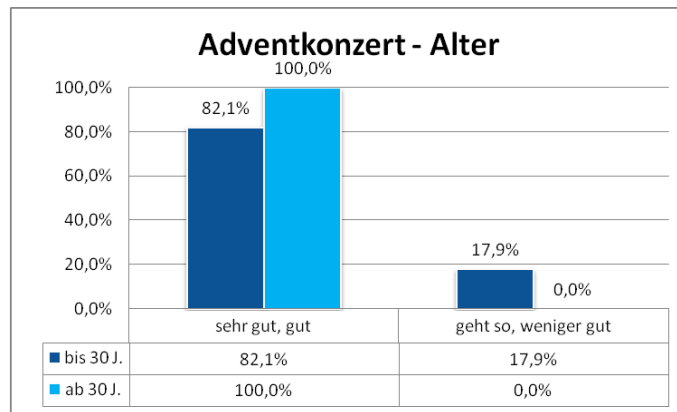
Das erste Adventkonzert fand bereits 1973 statt. Es ist zu einer alljährlichen Tradition geworden. Meistens wird dieses Konzert am dritten Adventsonntag aufgeführt. Dieser Adventabend soll eine besinnliche Einstimmung auf das Weihnachtsfest darstellen. Seit 2001, als Johann Kausz die musikalische Leitung des Musikvereins übernahm, steht der Adventabend meist unter einem bestimmten Motto (zum Beispiel: „A classical Christmas“ 2008, „Swinging

Christmas“ 2009 etc.). Mitunter fällt der Adventabend dann auch etwas moderner aus, wie zum Beispiel 2009. Zwei Sängerinnen führten bekannte, moderne Weihnachtslieder auf. Unterstützt wurden sie dabei von einer professionellen Band, Licht- und Tontechnik und natürlich dem Musikverein Deutschkreutz. Der Saal des Vinatriums in Deutschkreutz, der etwa fünfhundert Personen umfasst, war bis auf den letzten Platz gefüllt.

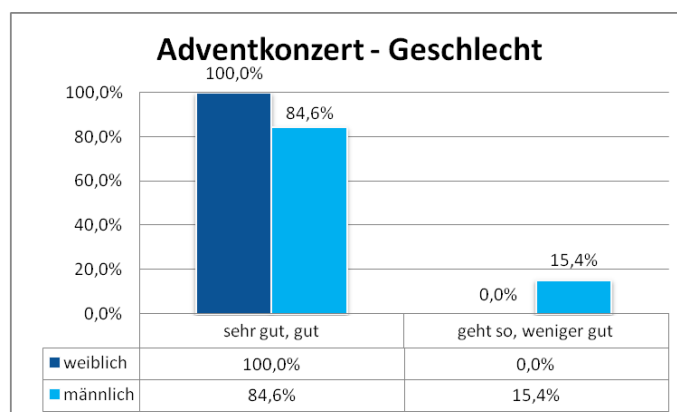
Auch dem Musikverein selbst gefällt dieses Konzert. Acht Musikern (ca. 21 %) gefällt es sehr gut, immerhin 26 (ca. 67 %) gefällt es gut. Vier Instrumentalisten (ca. 10 %) beantworteten diese Frage mit einem „geht so“ und einer (ca. 3 %) mit „weniger gut“. Dem Großteil der Musiker (34 Musiker; ca. 87 %) gefällt das Adventkonzert also sehr gut bzw. gut. Dies ist eine durchwegs gute Beurteilung dieses Konzertformates.



Mit diesem Ergebnis, wie auch mit den Ergebnissen der anderen Auftritte, wurde ein Vergleich sowohl mit dem Alter als auch dem Geschlecht der Musiker durchgeführt. Bei dem Vergleich damit, wie die Musiker das Adventkonzert beurteilen und ihrem Alter zeigt sich ein doch eindeutiges Ergebnis. Allen Mitgliedern, die älter sind als dreißig Jahre, gefällt das Adventkonzert sehr gut bzw. gut. Bei den jüngeren Musikern sind es nur ca. 82 %. Die übrigen etwa 18 % wählten die Optionen „geht so“ oder „weniger gut“ aus. Obwohl auch die jüngeren Musiker das Adventkonzert größtenteils sehr positiv beurteilen, kann man dennoch feststellen, dass dieses Konzertformat von den älteren Mitgliedern mehr geschätzt wird als von den jüngeren.



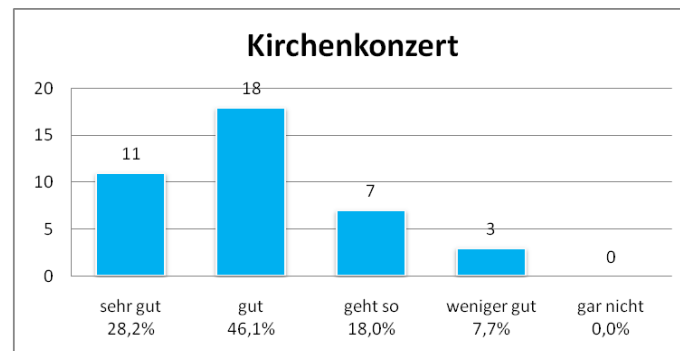
Auch bei einem Vergleich mit dem Geschlecht zeigen sich Unterschiede. Die weiblichen Mitglieder gaben zu 100 % die Option „sehr gut“ an. Die Antwortmöglichkeit „gut“ wählte niemand der weiblichen Musiker aus. Von den männlichen Musikern wählten diese beiden Optionen nur etwa 85 % aus. Die übrigen ca. 15 % beurteilten das Adventkonzert nicht so positiv. Es lässt sich also eindeutig feststellen, dass das Adventkonzert bei den weiblichen Mitgliedern größere Zustimmung erfährt als bei den männlichen.



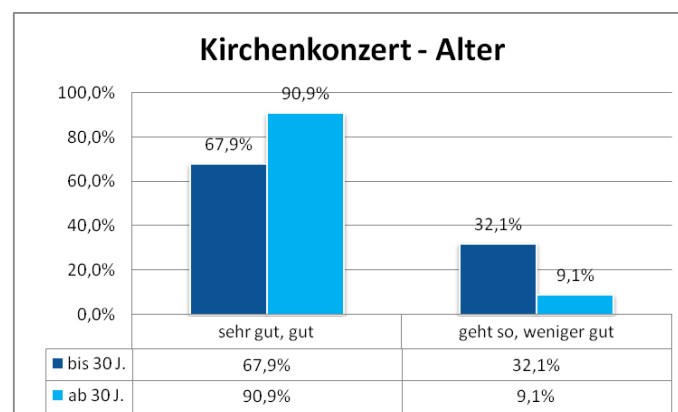
9.5.1.2. Kirchenkonzert

Das Kirchenkonzert hat Johann Kausz bereits im Jahr 2002 (Kapellmeister ist er seit 2001) eingeführt. Wie der Name schon sagt, findet dieses Konzert in der Kirche statt. Je nachdem, wie der Sonntag fällt, wird dieses Konzert meist zwischen dem Nationalfeiertag und Allerheiligen/Allerseelen aufgeführt. Hier steht stimmungsvolle, ruhige Musik im Vordergrund. Meist gibt es dazu auch ein Motto, zum Beispiel „Dona nobis pacem“, „Franz von Assisi“, „Du großer Gott“, etc. Das Publikum liebt dieses Konzert sehr. Jedes Jahr ist die Kirche bis auf den letzten Platz gefüllt (ca. fünfhundert Plätze). Oft müssen zusätzlich noch Sessel aus der Leichenhalle aufgestellt werden.

Auch die Mitglieder des Musikvereins erteilen dem Kirchenkonzert eine durchwegs positive Bewertung. Elf Musiker (ca. 28 %) spielen dieses Konzert sehr gerne und achtzehn (ca. 46 %) gerne. Sieben Mitglieder (18 %) wählten die Option „geht so“ aus und drei (ca. 8 %) meinten, dass ihnen das Kirchenkonzert weniger gut gefällt. Etwa drei Viertel der Musiker spielen dieses Konzert sehr gerne bzw. gerne und nur etwa ein Viertel bewertet es schlechter.

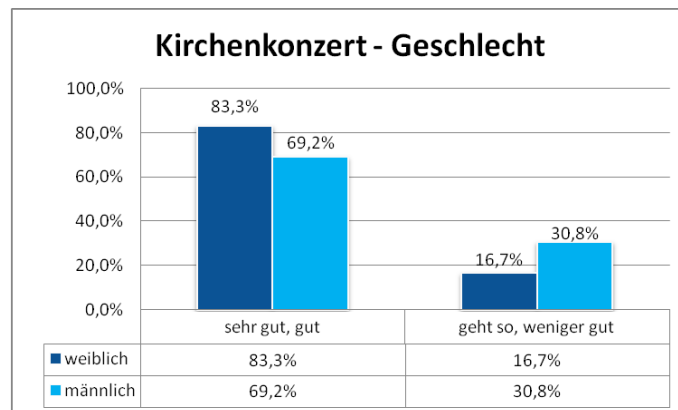


Bei einem Vergleich zwischen dem Kirchenkonzert und dem Alter der Mitglieder zeigen sich doch große Unterschiede. Etwa 91 % der Musiker über dreißig Jahre gaben an, dass ihnen das Kirchenkonzert sehr gut bzw. gut gefällt. Von den jüngeren Musikern wählten nur ca. 68 % diese Optionen aus. Die übrigen ca. 32 % gaben an, dass ihnen dieses Konzertformat nur geht so oder weniger gut gefällt. Bei den älteren Mitgliedern sind dies nur ca. 9 %. Bei diesem Vergleich lässt sich also deutlich erkennen, dass das Kirchenkonzert den Musikern ab dreißig Jahren weit besser gefällt als den jüngeren.



Auch ein Vergleich zwischen weiblichen und männlichen Mitgliedern zeigt Unterschiede zwischen den beiden Personengruppen. Während das Kirchenkonzert etwa 83 % der weiblichen Musiker sehr gut bzw. gut gefällt, so gaben nur ca. 69 % der männlichen Musiker diese Optionen an. Weiters

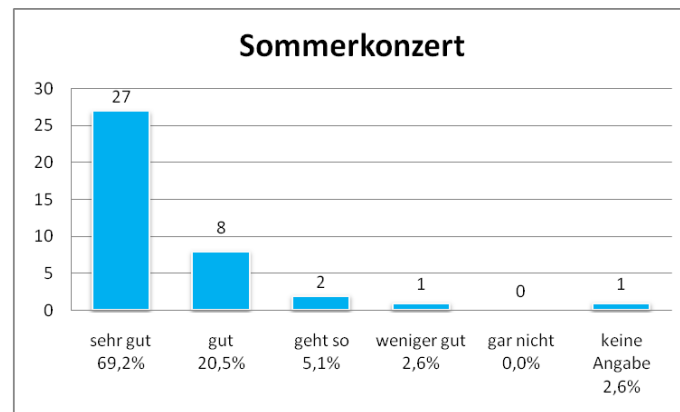
wählten etwa 17 % der weiblichen Musiker die Antwortmöglichkeiten „geht so“ bzw. „weniger gut“ aus. Von den männlichen Mitgliedern taten dies etwa 31 %. Die weiblichen Musiker spielen das Kirchenkonzert also lieber als die männlichen Musiker, von denen fast ein Drittel die eher negativ besetzten Optionen auswählten.



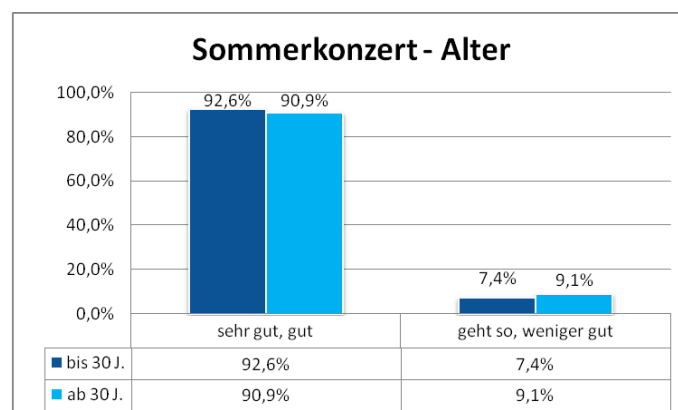
9.5.1.3. Sommerkonzert

Das neueste Konzertformat, das der Musikverein seit 2007 zur Aufführung bringt, ist das Sommerkonzert. Dieses findet üblicherweise im Schloss Deutschkreutz statt. Im Jahr 2008 musste das Konzert jedoch aufgrund von Schlechtwetter in den Saal des Vinatriums verschoben werden. Das Sommerkonzert ist beim Publikum sehr beliebt, denn es wird immer etwas Besonderes geboten. Das erste Konzert im Sommer 2007 trug den Titel „Der Traum eines österreichischen Reservisten“. Dabei führte der Musikverein nicht nur das gleichnamige Werk von Carl Michael Ziehrer auf, sondern es wurde dieses Stück auch schauspielerisch von einigen Musikern bzw. Angehörigen untermalt. An diesen Erfolg wurde im darauffolgenden Jahr mit dem „James Bond-Konzert“ angeknüpft. Im Jahr 2009 stand das Konzert unter dem Motto „Mama Mia – The Abba Revival Night“. Der Musikverein wurde von einer Band mit Profimusikern, die allesamt Bekannte des Kapellmeisters sind, begleitet und drei Sängerinnen performten die bekanntesten Melodien der schwedischen Popgruppe. Das Konzert lockte um die 1.500 Zuhörer in den Schlosshof. Im Anschluss an das Konzert findet immer eine sogenannte „After-Show-Party“ statt, die mitunter bis in die frühen Morgenstunden dauert.

Nicht nur das Publikum ist vom Sommerkonzert immer restlos begeistert, auch den Musikern selbst gefällt dieses Konzert sehr gut, wie die folgende Auswertung zeigt: Fast 70 % (27 Personen) spielen dieses Konzert sehr gerne und weitere 21 % (acht Musiker) gerne. Zwei Mitglieder (ca. 5 %) wählten die Option „geht so“ aus. Einem Musiker (ca. 3 %) gefällt dieses Konzert weniger gut und einer (ca. 3 %) markierte hier gar nichts.

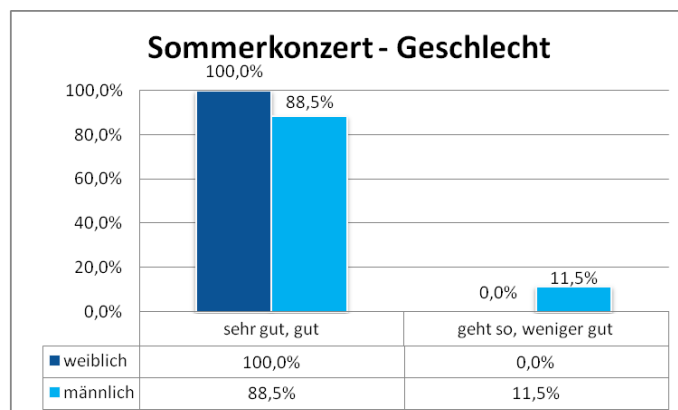


Wie man aus untenstehender Tabelle erkennen kann, gibt es beim Sommerkonzert keine allzu großen Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen. Etwa 93 % der jüngeren und ca. 91 % der älteren Musiker gaben an, dass ihnen das Sommerkonzert sehr gut bzw. gut gefällt. Die übrigen ca. 7 % der Mitglieder unter dreißig Jahren und ca. 9 % der Mitglieder über dreißig Jahre wählten die Optionen „geht so“ bzw. „weniger gut“ aus. Das Sommerkonzert kommt bei Jung und Alt also gleichermaßen gut an, wobei dieses Konzertformat von den jüngeren Musikern etwas besser bewertet wird als von den älteren.



Eindeutig fällt wiederum der Vergleich zwischen weiblichen und männlichen Musikern aus. Die weiblichen Mitglieder gaben zu 100 % an, dass ihnen das Sommerkonzert sehr gut bzw. gut gefällt. Von den männlichen Musikern taten

dies nur ca. 89 %. Die übrigen ca. 12 % wählten die Optionen „geht so“ bzw. „weniger gut“ aus. Das Sommerkonzert kommt also bei den weiblichen Musikern etwas besser an als bei den männlichen, wobei man allerdings sagen muss, dass dieses Konzertformat grundsätzlich sehr positiv bewertet wurde.



9.5.1.4. Frühlingskonzert

Außerdem zählte das Frühlingskonzert im Mai seit 1989 zum fixen Programmpunkt im Jahresablauf des Musikvereins Deutschkreutz. Da aber 2008 aufgrund der Marschwertung und des Sommerkonzertes im August die Probenzeit für alle drei Auftritte sehr eng wurde, beschloss man, das Frühlingskonzert im Jahr 2009 ausfallen zu lassen. Wenn man bedenkt, dass dieses Konzert Anfang bis Mitte Mai stattgefunden hätte und das Sommerkonzert am ersten Samstag im Juli aufgeführt wurde, war dies sicherlich eine gute Entscheidung, denn es wäre zeitlich wahrlich knapp und für die Musiker die intensive Probenzeit sicherlich zu viel geworden. Wie sich dies in Zukunft weiterentwickeln wird, ob das Frühlingskonzert tatsächlich nun für immer von der Bildfläche verschwunden sein oder ob es ein Comeback geben wird, ist noch ungewiss.

9.5.2. Andere Auftritte

9.5.2.1. Frühschoppen

Auch einige Früh- und Dämmerchoppen spielt der Musikverein Deutschkreutz im Laufe des Jahres. 2008 waren dies zum Beispiel ein Frühschoppen beim Sportfest des FC Juvina Deutschkreutz, ein Dämmerchoppen beim Pfarrfest oder auch ein Dämmerchoppen bei der Eröffnung der Waschanlage der Tankstelle Dorner. Bei diesen Früh- bzw. Dämmerchoppen werden die Polka- und Marschbücher des Musikvereins ausgegraben. Abgesehen von diesen Veranstaltungen werden diese nämlich nur selten gebraucht (sehr zum

Leidwesen vieler Musiker). Die Tracht des Musikvereins bleibt ausnahmsweise zuhause im Kleiderschrank hängen, denn bei den meisten Früh- und Dämmerchoppen spielt der Musikverein mit Jeans und dunkelblauem Poloshirt, das das Logo des Musikvereins trägt.



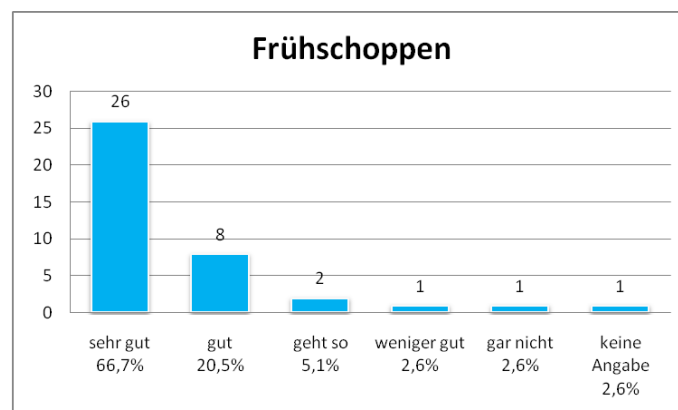
Abbildung 13: die Tracht des Musikvereins Deutschkreutz



Abbildung 14: das Polohemd des Musikvereins Deutschkreutz

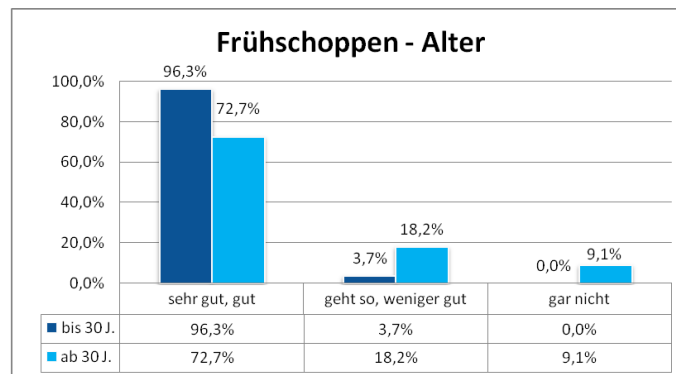
73

Bei der Frage, wie den Musikern der Frühschoppen (bzw. auch der Dämmerchoppen) gefällt, wird eine Vielzahl an Mitgliedern erwartet, die diesen sehr gut beurteilen. Und tatsächlich, zwei Drittel der Musiker (26 Personen) spielen sehr gerne einen Frühschoppen und immerhin noch acht Musiker (ca. 21 %) gerne. Die Option „geht so“ wählten etwa 5 % der Musiker (zwei Personen) aus. Am anderen Ende der Skala steht je eine Person (je ca. 3 %), denen ein Frühschoppen weniger gut bzw. gar nicht gefällt. Ein Musiker (ca. 3 %) machte keine Angabe, möglicherweise deshalb, weil er laut Fragebogen erst seit einem Jahr beim Verein dabei ist und daher noch keinen Frühschoppen gespielt hat. Grundsätzlich lässt sich aber sagen, dass die Musiker gerne Früh- bzw. Dämmerchoppen spielen.

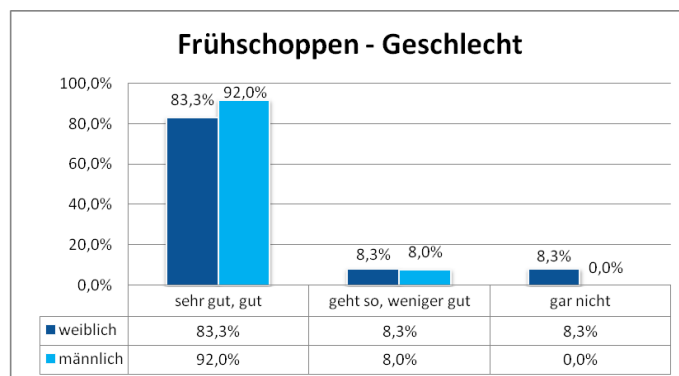


⁷³ Sowohl Abbildung 13 als auch Abbildung 14 sind Fotos der Verfasserin.

Bei einem Vergleich mit dem Alter der Musiker zeigt sich, dass die jüngeren Mitglieder lieber einen Frühschoppen spielen als die älteren. Es gaben nämlich ca. 96 % der jüngeren Mitglieder an, dass sie sehr gerne bzw. gerne einen Frühschoppen spielen. Von den älteren Musikern wählten nur ca. 73 % diese Optionen aus. Weiters gefällt der Frühschoppen ca. 4 % der jüngeren und ca. 18 % der älteren Mitglieder eher mäßig oder weniger gut. Die Option „gar nicht“ wählten ausnahmslos Musiker aus, die älter sind als dreißig Jahre, nämlich ca. 9 % dieser Personengruppe. Obwohl auch die Altersgruppe der über dreißigjährigen Musiker den Frühschoppen größtenteils sehr gut bzw. gut beurteilte, kann man dennoch feststellen, dass der Frühschoppen den jüngeren Musikern besser gefällt als den älteren.



Ebenso lassen sich bei einem Vergleich mit dem Geschlecht einige Unterschiede feststellen, so zum Beispiel, dass es den männlichen Musikern besser gefällt, einen Frühschoppen zu spielen als den weiblichen. Von den Männern wählten 92 % entweder die Option „sehr gut“ oder „gut“ aus. Von den Frauen sind es nur ca. 83 %. Die Anteile bei den Optionen „geht so“ bzw. „weniger gut“ sind mit ca. 8 % und 8 % annähernd gleich. Die letzte Antwortmöglichkeit, nämlich „gar nicht“, wurde jedoch nur von weiblichen Mitgliedern ausgewählt. Obwohl sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen Musikern ganz eindeutig die Optionen „sehr gut“ bzw. „gut“ dominieren, lässt sich bei den männlichen dennoch eine etwas größere Begeisterung für den Frühschoppen feststellen.



9.5.2.2. Hochzeiten

Hochzeiten spielt der Verein eher selten, nämlich nur, wenn jemand aus den Reihen der Kapelle heiratet. Bei vereinsfremden Personen spielt immer nur eine kleine Gruppe, die sogenannte „Hozatpartie“. Eine „Musikantenhochzeit“ läuft meist folgendermaßen ab: Der Musikverein trifft sich hierzu um ca. 11 Uhr vormittags beim Haus des Bräutigams und spielt einige Stücke. Danach bekommt der Musikverein eine Stärkung in Form von Würsteln und „Spritzern“⁷⁴. Im Anschluss, wenn sich die Hochzeitsgäste⁷⁵ zu einem Zug formiert haben, führt der Musikverein den Hochzeitszug bis zum Haus der Braut – ein Weg, der mitunter sehr lang dauern kann, denn Deutschkreutz ist keine kleine Ortschaft.⁷⁶ Auch hier unterhält der Musikverein die Gäste mit einigen Stücken, während diese darauf warten, dem Brautpaar zu gratulieren. Das Brautpaar steht dabei meistens im Wohnzimmer bzw. im Zimmer mit dem meisten Platz. Die Gäste gratulieren dem Brautpaar einer nach dem anderen. Einige bringen auch noch Geschenke mit, sofern sie diese nicht schon in den vergangenen Tagen übergeben haben. Auch bei der Braut gibt es wieder eine Stärkung, sowohl in fester als auch in flüssiger Form. Im Anschluss daran setzt sich der Hochzeitszug in Bewegung. Das nächste Ziel ist die Kirche. Ist das Haus der Braut weit entfernt von der Kirche, wird zu Beginn ein „normaler“ Marsch gespielt und dann, einige hundert Meter von der Kirche entfernt, wird der „Deutschkreutzer Hozatmarsch“ (der bereits erwähnte „Kiramarsch“) begonnen. Hat das Brautpaar am Tag der Hochzeit auch die standesamtliche Trauung, wird ein Zwischenstopp beim Standesamt gemacht. Nachdem der

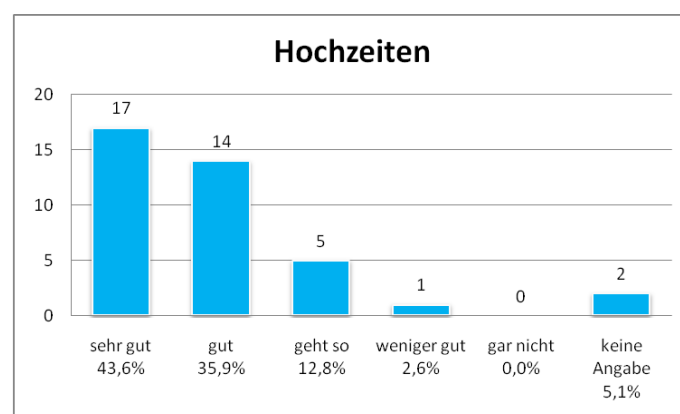
⁷⁴ Spritzer = Weißwein mit Wasser gespritzt

⁷⁵ Nur die Gäste des Bräutigams. Die Freunde und Verwandten der Braut treffen sich direkt bei der Braut.

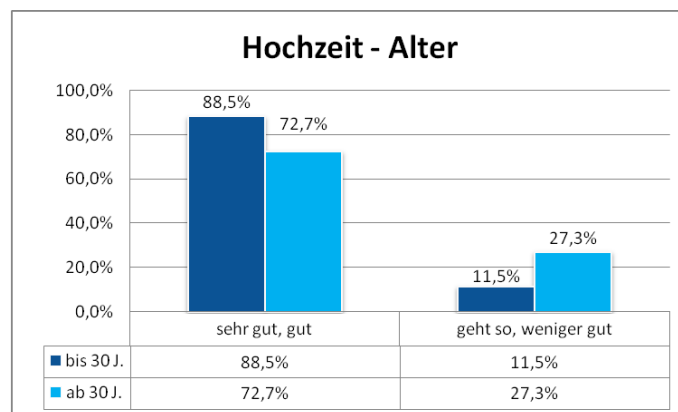
⁷⁶ Heiratet ein Musiker jemanden aus einer anderen Ortschaft, gibt es natürlich Abweichungen vom Programm. Ist zum Beispiel der Bräutigam von auswärts, spielt der Musikverein beim Haus des Bräutigams und danach kommen die Gäste und die Musiker mit den Autos zur Braut, bzw. halten sie einige hundert Meter vor dem Elternhaus der Braut und marschieren dann mit Musik zur Braut.

Musikverein das Brautpaar bis zur Kirche geleitet hat, begeben sich die Musiker in ein nahe gelegenes Gasthaus und warten, bei so einigen Spritzern, bis die Zeremonie vorbei ist. Es besteht natürlich die Möglichkeit, an der Zeremonie teilzunehmen, wovon allerdings nur die wenigsten Gebrauch machen. Nach der Zeremonie wartet der Musikverein bereits vor der Kirche und wenn das Brautpaar aus der Kirche tritt, beginnt die Musik einen Walzer zu spielen, den sogenannten Brautwalzer. Das frisch getraute Paar tanzt diesen auf dem Platz vor der Kirche. Auch einige andere Paare schließen sich an. Im Anschluss geleitet der Musikverein den Hochzeitszug zum Gasthaus, in dem die Feier stattfindet. Auch der Musikverein ist bei dieser normalerweise eingeladen, allerdings nicht mehr zum Spielen, sondern bloß zum Feiern, denn nun werden sie von einer anderen Musikgruppe abgelöst.

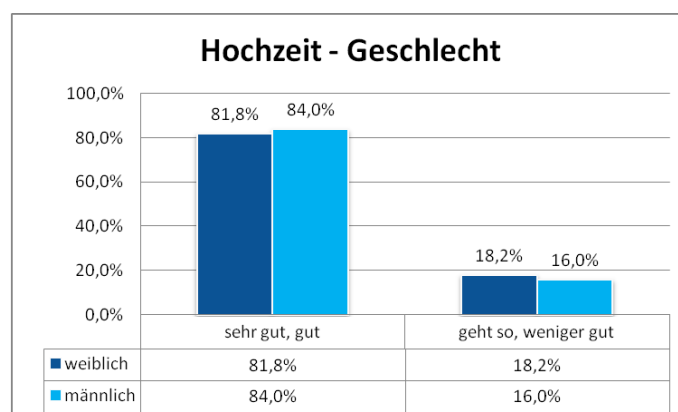
Es verwundert nicht, dass die Hochzeiten, die der Musikverein zu spielen hat, durchwegs positiv bewertet werden, denn wenn ein Kollege bzw. Freund heiratet, nimmt man doch gerne an dieser Zeremonie teil. So gefallen Hochzeiten siebzehn Personen (ca. 44 %) sehr gut und vierzehn Personen (ca. 36 %) gut. Fünf Musiker (ca. 13 %) wählten die Option „geht so“ aus, einem (ca. 3 %) gefallen Hochzeiten weniger gut und zwei Musiker (ca. 5 %) markierten hier gar nichts. Einer von diesen ist erst seit kurzem beim Verein dabei und hat wahrscheinlich noch keine Hochzeit gespielt, denn die letzte war im September 2008.



Auch diese Auftrittsort wurde mit den Parametern Alter und Geschlecht verglichen. Bei den verschiedenen Altersgruppen konnte festgestellt werden, dass fast 90 % der Musiker unter dreißig Jahren sehr gerne oder gerne auf Hochzeiten spielen, aber nur ca. 73 % der Musiker über dreißig Jahre. Die übrigen ca. 27 % wählten die Antwortmöglichkeiten „geht so“ oder „weniger gut“ aus, wie auch die restlichen ca. 12 % der jüngeren Mitglieder. Es lässt sich also deutlich erkennen, dass Hochzeiten bei den jüngeren Mitgliedern beliebter sind als bei den älteren.



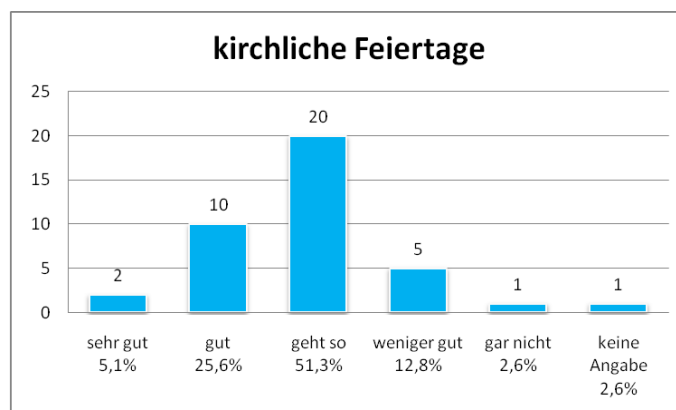
Bei einem Vergleich mit dem Geschlecht der Musiker lassen sich keine allzu großen Unterschiede feststellen. Etwa 82 % der weiblichen und 84 % der männlichen Musiker gaben an, dass ihnen Hochzeiten sehr gut bzw. gut gefallen. Demzufolge ist der Prozentsatz auch bei den Antwortmöglichkeiten „geht so“ und „weniger gut“ mit ca. 18 % bei den weiblichen und 16 % bei den männlichen Mitgliedern sehr ähnlich. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass Hochzeiten sowohl bei den weiblichen als auch bei den männlichen Musikern gut ankommen, allerdings mit einem leichten Übergewicht der männlichen Musiker an den Optionen „sehr gut“ bzw. „gut“.



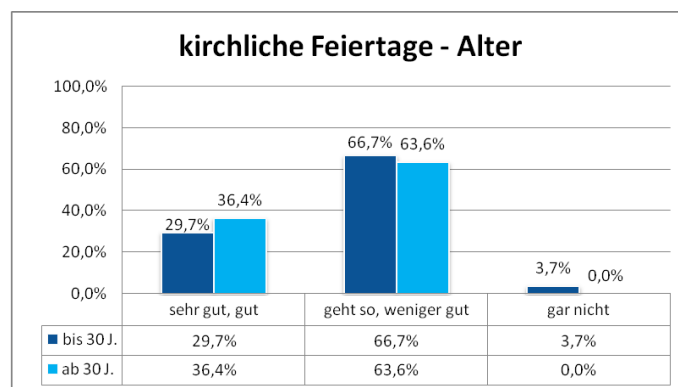
9.5.2.3. Kirchliche Feiertage

Der nächste Punkt behandelt die kirchlichen Feiertage. Dazu gehören die Auferstehungsprozession, die am Abend des Karsamstags nach der Messe stattfindet. Der Musikverein begleitet die teilnehmende Gemeinde mit verschiedenen Prozessionsmärschen durch einige Straßen der Gemeinde. Außerdem zählt die Messe zu Christi Himmelfahrt zu den kirchlichen Feiertagen, die der Musikverein musikalisch umrahmt. Diese findet im Schlosshof des Schlosses Deutschkreutz statt, wo der Musikverein die Feierlichkeiten mit der Messe von Michael Haydn umrahmt. Und schließlich gehört auch die Fronleichnamsprozession zu dieser Art von Auftritten. Der Musikverein spielt die Kirchengemeinde von Deutschkreutz mit verschiedenen Prozessionsmärschen durch einige Straßen von Deutschkreutz. Am Sonntag darauf wiederholt sich dieses Prozedere in Girm, dem Ortsteil von Deutschkreutz. Außerdem kann man noch das Geleiten der Erstkommunionkinder von der Schule zur Kirche oder die Heldenehrung, die jährlich am 1. November am Friedhof stattfindet, zu dieser Kategorie zählen.

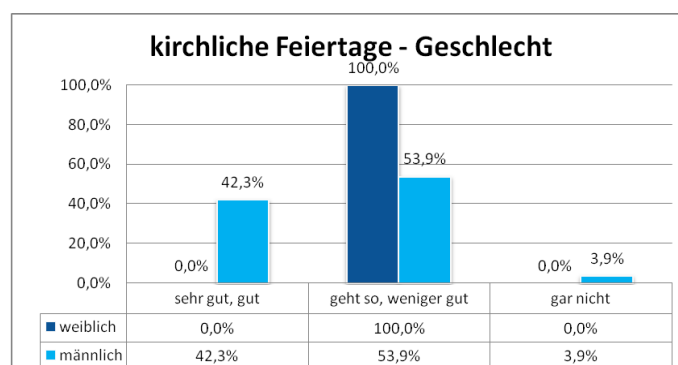
Diese Art von Auftritten schneidet allgemein etwas schlechter ab. Nur zwei Musiker (ca. 5 %) spielen sehr gerne bei derartigen Anlässen. Immerhin zehn Mitglieder (ca. 26 %) treten gerne bei diesen Feiertagen auf. Etwas mehr als die Hälfte (zwanzig Musiker; ca. 51 %) wählten die Option „geht so“ aus. Fünf Personen (ca. 13 %) gefallen diese Art von Auftritten weniger gut und einem (ca. 3 %) sogar gar nicht. Ein weiterer Musiker (ca. 3 %) machte hier keine Angabe. Dieser ist erst seit kurzem Mitglied beim Musikverein und war möglicherweise noch bei keinem Auftritt mit kirchlichem Hintergrund dabei.



Die beiden Altersgruppen sind sich auch bei den kirchlichen Feiertagen nicht ganz einig. So gaben nur ca. 30 % der Mitglieder unter dreißig Jahren, aber ca. 36 % der Mitglieder über dreißig Jahren an, dass sie sehr gerne bzw. gerne an der Gestaltung von kirchlichen Feiertagen mitwirken. Weiters gefallen kirchliche Feiertage ca. 67 % der jüngeren und ca. 64 % der älteren Musiker geht so bzw. weniger gut. Außerdem wählten ca. 4 % der jüngeren Mitglieder die Option „gar nicht“ aus. Von den älteren Musikern wurde diese Option nicht angegeben. Auch wenn die Anteile bei den einzelnen Antwortmöglichkeiten sich nicht gravierend unterscheiden, kann man dennoch feststellen, dass die jüngeren Musiker nicht so gerne an kirchlichen Feiertagen mitwirken wie die älteren.



Sehr deutlich fällt das Ergebnis aus dem Vergleich mit dem Geschlecht der Musiker aus. Während alle weiblichen Mitglieder die Optionen „geht so“ bzw. „weniger gut“ auswählten, verteilen sich Antworten der männlichen Mitglieder auf alle Antwortmöglichkeiten. So gaben ca. 42 % an, sehr gerne bzw. gerne bei der Gestaltung von kirchlichen Feiertagen mitzuwirken. Weitere ca. 54 % wählten die Optionen „geht so“ bzw. „weniger gut“ aus. Und schließlich meinten ca. 4 %, dass ihnen diese gar nicht gefallen. Die weiblichen Musiker bleiben also eher neutral, während die männlichen Musiker die kirchlichen Feiertage doch fast zur Hälfte positiv bewerten und es auch einen kleinen Teil gibt, der diese Art der Auftritte vollkommen negativ beurteilte.



9.5.2.4. Marschwertung

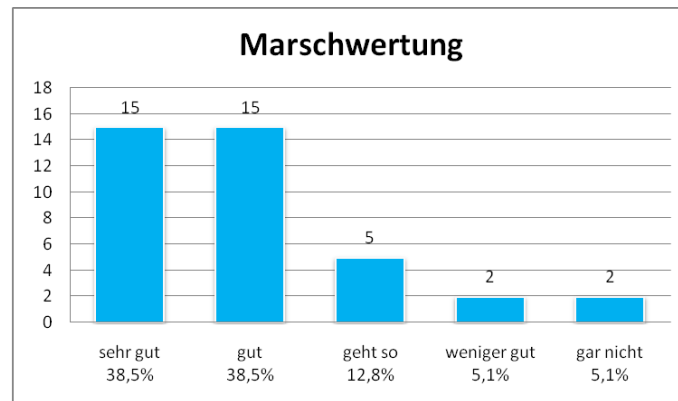
Normalerweise nimmt der Musikverein einmal jährlich an einer sogenannten Marschwertung teil.⁷⁷ Die Kapelle tritt dabei seit 1998 in der höchsten Stufe, nämlich der Stufe E, an und ist dabei immer äußerst erfolgreich. Es gelten folgende Bewertungskriterien: das Auftreten des Stabführers, die Ausführung der gegebenen Kommandos, die musikalische Leistung und der optische Gesamteindruck. Die eben erwähnte Stufe E beinhaltet auch ein Showprogramm. In diesem Teil werden (meist) zu bekannten modernen Liedern verschiedene Figuren gezeigt, die in irgendeinem Zusammenhang mit der gespielten Melodie stehen. Der Musikverein marschierte zum Beispiel vor einigen Jahren zum Titelsong von „Wickie und die starken Männer“ einige Figuren wie ein Schiff, einen Anker etc. Ein anderes Mal tanzte der Musikverein den „Alli Galli“ zu den gleichnamigen italienischen Volksweisen. Das Einstudieren dieser Werke und Schrittfolgen stellt eine abwechslungsreiche Aktivität im Gegensatz zur wöchentlichen Probe in geschlossenen Räumen dar.

Seit 1986 nimmt der Musikverein an Marschwertungen teil und erreichte dabei folgende Ergebnisse:

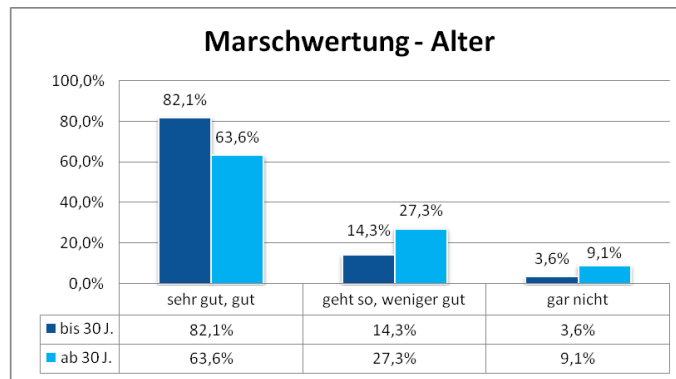
1986	Stufe A	Guter Erfolg
1987	Stufe A	Guter Erfolg
1992	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg
1995	Stufe D	Ausgezeichneter Erfolg
1997	Stufe D	Sehr guter Erfolg
1998	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg
1999	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg
2000	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg
2001	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg
2002	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg
2003	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg
2004	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg
2006	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg
2007	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg
2008	Stufe E	Ausgezeichneter Erfolg

⁷⁷ Im Jahr 2009 ließ der Musikverein die Marschwertung ausfallen. Diese hätte in den Sommerferien stattgefunden – eine Zeit, in der erfahrungsgemäß die Proben nicht sehr gut besucht sind. Außerdem wollte man den Musikern eine wohlverdiente Sommerpause nach dem ABBA-Konzert gönnen.

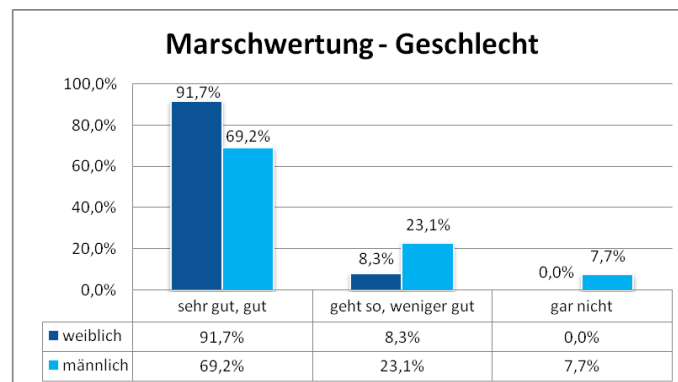
Von den Musikern wird diese Art von Auftritt auch hochgeschätzt. Fast 40 % (fünfzehn Personen) nehmen sehr gerne an Marschwertungen teil und weitere fast 40 % (fünfzehn Personen) gerne. Fünf Mitglieder (ca. 13 %) wählten die Option „geht so“ aus. Allerdings gibt es auch je zwei Musiker (je ca. 5 %), denen eine Marschwertung weniger gut bzw. gar nicht gefällt. Grundsätzlich kann man aber sagen, dass dem Großteil der Musiker die Marschwertung sehr gut bzw. gut gefällt.



Auch bei der Auftrittsort Marschwertung lassen sich einige Unterschiede bei einem Vergleich mit dem Alter erkennen. Wie sich bereits bei obiger Auswertung herausgestellt hat, kommt die Marschwertung bei Jung und Alt gut an, wobei man allerdings auch beachten muss, dass hier etwa 10 % die Antwortmöglichkeiten „weniger gut“ bzw. „gar nicht“ auswählten. Bei einem Vergleich zwischen den Mitgliedern unter dreißig und ab dreißig Jahren lässt sich feststellen, dass ca. 82 % der jüngeren Musiker sehr gerne bzw. gerne an einer Marschwertung teilnehmen. Von den älteren Musikern wählten nur ca. 64 % diese beiden Optionen aus. Weiters gaben ca. 14 % der Musiker unter dreißig und ca. 27 % der Musiker über dreißig Jahren die Antwortmöglichkeiten „geht so“ bzw. „weniger gut“ an. Und schließlich meinten 4 % der jüngeren, jedoch fast 10 % der älteren Musiker, dass ihnen diese Art von Auftritten gar nicht gefällt. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die jüngeren Mitglieder des Musikvereins mit einer größeren Motivation an einer Marschwertung teilnehmen als die älteren.



Ähnlich große Unterschiede kann man bei einem Vergleich mit dem Geschlecht der Musiker erkennen. Fast 92 % der weiblichen Mitglieder gefällt die Marschwertung sehr gut bzw. gut. Von den männlichen Mitgliedern wählten nur ca. 70 % diese Antwortmöglichkeiten aus. Die übrigen ca. 8 % der weiblichen Musiker kreuzten die Optionen „geht so“ bzw. „weniger gut“ an. Bei den männlichen Musikern tat dies fast ein Viertel, nämlich ca. 23 %. Jene fast 8 %, denen die Marschwertung gar nicht gefällt, sind ausschließlich dem männlichen Geschlecht zuzuordnen. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass die Marschwertung bei den weiblichen Musikern viel besser ankommt als bei den männlichen.

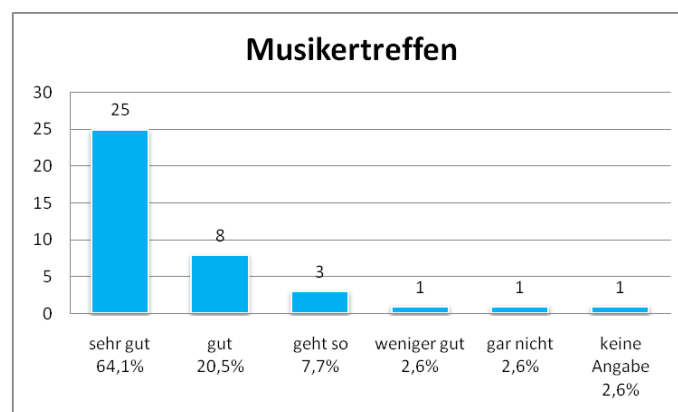


9.5.2.5. Musikertreffen

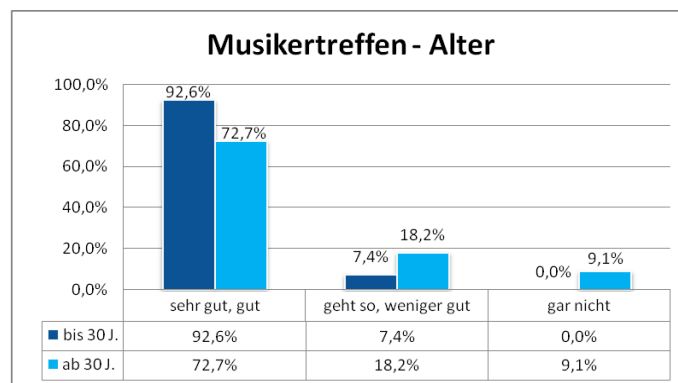
Mit den Marschwertungen eng im Zusammenhang stehen die Musikertreffen, denn die Wertungen werden meist in Verbindung mit einem Musikertreffen durchgeführt. Solche Treffen finden oft im Rahmen eines Musikfestes statt, das meistens aufgrund von Bestandsjubiläen der Musikvereine veranstaltet wird. So gab es auch in Deutschkreutz zum Beispiel ein Fest zum 35-Jahr-Jubiläum mit einem Musikertreffen und einer Marschwertung im Juni 2008. Musikfeste dauern meist zwei oder drei Tage, von Freitag bis Sonntag. Das Musikertreffen selbst findet normalerweise entweder am Samstag oder am Sonntag statt.

Musikertreffen gibt es viele im Jahr, mit Marschwertung wird es im Bezirk aber nur einmal jährlich veranstaltet. Ein Musikertreffen läuft meist folgendermaßen ab: die Gastkapellen treffen am frühen Nachmittag in der Ortschaft der einladenden Kapelle ein. Diese marschieren einzeln zum Festzelt oder zur Festhalle, wo sie von der ortsansässigen Kapelle mit einem Marsch begrüßt werden. Die Obmänner, Kapellmeister und Marketenderinnen tauschen hier auch das eine oder andere Gläschen Schnaps aus. Gibt es eine Marschwertung, findet diese meist nun statt. Die Antrittsreihenfolge der Musikvereine ergibt sich aus der Stufe, in der sich die Kapellen der Wertung stellen. Es beginnen jene Musikvereine, die in Stufe A antreten, danach folgt Stufe B, C, D und schließlich E. Im Anschluss spielen einige Gastkapellen etwa eine Stunde ein kleines Konzert, das hauptsächlich aus Polkas und Märschen besteht. Die meisten Musiker sind gerne Gäste bei solchen Festen, denn man hat die Gelegenheit, Musiker aus den anderen Kapellen kennenzulernen, zu Blasmusik zu tanzen und einfach eine amüsante Zeit zu verbringen. Vielfach arten Musikertreffen aber in übermäßigen Alkoholkonsum aus. Dennoch, oder vielleicht gerade deshalb, sind diese Feste Veranstaltungen, zu denen der Großteil der Mitglieder gerne fährt.

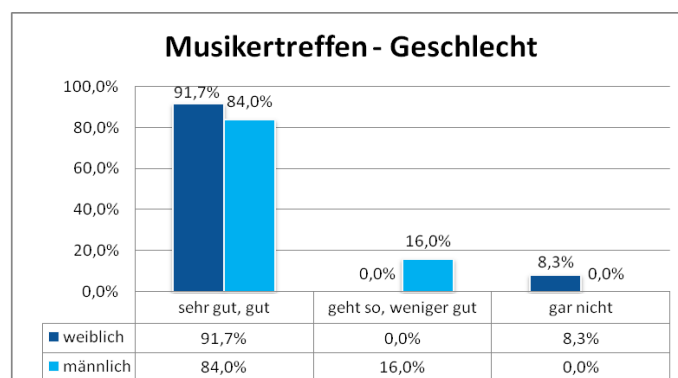
Dies spiegelt sich auch im Ergebnis der Auswertung wider: Fast zwei Drittel (ca. 64 %) nehmen sehr gerne an Musikertreffen teil. Immerhin noch acht Musiker (ca. 21 %) fahren gerne zu Musikertreffen. Drei Mitglieder (ca. 8 %) wählten die Option „geht so“ aus. Allerdings gibt es hier wieder je einen Musiker (je ca. 3 %), dem die Musikertreffen weniger gut bzw. gar nicht gefallen. Eine weitere Person (ca. 3 %) markierte bei dieser Frage nichts.



Eindeutig fällt auch der Vergleich mit den beiden Altersgruppen aus. Während ca. 93 % der jüngeren Musiker angaben, dass ihnen Musikertreffen sehr gut bzw. gut gefallen, so tun dies nur ca. 73 % der älteren. Die übrigen ca. 7 % der Musiker unter dreißig Jahren wählten die Optionen „geht so“ bzw. „weniger gut“ aus. Von den Musikern über dreißig Jahren kreuzten ca. 18 % diese Antwortmöglichkeiten an. Jene Mitglieder, die angaben, dass ihnen Musikertreffen gar nicht gefallen, sind ausnahmslos Musiker über dreißig Jahren. Es lässt sich also feststellen, dass jüngere Musiker weit lieber an Musikertreffen teilnehmen wie ältere Musiker.



Nicht ganz so deutlich ist das Ergebnis aus dem Vergleich mit dem Geschlecht der Musiker. Etwa 92 % der weiblichen und 84 % der männlichen Mitglieder gaben an, dass ihnen Musikertreffen sehr gut bzw. gut gefallen. Alle Musiker, die die Antwortmöglichkeiten „geht so“ bzw. „weniger gut“ auswählten, sind männlich, nämlich 16 % dieser Personengruppe, und alle Mitglieder, die die Option „gar nicht“ ankreuzten, sind weiblich, nämlich ca. 8 % dieser Personengruppe. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die weiblichen Musiker die Musikertreffen zwar öfters positiv bewerten, jedoch gibt es unter ihnen auch eine Person, der die Musikertreffen gar nicht gefallen. Im Gegensatz dazu ist bei den männlichen Musikern die schlechteste Bewertung dreimal „geht so“ und nur einmal „weniger gut“.



9.5.2.6. Sonstige Auftritte

In den ersten Tagen des neuen Jahres findet das alljährliche Neujahrsspielen statt. Früher marschierte und spielte der Musikverein dazu zwei Tage lang durch die Straßen von Deutschkreutz (und Girm) und sammelte Geld. Seit einigen Jahren wird der Musikverein in zwei Gruppen geteilt und so ist es möglich, das Neujahrsspielen bereits am Abend des ersten Tages abzuschließen.

Eine andere immer wiederkehrende Veranstaltung ist der Faschingsumzug. Der Zug der Maskierten wird vom Musikverein Deutschkreutz, der ebenfalls kostümiert ist, angeführt.

Weiters gibt es noch das sogenannte „Fünfinger-Treffen“, das normalerweise am Pfingstwochenende stattfindet. 2009 trafen sich zum Beispiel all jene, die im Jahr 1959 geboren wurden. Der Musikverein spielte beim Treffpunkt ein paar Stücke und marschierte dann vor den Jubilaren zur Kirche. Diese gestalteten die Messe und feierten danach im Gasthaus weiter.

Zur Tradition des Musikvereins gehört außerdem die Weihnachtsfeier, die sogleich die Jahresabschlussfeier darstellt. Alle Musiker, Vorstandsmitglieder und auch die hohen Politiker aus der Gemeinde sind mit ihren Partnern eingeladen. Dies ist eine sehr schöne Feier, die oft bis in die frühen Morgenstunden andauert.

Eine Veranstaltung, die früher zur Tradition gehörte und danach lang in der Versenkung verschwand, ist der Musikerball, der im Jänner 2009 wieder ins Leben gerufen wurde und bei den Besuchern äußerst beliebt ist.

9.6. Ehemalige Auftritte des Musikvereins Deutschkreutz

Der Musikverein hat während seines mittlerweile 36-jährigen Bestehens eine Vielzahl an verschiedenen Auftritten absolviert, die heute im Jahresablauf nicht mehr anzutreffen sind. Dazu zählen das Kurkonzert in Bad Sauerbrunn, das Martiniloben, das Turmblasen am 24. Dezember, verschiedene Platzkonzerte und Früh- bzw. Dämmerchoppen oder die musikalische Umrahmung des Deutschkreutzer Winzerkirtags, des Erntedankfestes und der Weinweihe.

Und schließlich ist auch die Konzertwertung dieser Kategorie zuzuordnen. Folgende Ergebnisse konnten bei den zahlreichen Konzertwertungen erzielt werden:

1975		2. Rang
1976		1. Rang
1978	Stufe B	1. Rang
1981		Sehr guter Erfolg
1982		Sehr guter Erfolg
1983		Guter Erfolg
1987	Stufe A	Sehr guter Erfolg
1988	Stufe A	Ausgezeichneter Erfolg
1989	Stufe B	Sehr guter Erfolg
1993	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg
1994	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg
1995	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg
1996	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg
1997	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg
1998	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg
1999	Stufe B	Ausgezeichneter Erfolg
2001	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg
2002	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg
2004	Stufe C	Ausgezeichneter Erfolg

9.7. Der Musikverein On Tour

Der Musikverein ist aber nicht nur in Deutschkreutz bzw. im Inland aktiv, sondern repräsentiert die Gemeinde bzw. Österreich auch außerhalb. So kann der Musikverein bereits auf eine Reihe von Auslandserfahrungen zurückblicken. Die Kapelle konzertierte bereits unzählige Male in Ungarn, Italien, Deutschland oder Belgien. Zu den Highlights gehört aber sicherlich eine Konzerttournee in Amerika und Kanada (1989), zwei Konzerttourneen in Australien (1995 und 1999), eine Konzerttournee in China (2000) oder eine Mittelmeerkreuzfahrt (2004), bei der der Musikverein zweimal auf dem Schiff musizieren durfte.

Außerdem unternimmt der Musikverein einmal jährlich einen Ausflug, sozusagen als Entschädigung für die stressige Probenzeit. Im September 2009 führte der Ausflug die Musiker zuerst nach Rechnitz im Bezirk Oberwart, wo sie gegeneinander beim Go-Kart-Fahren antraten. Nach dem anschließenden Mittagessen ging die Fahrt weiter Richtung Neustift an der Lafnitz (ebenfalls im Bezirk Oberwart), wo die Musiker in vier Gruppen bei der sogenannten Landmatura versuchten, verschiedene Aufgaben wie Kühe melken, mit der Sense mähen, einen Baum sägen, verschiedene Getreidesorten erkennen usw. zu lösen. Zum Abschluss winkte eine zünftige Brettljause.

Solche Ausflüge sind eine hervorragende Möglichkeit, die Gemeinschaft der Musiker zu stärken und neue Kraft zu tanken für die kommende Konzertsaison.

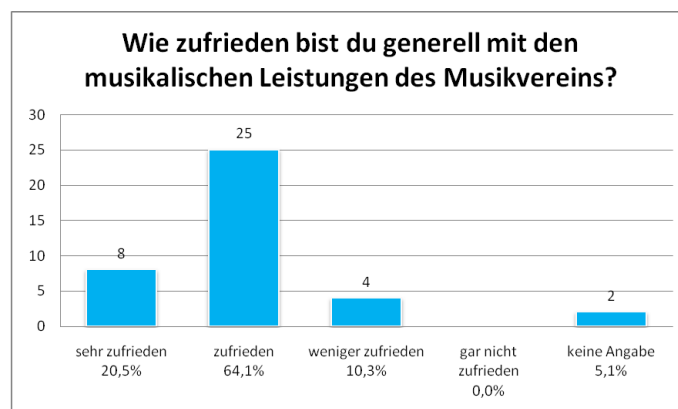
9.8. Mediale Präsenz des Musikvereins Deutschkreutz

Bereits seit vielen Jahren präsentiert sich der Musikverein Deutschkreutz auf der Homepage <http://www.musikverein-deutschkreutz.at>. Hier können die Besucher Informationen über den Musikverein und seine Mitglieder, die aufgenommenen Tonträger, die Auslandstourneen und die nächsten Auftritte des Musikvereins finden.

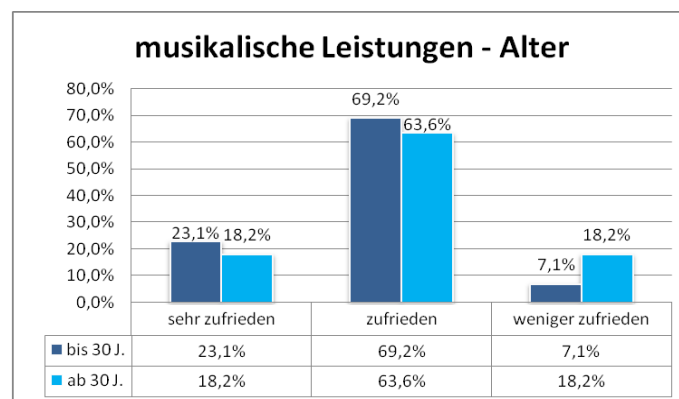
Seit dem Jahr 1991 veröffentlicht der Musikverein außerdem drei bis viermal jährlich (bzw. vor speziellen Anlässen wie Konzerten) eine Zeitung, „Happy Brass“, die an jeden Haushalt in Deutschkreutz zugestellt wird. Darin sind aktuelle Berichte des Kapellmeisters und Obmannes, Konzertankündigungen, Fotos oder besondere Jubiläen zu finden. Außerdem werden die neuen Mitglieder in der Vereinszeitung vorgestellt.

9.9. Die Zufriedenheit der Musiker mit den musikalischen Leistungen

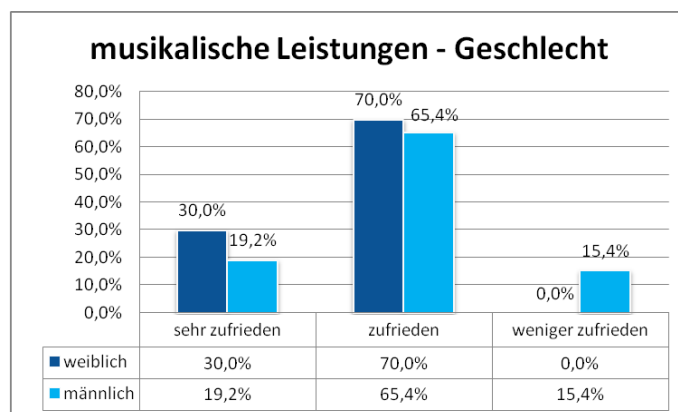
Ebenso sollten die Musiker die musikalischen Leistungen des Vereins beurteilen. Zur Auswahl standen „sehr zufrieden“, „zufrieden“, „weniger zufrieden“ und „gar nicht zufrieden“. Nur acht Musiker (ca. 21 %) sind mit den Leistungen sehr zufrieden. Fast zwei Drittel (25 Mitglieder) wählten die Option „zufrieden“ aus. Allerdings sind auch vier Musiker (ca. 10 %) mit den musikalischen Leistungen weniger zufrieden. Die übrigen zwei Mitglieder (ca. 5 %) machten hier keine Angabe. Obwohl der Großteil der Musiker mit den musikalischen Leistungen des Musikvereins zufrieden ist, gibt es dennoch auch Mitglieder, die diese Meinung nicht ganz teilen.



Bei einem Vergleich mit dem Alter erkennt man, dass die jüngeren Musiker die musikalischen Leistungen des Vereins etwas besser beurteilen als die älteren. Während etwa 23 % der Mitglieder bis dreißig Jahre die Leistungen sehr gut bewerten, sind nur etwa 18 % der Mitglieder über dreißig Jahren sehr zufrieden mit den Leistungen. Die Option „zufrieden“ wählten etwa 69 % der jüngeren und etwa 64 % der älteren Musiker aus. Bei den Musikern, die mit den musikalischen Leistungen der Kapelle weniger zufrieden sind, lässt sich ein größerer Unterschied feststellen: Nur etwa 7 % der jüngeren, aber ca. 18 % der älteren Mitglieder wählten diese Option aus. Obgleich sowohl von den Musikern unter dreißig Jahren als auch von den Musikern über dreißig Jahren der Großteil mit den Leistungen des Vereins zufrieden ist, kann man dennoch sagen, dass die jüngeren Musiker diese etwas besser beurteilen.



Auch beim Geschlecht sind Unterschiede zwischen den Beurteilungen zu erkennen. Während 30 % der weiblichen Musiker mit den musikalischen Leistungen sehr zufrieden sind, beurteilen nur etwa 19 % der männlichen Musiker diese als sehr gut. Die Anteile bei der Option „zufrieden“ sind mit 70 % bei den weiblichen und ca. 65 % bei den männlichen Mitgliedern ähnlich. Und schließlich sind alle Musiker, die mit den musikalischen Leistungen weniger zufrieden sind, männlich, nämlich ca. 15 % dieser Personengruppe. Es lässt sich also deutlich feststellen, dass die weiblichen Musiker die musikalischen Leistungen des Vereins wesentlich besser beurteilen als die männlichen, die hier eher kritisch sind.

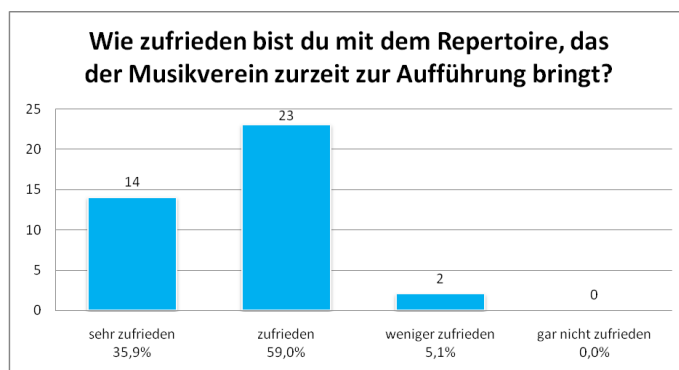


10. Das Repertoire des Musikvereins Deutschkreutz

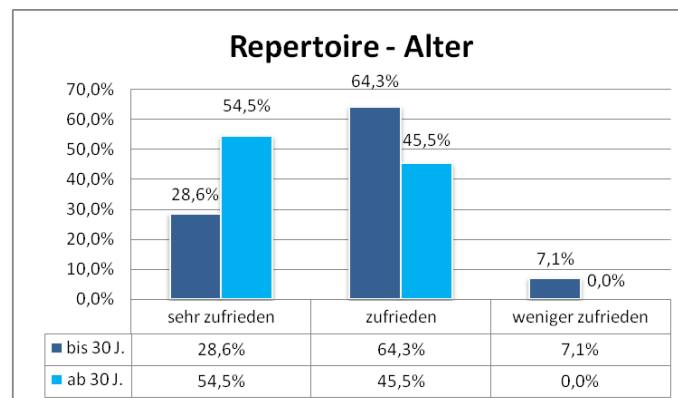
Das Repertoire des Musikvereins umfasst sowohl traditionelle als auch moderne Stücke, abhängig natürlich davon, ob der Musikverein zum Beispiel einen Frühschoppen, ein Adventkonzert oder bei einer Prozession spielt. Bei Früh- oder Dämmererschoppen spielt der Musikverein Polkas, Märsche und Walzer. Beim Adventkonzert werden hauptsächlich moderne, aber auch einige traditionelle Weihnachtslieder zur Aufführung gebracht. Beim Sommerkonzert hingegen stehen meist Arrangements von bekannten Popnummern (z.B. Bearbeitungen von James-Bond-Soundtracks oder ABBA-Liedern) auf dem Programm. Das Kirchenkonzert wiederum besteht größtenteils aus getragenen Werken, die zum Meditieren anregen wollen. Bei den kirchlichen Prozessionen werden Prozessionsmärsche gespielt, bei der Heldenehrung Choräle. So hat der Musikverein für jeden Auftritt das passende Repertoire, seien es nun moderne oder ruhige Konzerte, kirchliche Feiertage oder auch Frühschoppen. Die folgende Frage bezieht sich allerdings nicht auf das ganzjährige Repertoire des Musikvereins, sondern auf jenes, welches der Musikverein bei Konzerten zur Aufführung bringt, also beim Sommerkonzert, beim Kirchenkonzert und dem Adventkonzert.

10.1. Die Zufriedenheit der Musiker mit dem Repertoire

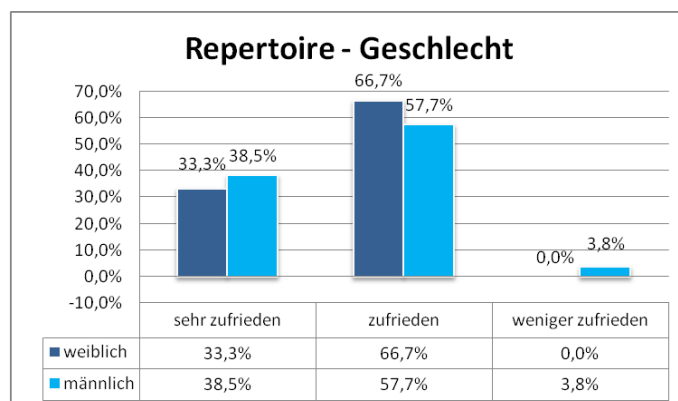
Mit dem oben angeführten Repertoire sind die Musiker der Kapelle größtenteils zufrieden, wie man der untenstehenden Tabelle entnehmen kann: Vierzehn Musiker (ca. 36 %) sind damit sogar sehr zufrieden. Fast 60 % (23 Mitglieder) kreuzten die Option „zufrieden“ an. Nur zwei Musiker (ca. 5 %) sind mit dem Repertoire weniger zufrieden. Diese gehen allerdings in der Fülle von Musikern, die damit sehr zufrieden bzw. zufrieden sind, unter.



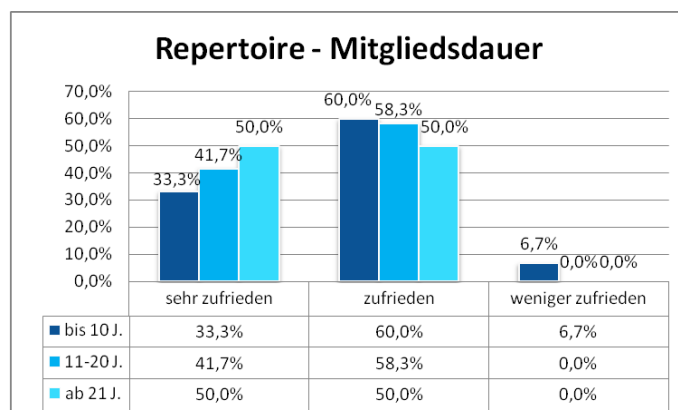
Wenn man nun das Alter der Musiker damit vergleicht, wie sie das Repertoire beurteilen, erkennt man, dass die Musiker ab dreißig Jahren dieses besser bewerten. Von den unter 30-Jährigen sind etwa 29 % mit dem Repertoire sehr zufrieden. Bei den älteren Musikern sind dies jedoch ca. 55 %. Weiters wählten etwa 64 % der jüngeren, aber nur ca. 46% der älteren Mitglieder die Option „zufrieden“ aus. Mit dem Repertoire weniger zufrieden sind ausschließlich Musiker unter dreißig Jahren, nämlich etwa 7 % dieser Personengruppe. Interessanterweise sind dabei alle der Altersgruppe „unter zwanzig Jahren“ zuzuordnen.



Das Ergebnis bei einem Vergleich zwischen den beiden Geschlechtern fällt nicht so deutlich aus. Während von den männlichen Musikern etwa 39 % sehr zufrieden sind mit dem Repertoire, sind dies von den weiblichen nur ca. 33 %. Weiters sind etwa 67 % der weiblichen und ca. 58 % der männlichen Mitglieder mit dem Repertoire zufrieden. Jener Musiker, der die Option „weniger zufrieden“ auswählte, gehört zur Gruppe der männlichen Musiker. Zusammenfassend kann man sagen, dass die männlichen Mitglieder zwar öfter die Option „sehr zufrieden“ ankreuzten, jedoch auch öfter die Option „weniger zufrieden“, was bei den weiblichen Mitgliedern gar nicht der Fall war. Im Großen und Ganzen lassen sich bei diesem Vergleich allerdings keine allzu großen Unterschiede feststellen.



Bei einem Vergleich mit der Mitgliedsdauer kann man erkennen, dass diese eine wichtige Rolle spielt. So wählten die Option „sehr zufrieden“ die Hälfte der Musiker, die bereits länger als 21 Jahre beim Verein sind, ca. 42 % der Musiker, die zwischen elf und zwanzig Jahre dabei sind, aber nur ein Drittel der Musiker, die in den letzten zehn Jahren eingetreten sind. Weiters sind 60 % der jüngeren Mitglieder bis hin zu 50 % der älteren Mitglieder mit dem Repertoire zufrieden. Jener Musiker, der die Option „weniger zufrieden“ markierte, ist der Gruppe der Musiker zuzuzählen, die erst seit einigen Jahren beim Verein sind. Mitglieder, die länger beim Verein sind, sind mit dem Repertoire also zufriedener als jene, die erst in den letzten Jahren eingetreten sind.

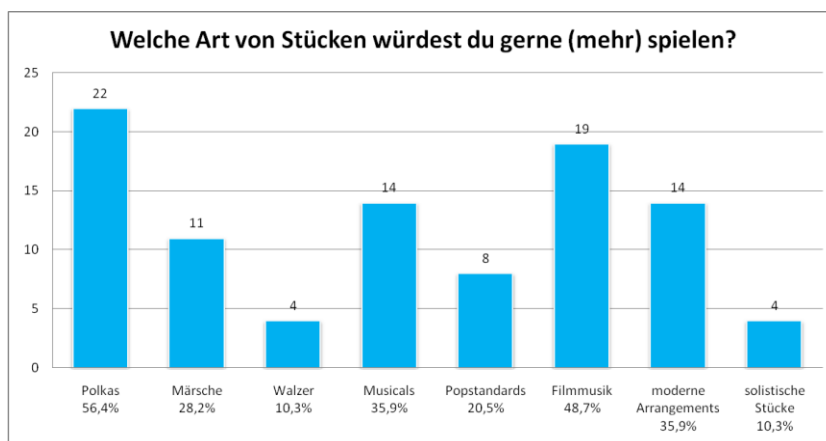


10.2. Die Wünsche der Musiker bezüglich des Repertoires

Als nächstes wurde gefragt, welche Art von Stücken die Musiker gerne (mehr) spielen würden. Einer (ca. 3 %) markierte bei dieser Frage gar nichts. Von den anderen 38 Musikern wurde 22-mal (ca. 56 %) Polkas angegeben. An zweiter Stelle folgt die Filmmusik, die 19-mal (ca. 49 %) angekreuzt wurde. Musicals und moderne Arrangements würden je vierzehn Musiker (je ca. 36 %) gerne öfter spielen. Elf Nennungen (ca. 28 %) erhielt die Option „Märsche“. Etwa 21 %

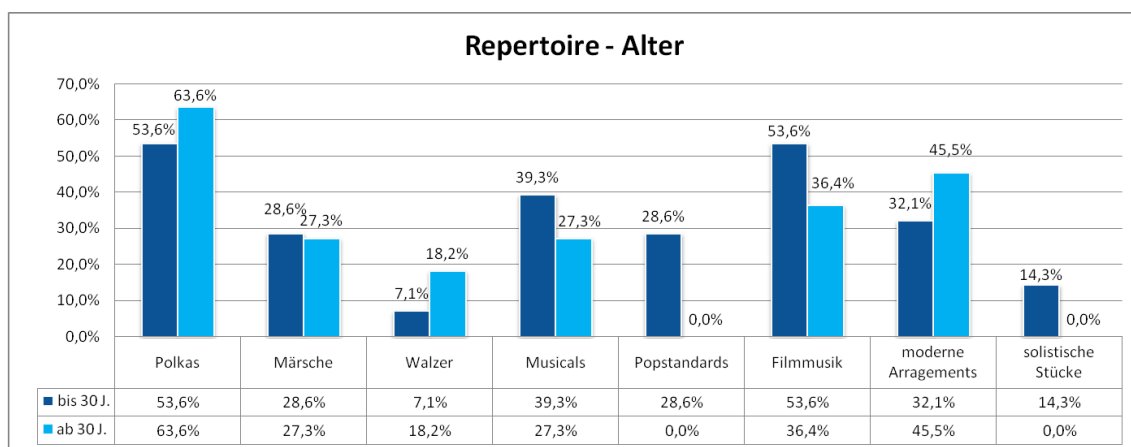
(acht Mitglieder) würden gerne mehr Popstandards in das Repertoire des Musikvereins aufnehmen. An letzter Stelle stehen Walzer und solistische Stücke, die von je vier Musikern (je ca. 10 %) angekreuzt wurden. Spitzenreiter sind also Polkas, die von mehr als der Hälfte angegeben wurden, gefolgt von Filmmusik bzw. Musicals und modernen Arrangements.

Ein Musiker (ca. 3 %) gab unter „anderes“ an, dass er gerne mehr symphonische Blasmusik spielen würde und einer merkte an, am Repertoire nichts verändern zu wollen, denn „es passt alles“.

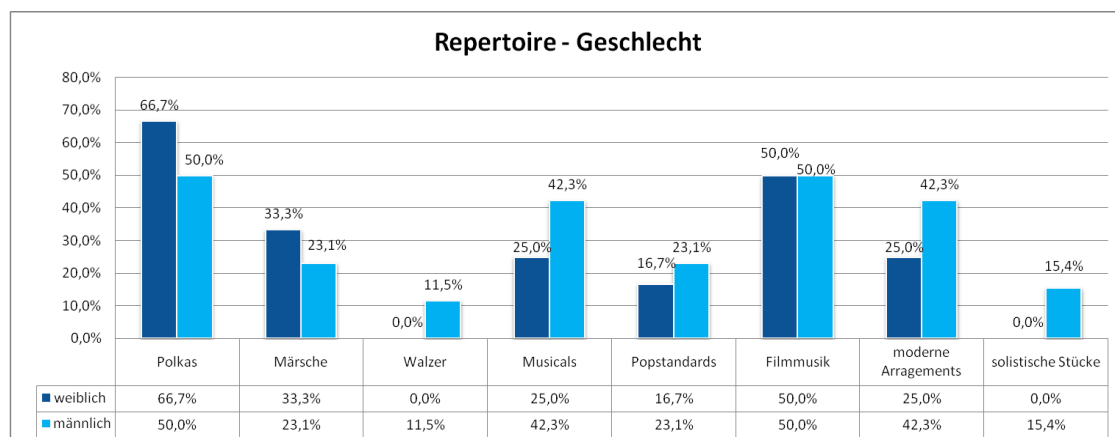


Hier bietet sich ein Vergleich mit dem Alter der Musiker an, damit erkennbar wird, ob es Unterschiede zwischen den jüngeren und den älteren Mitgliedern im Bezug auf die Repertoirewünsche gibt. Die erste Differenz zeigt sich bei den Polkas, die etwa 54 % der jüngeren, aber fast 64 % der älteren Musiker auswählten. Die Märsche werden mit etwa 29 % bzw. ca. 27 % annähernd gleich oft gewünscht. Beim Walzer ist wieder ein deutlicher Unterschied erkennbar: Nur ca. 7 % der Musiker bis dreißig Jahre, aber ca. 18 % der älteren Musiker würden gerne häufiger Walzer spielen. Musicals hingegen wollen fast 40 % der jüngeren, aber nur ca. 27 % der älteren Mitglieder gerne öfter spielen. Popstandards wurden von etwa 29 % der Musiker bis dreißig Jahre, aber von keinem über dreißig gewünscht. Das Genre „Filmmusik“ würden etwa 54 % der jüngeren und etwa 36 % der älteren Instrumentalisten gerne häufiger spielen. Moderne Arrangements wurden mit ca. 46 % häufiger von den älteren Musikern gewünscht (im Gegensatz zu ca. 32 % bei den jüngeren). Solistische Stücke wurden wiederum nur von jüngeren Mitgliedern angekreuzt, nämlich von ca. 14 % dieser Personengruppe. Während die älteren Musiker am liebsten Polkas, moderne Arrangements, Filmmusik bzw. Märsche oder Musicals spielen wollen,

stehen bei den jüngeren Musikern zwar auch diese Genres hoch im Kurs, dennoch würden sie gerne auch häufiger Popstandards oder auch solistische Stücke in das Repertoire aufnehmen.



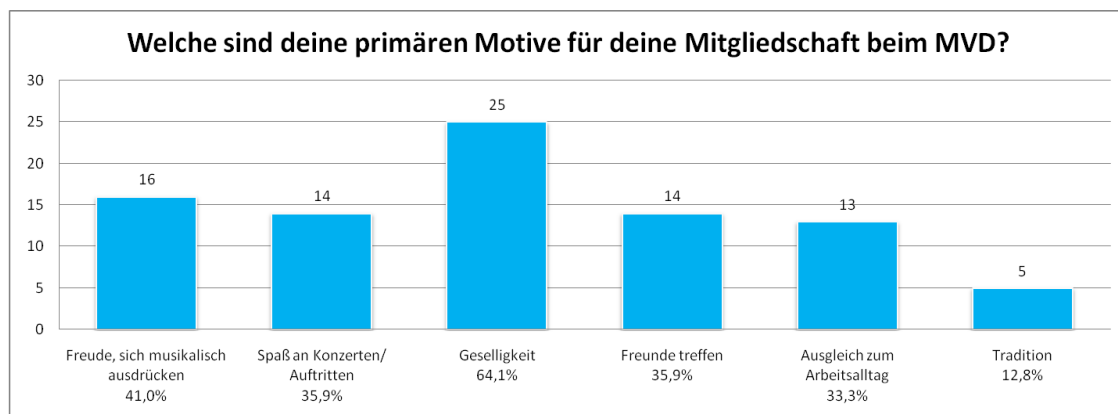
Auch ein Vergleich mit dem Geschlecht bringt interessante Ergebnisse. Während von den weiblichen Musikern zwei Drittel gerne mehr Polkas spielen würden, wünscht sich dies nur die Hälfte der männlichen. Weiters würden etwa 33 % der weiblichen, aber nur ca. 23 % der männlichen Mitglieder gerne öfter Märsche spielen. Walzer und solistische Stücke hingegen wurden nur von männlichen Musikern ausgewählt, nämlich von ca. 12 % bzw. ca. 15 % dieser Personengruppe. Musicals und moderne Arrangements wurden von je 25 % der weiblichen, aber je etwa 42 % der männlichen Mitglieder angekreuzt. Popstandards würden ca. 17 % der weiblichen, aber etwa 23 % der männlichen Musiker gerne häufiger spielen. Filmmusik wurde von je der Hälfte der Instrumentalisten ausgewählt. Sowohl weibliche als auch männliche Musiker äußerten ihre Präferenzen für dieselben Genres, nämlich Polkas, Filmmusik, moderne Arrangements, Musicals oder Märsche, jedoch zumeist mit einer unterschiedlichen Intensität.



11. Die Mitgliedschaft beim Musikverein Deutschkreutz

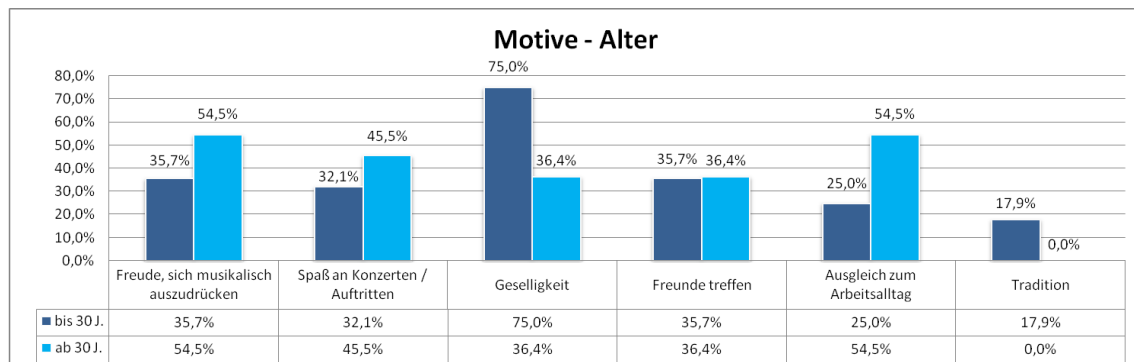
11.1. Die primären Motive für die Mitgliedschaft

Aus welchem Grund sind die Musiker denn nun überhaupt Mitglied beim Musikverein Deutschkreutz? Darüber soll die nächste Tabelle Aufschluss geben. Obwohl die Anzahl der Motive auf zwei begrenzt werden sollte, wurden dennoch einmal vier und fünfmal vier Motive genannt. Ein Musiker (ca. 3 %) markierte bei dieser Frage gar nichts. Das wichtigste Motiv für eine Mitgliedschaft stellt die Geselligkeit dar, die von fast zwei Drittel der Musiker (25 Personen; ca. 64 %) ausgewählt wurde. Für sechzehn Musiker (41 %) steht die Freude, sich musikalisch auszudrücken, im Vordergrund. Für je vierzehn Mitglieder (je ca. 36 %) spielen der Spaß an Konzerten bzw. Auftritten und die Möglichkeit, bei den Proben seine Freunde zu treffen, eine große Rolle. Weiters wurde dreizehnmal (ca. 33 %) der Ausgleich zum Arbeitsalltag ausgewählt. Und schließlich sind fünf Musiker (ca. 13 %) aufgrund der Tradition beim Musikverein. Wie man aus der Tabelle entnehmen kann, ist die Geselligkeit die unangefochtene Spitze, der dann mit ungefähr gleich vielen Nennungen die Freude, sich musikalisch auszudrücken, der Spaß an Konzerten, Freunde treffen bzw. der Ausgleich zum Arbeitsalltag folgen.



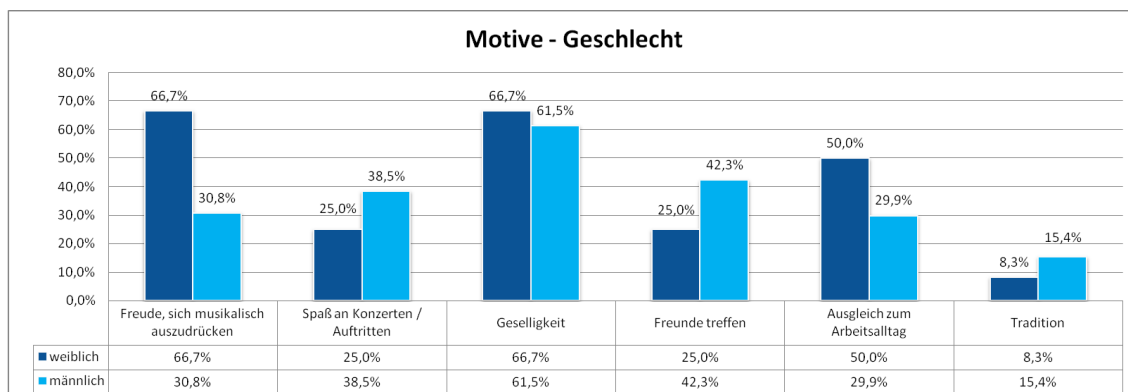
Vergleicht man nun die genannten Motive mit dem Alter der Musiker, erkennt man teilweise gravierende Unterschiede. Während etwa 55 % der Mitglieder ab dreißig Jahren die Freude, sich musikalisch auszudrücken, als Motiv für ihre Mitgliedschaft nannten, so spielt diese nur für etwa 36 % der Mitglieder unter dreißig Jahren eine Rolle. Ebenso sind nur etwa 32 % der jüngeren, aber ca. 46 % der älteren Musiker beim Verein, weil sie Spaß an Konzerten bzw. Auftritten haben. Ein bedeutender Unterschied lässt sich bei der Option „Geselligkeit“ feststellen, die 75 % der Musiker unter, aber nur ca. 36 % der

Musiker über dreißig Jahren auswählten. Die Anteile bei der Option „Freunde treffen“ ist mit je ca. 36 % nahezu ident. Den Ausgleich zum Arbeitsalltag nannten verständlicherweise mehr ältere als jüngere Mitglieder, nämlich ca. 55 %, im Gegensatz zu 25 % bei den jüngeren. Die Option „Tradition“ hingegen wählten ausnahmslos Musiker unter dreißig Jahren aus, nämlich ca. 18 % dieser Personengruppe. Für die jüngeren Mitglieder ist also die Geselligkeit das Hauptmotiv für die Mitgliedschaft, aber auch die Freude, sich musikalisch auszudrücken, das Freunde treffen und der Spaß an Konzerten ist wichtig für diese. Für die älteren Musiker spielen jedoch die Freude, sich musikalisch auszudrücken, der Ausgleich zum Arbeitsalltag und der Spaß an Auftritten die größte Rolle.



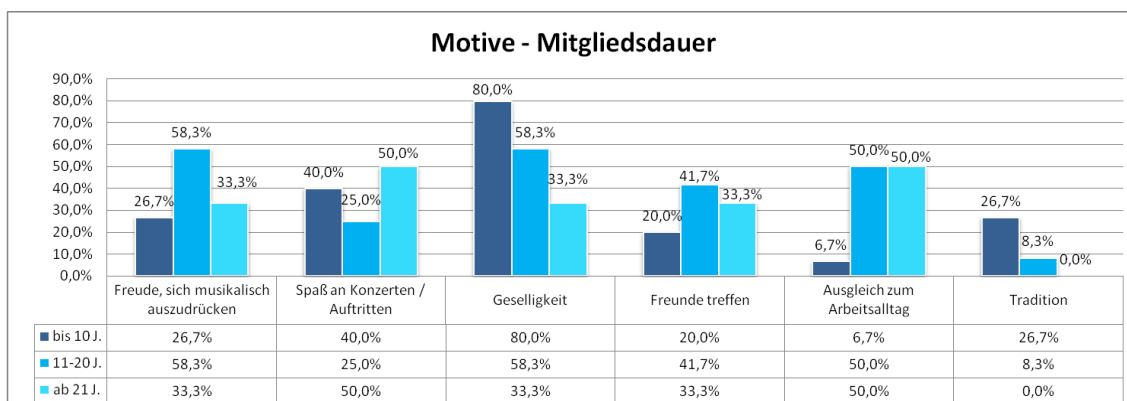
Auch ein Vergleich mit dem Geschlecht bietet sich an, denn auch hier lassen sich einige Unterschiede feststellen, so zum Beispiel bei der Option „Freude, sich musikalisch auszudrücken“, die von ca. 67 % der weiblichen, aber nur von ca. 31 % der männlichen Musiker ausgewählt wurde. Hingegen finden etwa 39 % der männlichen, aber nur 25 % der weiblichen Mitglieder den Spaß an Konzerten bzw. Auftritten wichtig. Die Anteile bei der Option „Geselligkeit“ sind mit ca. 67 % bei den weiblichen und ca. 62 % bei den männlichen Mitgliedern ähnlich. Für etwa 42 % der männlichen, aber für nur 25 % der weiblichen Musiker ist Freunde zu treffen ein Motiv für ihre Mitgliedschaft. Einen Ausgleich zum Arbeitsalltag suchen 50 % der weiblichen, aber nur ca. 30 % der männlichen Mitglieder. Aufgrund der Tradition sind etwa 15 % der männlichen, aber nur ca. 8 % der weiblichen Musiker beim Verein. Für die männlichen Musiker spielt also die Geselligkeit die größte Rolle, gefolgt vom Freunde treffen bzw. dem Spaß an den Konzerten. Für die weiblichen Musiker stellen ebenso die Geselligkeit sowie die Freude, sich musikalisch auszudrücken und

der Ausgleich zum Arbeitsalltag die wichtigsten Motive für ihre Mitgliedschaft dar.



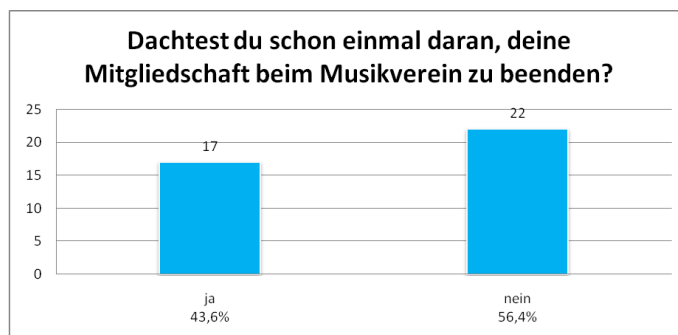
Ebenso lassen sich unterschiedliche Präferenzen bei den Musikern, die erst seit einigen Jahren beim Musikverein sind, und jenen, die bereits länger dabei sind, erkennen. So ist für die Musiker, die in den letzten zehn Jahren zum Verein gekommen sind, die Geselligkeit das eindeutig wichtigste Motiv für ihre Mitgliedschaft. Diese wurde von 80 % dieser Personengruppe ausgewählt. Danach kommt mit 40 % der Spaß an Konzerten, mit je ca. 27 % die Freude, sich musikalisch auszudrücken bzw. die Tradition, mit 20 % Freunde zu treffen und das Schlusslicht bildet mit ca. 7 % der Ausgleich zum Arbeitsalltag. Bei den Musikern, die vor elf bis zwanzig Jahren zum Verein gekommen sind, teilen sich die Freude, sich musikalisch auszudrücken und die Geselligkeit mit je ca. 58 % die Spitze. Von immerhin der Hälfte wurde der Ausgleich zum Arbeitsalltag ausgewählt. Danach folgen Freunde treffen mit ca. 42 %, der Spaß an Auftritten mit 25 % und zum Schluss die Tradition mit ca. 8 %. Bei den Musikern, die seit mindestens 21 Jahren Mitglied beim Verein sind, bilden der Spaß an Konzerten bzw. der Ausgleich zum Arbeitsalltag mit je 50 % die Spitze. Für je ca. 33 % spielen außerdem die Freude, sich musikalisch auszudrücken, die Geselligkeit und das Freunde treffen eine wichtige Rolle. Niemand aus dieser Personengruppe gab die Tradition als Grund für seine Mitgliedschaft an. Für jene Mitglieder, die am kürzesten beim Verein sind, sind also die Geselligkeit und der Spaß an Konzerten bzw. Auftritten die wichtigsten Motive. Auch für die Musiker, die seit elf bis zwanzig Jahren Mitglied beim Verein sind, steht neben der Freude, sich musikalisch auszudrücken, die Geselligkeit im Vordergrund. Für jene Mitglieder, die bereits seit mindestens 21 Jahren beim Verein sind,

spielt hingegen der Spaß an Konzerten bzw. der Ausgleich zum Arbeitsalltag die größte Rolle.

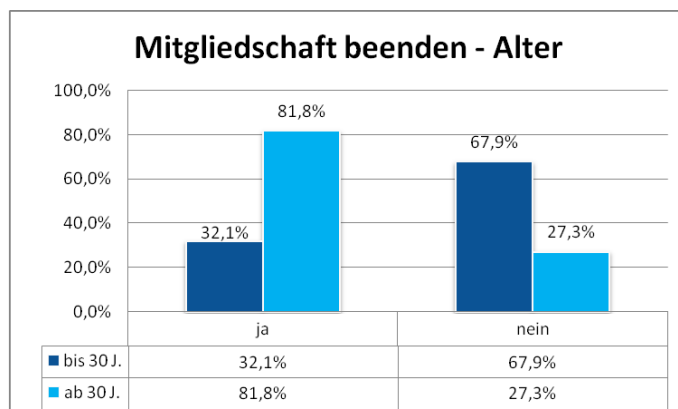


11.2. Mitgliedschaft beenden?

Trotzdem gibt es aber auch Situationen, in denen der eine oder andere Musiker daran denkt, seine Mitgliedschaft beim Musikverein aus den verschiedensten Gründen zu beenden. Genauer gesagt, spielten bereits siebzehn Musiker (ca. 44 %) mit dem Gedanken, das Instrument an den Nagel zu hängen und aus dem Verein auszutreten. Von diesen siebzehn Mitgliedern gaben allerdings nur zwölf einen Grund an, weshalb sie daran dachten, ihre Mitgliedschaft zu beenden. Die übrigen fünf machten keine Angabe. Zweimal wurde genannt, dass diejenigen Musiker bereits lange Mitglied im Verein sind und dass es nun genug wäre. In dieselbe Richtung geht, dass ein Musiker schlichtweg meinte, nicht mehr zu wollen. Dreimal wurde der Faktor Zeit genannt: Ihnen wurde der zeitliche Aufwand, den sie für den Musikverein leisten, zu viel. Einer von diesen Musikern nannte zusätzlich, dass er mit dem neuen Musikheim nicht zufrieden sei. Weiters wurden Schwierigkeiten, Haus, Garten, das Proben zu Hause etc. unter einen Hut zu bringen, erwähnt. Von zwei Mitgliedern wurde der Umzug nach Wien bzw. der Beginn eines Studiums, das für Proben unter der Woche wenig Zeit lässt, genannt. Einmal wurde ein Streit mit anderen Mitgliedern angeführt, und einmal, dass „interne Streitereien“ nerven. Und schließlich meinte ein Musiker, dass das „Verhältnis zwischen Kapellmeister und Musiker nicht passt“.

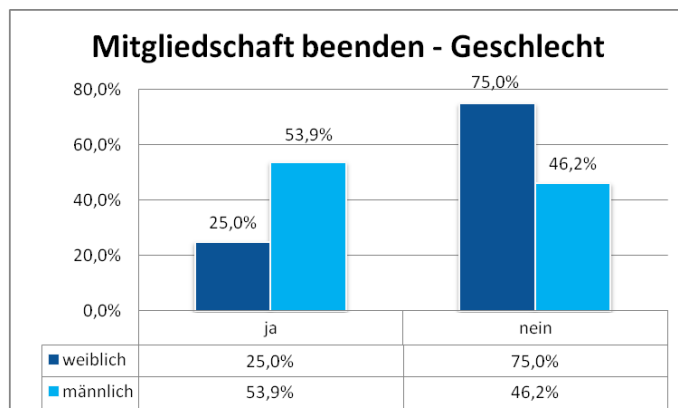


Es bietet sich nun ein Vergleich mit dem Alter der Musiker an. Spielen jüngere Musiker eher mit dem Gedanken aus dem Verein auszutreten? Oder sind es doch die älteren Mitglieder, die schon einmal daran dachten, ihre Mitgliedschaft zu beenden? Das Ergebnis aus diesem Vergleich ist ein ziemlich deutliches. Nur ca. 32 % der Musiker unter dreißig Jahren, aber ca. 82 % der Musiker ab dreißig Jahren dachten schon einmal daran, ihr Instrument an den Nagel zu hängen. Umgekehrt antworteten ca. 68 % der jüngeren, aber nur ca. 27 % der älteren Mitglieder mit einem „Nein“. Es zeigt sich also deutlich, dass ältere Musiker bereits öfter mit dem Gedanken spielten, aus dem Verein auszutreten, um nicht zu sagen, fast alle Musiker über dreißig Jahren dachten schon einmal daran, denn es sind acht von den elf Musikern über dreißig Jahren.

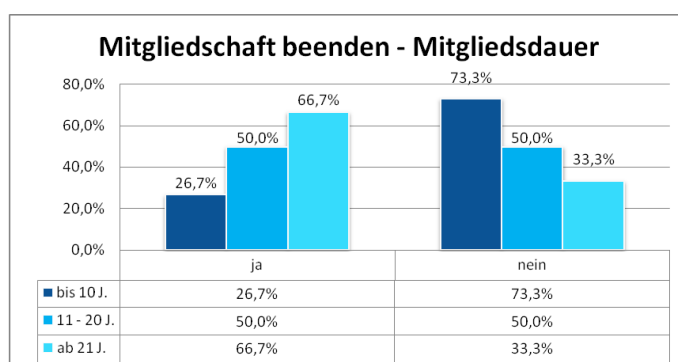


Große Unterschiede lassen sich auch bei einem Vergleich mit dem Geschlecht der Musiker erkennen. Nur 25 % der weiblichen Mitglieder dachten bereits einmal daran, aus dem Verein auszutreten. Drei Viertel jedoch beantworteten diese Frage mit einem „Nein“. Bei den männlichen Musikern sieht die Statistik etwas anders aus. Mehr als die Hälfte, nämlich etwa 54 % gaben an, schon einmal daran gedacht zu haben, aus dem Verein auszutreten. Nur ca. 46 % dieser Personengruppe spielten noch nicht mit dem Gedanken, ihr Instrument an den Nagel zu hängen. Es lässt sich also auch hier eine eindeutige Tendenz

erkennen: Die männlichen Musiker des Musikvereins haben bereits öfter an einen Austritt gedacht als ihre weiblichen Kollegen.



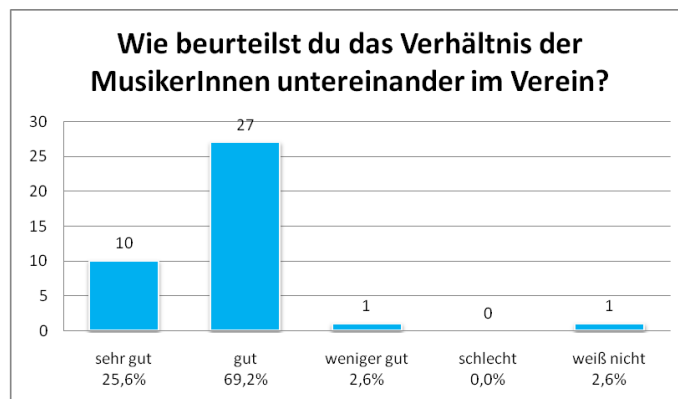
Ein interessantes Ergebnis erhält man aus dem Vergleich mit der Mitgliedsdauer der Musiker. Jene Mitglieder, die weniger als elf Jahre beim Musikverein sind, haben nur zu ca. 27 % daran gedacht, ihre Mitgliedschaft beim Musikverein zu beenden. Die Hälfte der Musiker, die seit elf bis zwanzig Jahren Mitglied beim Musikverein sind, hat bereits einmal ans Aufhören gedacht. Spitzenreiter sind jene Musiker, die bereits seit mehr als zwanzig Jahren Mitglied sind. Etwa 67 % dieser Personengruppe spielten bereits einmal mit dem Gedanken, ihre Mitgliedschaft zu beenden. Es lässt sich also ein Zusammenhang zwischen der Mitgliedsdauer und dem Gedanken, aus dem Verein auszutreten, erkennen: Je länger die Musiker bereits beim Verein sind, desto häufiger denken sie auch daran, ihre Mitgliedschaft zu beenden.



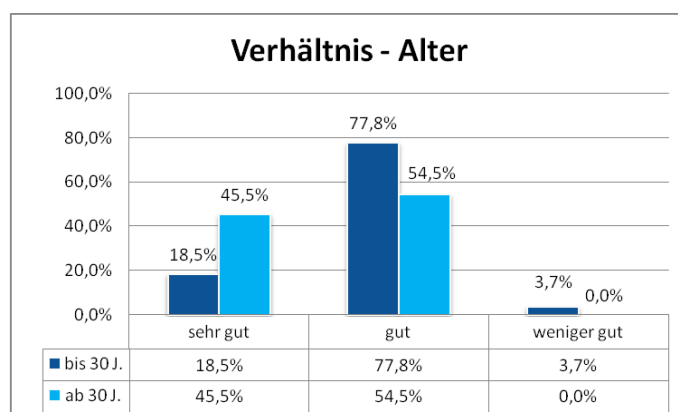
11.3. Das Verhältnis der Musiker untereinander

Obwohl einige Musiker Streitereien anführten, denkt dennoch der Großteil, dass das Verhältnis der Musiker untereinander gut sei. So halten zehn Musiker (ca. 26 %) das Verhältnis für sehr gut. Fast 70 % (27 Musiker) denken, es sei gut. Nur ein Mitglied (ca. 3 %) ist der Meinung, dass das Verhältnis der Musiker untereinander weniger gut sei. Und schließlich wählte ein Musiker (ca. 3 %) die

Option „weiß nicht“ aus. Insgesamt fällt das Ergebnis sehr positiv aus: Etwa 95 % der Musiker beurteilen das Verhältnis als sehr gut bzw. gut.

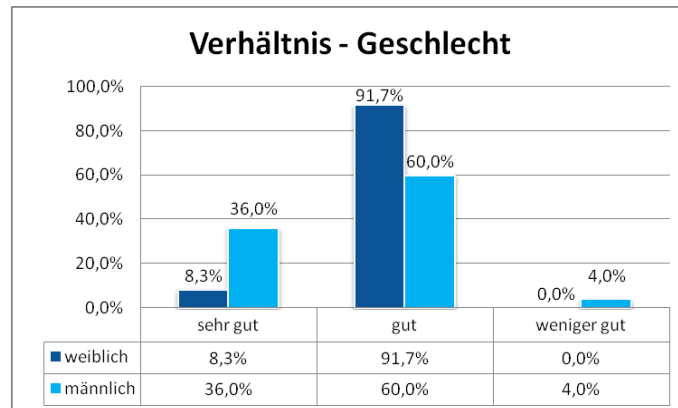


Vergleicht man nun das Alter damit, wie die Musiker das Verhältnis untereinander beurteilen, kann man feststellen, dass die älteren Musiker dieses für wesentlich besser halten als die jüngeren. Während etwa 46 % der Mitglieder ab dreißig Jahren das Verhältnis der Musiker untereinander als sehr gut beurteilen, so tun dies nur ca. 19 % der Musiker bis dreißig Jahre. Weiters sind etwa 78 % der jüngeren und etwa 55 % der älteren Musiker der Meinung, dass das Verhältnis gut sei. Und schließlich ist jenes Mitglied, das meinte, dass das Verhältnis weniger gut sei, unter dreißig Jahre alt. Es lässt sich also zweifelsfrei feststellen, dass die älteren Musiker das Verhältnis der Mitglieder untereinander besser beurteilen als die jüngeren.

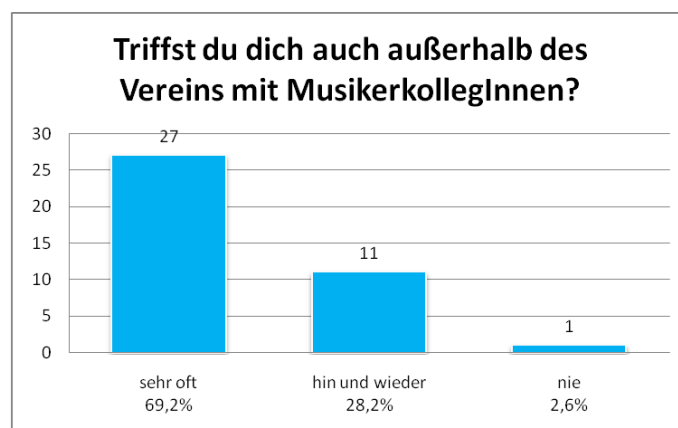


Auch beim Geschlecht der Musiker lassen sich Unterschiede in der Beurteilung des Verhältnisses erkennen. Während 36 % der männlichen Mitglieder das Verhältnis als sehr gut befinden, tun dies nur ca. 8 % der weiblichen Mitglieder. Die anderen etwa 92 % denken, dass das Verhältnis gut sei. Von den männlichen Musikern wählten diese Option nur 60 % aus. Und schließlich ist jener Musiker, der das Verhältnis als weniger gut beurteilt, männlich. Dies sind

4 % dieser Personengruppe. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass obwohl kein weiblicher Musiker die Option „weniger gut“ auswählte, die männlichen Musiker dennoch das Verhältnis der Mitglieder untereinander wesentlich besser beurteilten.

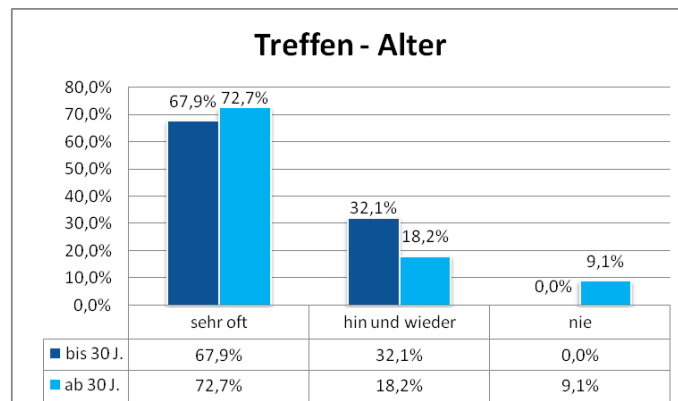


Die durchwegs positive Bewertung des Verhältnisses der Musiker untereinander spiegelt sich auch in der folgenden Auswertung wider: Fast 70 % der Musiker (27 Personen) treffen sich außerhalb des Musikvereins sehr oft mit anderen Musikkollegen. Immerhin noch elf Personen (ca. 28 %) tun dies hin und wieder. Nur ein Musiker (ca. 3 %) gab an, sich nie mit anderen Mitgliedern des Vereins zu treffen.

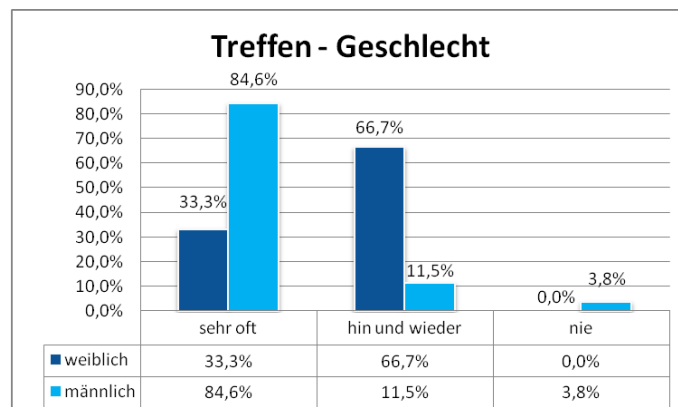


Vergleicht man diese Angaben mit dem Alter erhält man folgendes Ergebnis: Die Anteile bei der Option „sehr oft“ sind mit ca. 68 % bei den Musikern bis dreißig Jahre und mit ca. 73 % ab dreißig Jahren ähnlich. Während aber ca. 32 % der jüngeren Musiker angaben, sich hin und wieder mit anderen Mitgliedern zu treffen, so tun dies nur ca. 18 % der älteren. Ebenso sind jene 9 %, die angaben, sich nie mit anderen zu treffen, über dreißig Jahre alt. Etwas mehr ältere Musiker treffen sich sehr oft mit Musikkollegen außerhalb des

Vereins, einige aus dieser Gruppe gehören allerdings auch zu denjenigen, die einander nie treffen. Hier ist also keine eindeutige Tendenz feststellbar.

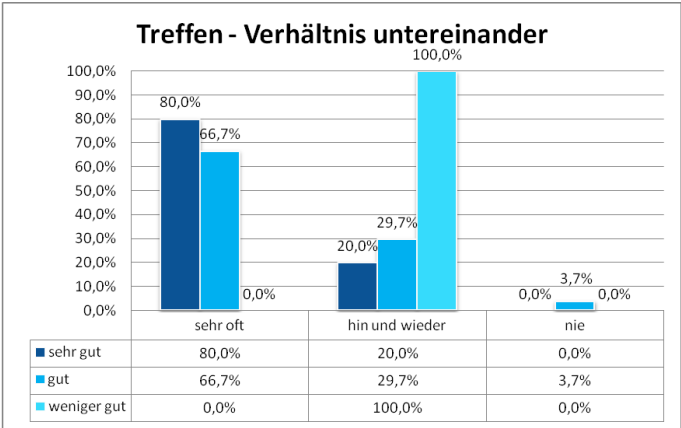


Beim Geschlecht hingegen lassen sich signifikantere Unterschiede feststellen. Nur ca. 33 % der weiblichen, aber ca. 85 % der männlichen Musiker treffen einander sehr oft mit anderen Mitgliedern außerhalb des Vereins. Die anderen zwei Drittel der Frauen wählten die Option „hin und wieder“ aus. Bei den Männern sind dies nur ca. 12 %. Und schließlich treffen sich ca. 4 % dieser Personengruppe nie mit anderen Musikern außerhalb des Vereins. Obwohl kein weiblicher Musiker die Option „nie“ angab, kann man überblickend feststellen, dass die männlichen Musiker einander dennoch öfter mit anderen Vereinsmitgliedern treffen als die weiblichen.



Ein letzter Vergleich mit dem Ergebnis aus der Frage, ob sich die Musiker auch außerhalb des Vereines mit anderen Musikern treffen, wurde damit gemacht, wie die Musiker das Verhältnis der Mitglieder untereinander beurteilen. 80 % der Musiker, die das Verhältnis als sehr gut befinden, treffen sich sehr oft mit anderen Musikkollegen. Die anderen 20 % treffen sich hin und wieder mit anderen Musikern. Von den Mitgliedern, die das Verhältnis als gut beurteilen, treffen sich ca. 67 % sehr oft, ca. 30 % hin und wieder und etwa 4 % nie mit

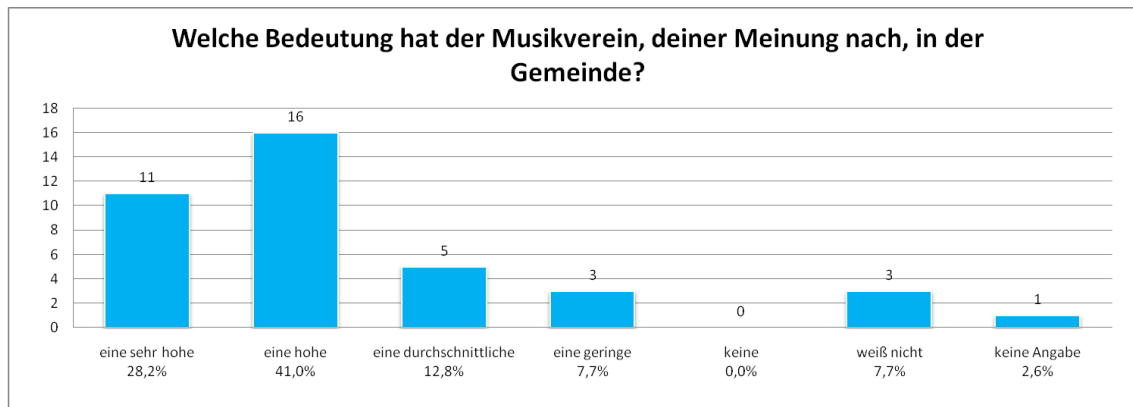
anderen Musikern des Vereines. Und schließlich treffen sich 100 % der Musiker, die denken, dass das Verhältnis weniger gut sei, hin und wieder mit Mitgliedern außerhalb des Vereins. Diese 100 % kommen allerdings aufgrund eines einzigen gültigen Falles zustande. Zusammenfassend kann man sagen, dass sich die Ergebnisse der einen Frage auch in der anderen widerspiegeln. Die meisten Musiker, die das Verhältnis sehr gut bzw. gut beurteilen, treffen sich auch außerhalb des Vereins sehr oft mit anderen Musikern. Von den Mitgliedern, die dieses als weniger gut beurteilen, tut dies niemand.



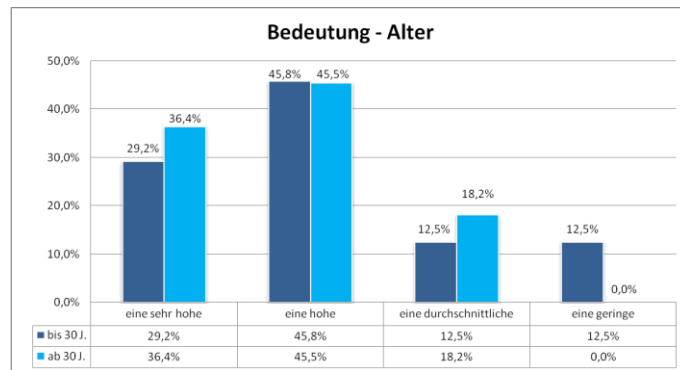
12. Die Bedeutung und die Zukunft des Musikvereins

12.1. Die Bedeutung des Musikvereins in der Gemeinde

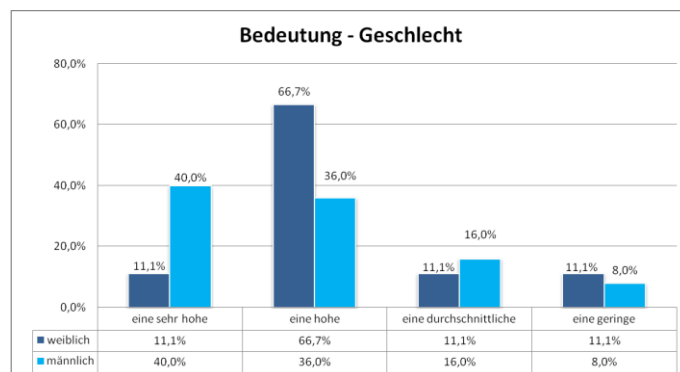
Wie schätzen nun die Musiker die Bedeutung des Musikvereins in der Gemeinde ein? Fast 30 % (elf Musiker) denken, dass der Verein innerhalb der Gemeinde einen sehr hohen Stellenwert einnehme. Für weitere sechzehn Mitglieder (41 %) hat der Musikverein eine hohe Bedeutung. Allerdings gaben fünf (etwa 13 %) bzw. drei (ca. 8 %) Musiker an, dass die Kapelle in der Gemeinde nur eine durchschnittliche bzw. eine geringe Bedeutung habe. Drei Mitglieder (ca. 8 %) wählten die Option „weiß nicht“ aus und ein Musiker (ca. 3 %) machte keine Angabe. Etwa 69 %, also mehr als zwei Drittel der Musiker, beurteilen den Stellenwert, den der Musikverein in der Gemeinde Deutschkreutz einnimmt, als sehr hoch bzw. hoch und etwa 21 % als durchschnittlich bzw. gering. Die übrigen 10 % enthalten sich der Angabe.



Bei einem Vergleich mit dem Alter erkennt man, dass die älteren Musiker die Bedeutung, die der Musikverein in der Gemeinde Deutschkreutz hat, höher einschätzen als die jüngeren. Während nur ca. 29 % der jüngeren Mitglieder denken, dass der Verein einen hohen Stellenwert in der Gemeinde einnehme, so denken dies doch immerhin ca. 36 % der älteren Mitglieder. Die Anteile bei der Option „eine hohe“ sind mit je etwa 46 % bei beiden Altersgruppen annähernd gleich. Unterschiede zeigen sich jedoch wieder bei den folgenden Antwortmöglichkeiten. So wählten etwa 13 % der jüngeren, aber ca. 18 % der älteren Musiker die Option „eine durchschnittliche“ aus. Musiker, die denken, dass der Verein nur eine geringe Rolle in der Gemeinde spiele, gibt es nur auf Seiten der jüngeren Mitglieder, nämlich ca. 13 % dieser Personengruppe. Deutlich erkennbar beurteilen die älteren Musiker den Stellenwert, den der Verein in der Gemeinde einnimmt, höher als die jüngeren.



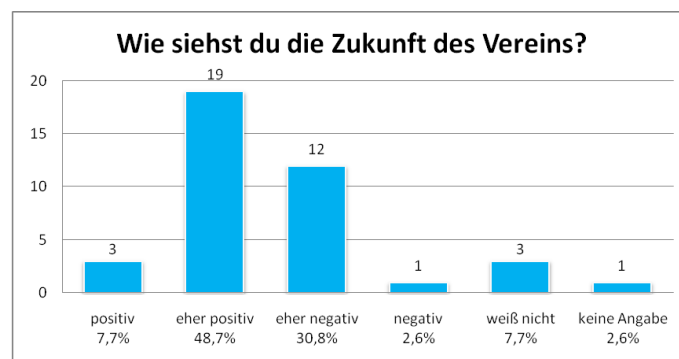
Auch bei einem Vergleich mit dem Geschlecht der Mitglieder lassen sich einige Unterschiede feststellen. So gaben 40 % der männlichen, aber nur ca. 11 % der weiblichen Musiker an, dass der Musikverein eine sehr hohe Bedeutung in der Gemeinde habe. Umgekehrt denken ca. 67 % der weiblichen, aber nur 36 % der männlichen Musiker, dass der Stellenwert, den der Verein in der Gemeinde einnimmt, hoch sei. Die Option „eine durchschnittliche“ wählten ca. 11 % der weiblichen und 16 % der männlichen Musiker aus. Und schließlich meinen ca. 11 % der weiblichen und 8 % der männlichen Mitglieder, dass der Verein in der Gemeinde nur eine geringe Rolle spiele. Demnach wählten ca. 78 % der weiblichen und 76 % der männlichen Musiker die Optionen „eine sehr hohe“ bzw. „eine hohe“ aus, jedoch mit einem wesentlich höheren Prozentsatz der Männer bei der Option „eine sehr hohe“.



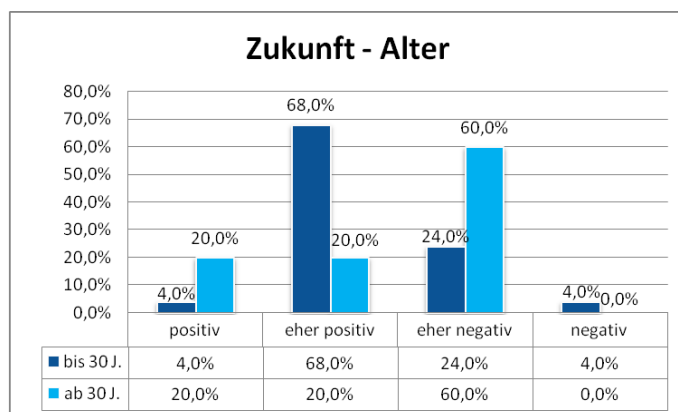
12.2. Die Zukunft des Musikvereins

Anschließend wurde die Frage gestellt, wie denn die Musiker die Zukunft „ihres“ Vereins sehen. Nur drei Musiker (ca. 8 %) denken, dass der Verein eine positive Zukunft habe. Fast die Hälfte der Mitglieder (neunzehn Personen; ca. 49 %) sehen die Zukunft des Musikvereins immerhin als eher positiv. Etwa 31 % (zwölf Personen) meinen, dass die Zukunft des Vereins eher negativ verlaufen werde. Ein Musiker (ca. 3 %) ist sich sicher, dass der Musikverein eine negative Zukunft vor sich habe. Drei weitere Mitglieder (ca. 8 %) wählten

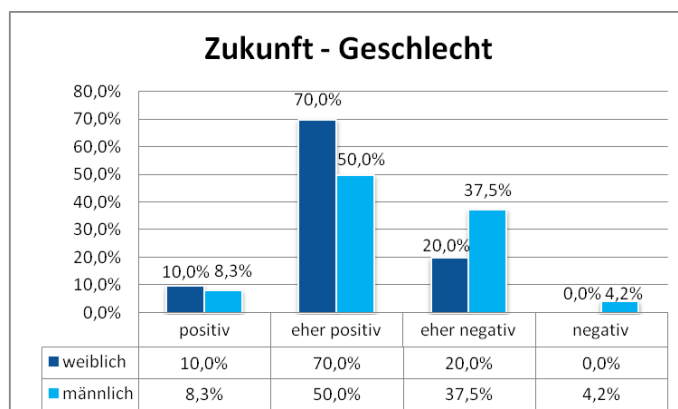
die Option „weiß nicht“ aus und einer (ca. 3 %) machte keine Angabe. Etwa 56 % der Musiker (22 Personen) siedelten sich bei den positiven Optionen an, jedoch mit einem deutlichen Übergewicht bei der Option „eher positiv“. Bei den negativen Antwortmöglichkeiten sind etwa 33 % der Mitglieder anzutreffen, mit einem Übergewicht bei der Option „eher negativ“. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mehr Musiker dem Musikverein eine (eher) positive als negative Zukunft voraussagen, wobei zu bemerken ist, dass nur wenige diese als bedingungslos positiv sehen.



Vergleicht man das Alter der Musiker damit, wie sie die Zukunft des Vereins sehen, kann man teilweise gravierende Unterschiede feststellen. Von den älteren Musikern denken 20 %, dass der Verein eine positive Zukunft vor sich habe. Von den jüngeren sind es nur 4 %. Jedoch wählten 68 % der Mitglieder unter dreißig Jahren, aber nur 20 % der Mitglieder über dreißig Jahren die Option „eher positiv“ aus. Umgekehrt kreuzten nur 24 % der jüngeren, aber 60 % der älteren Musiker die Option „eher negativ“ an. Und schließlich ist jener Musiker, der dem Musikverein eine negative Zukunft voraussagt, der Altersgruppe bis dreißig Jahre zuzuordnen. Eine eindeutige Tendenz lässt sich hier nicht feststellen. Es gaben mehr ältere Musiker die Optionen „positiv“ bzw. „eher negativ“ an und umgekehrt mehr jüngere Mitglieder die Optionen „eher positiv“ bzw. „negativ“. Zusammenfassend lässt sich aber sagen, dass die jüngeren Musiker zu 72 % die Antwortmöglichkeiten „positiv“ bzw. „eher positiv“ auswählten und die älteren nur zu 40 %.



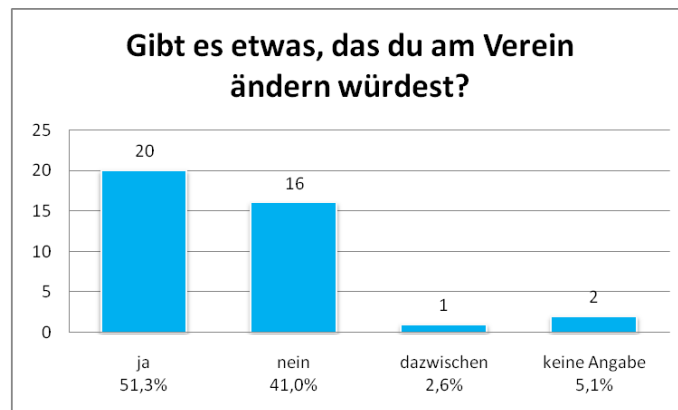
Auch bei einem Vergleich mit dem Geschlecht der Musiker zeigen sich Differenzen zwischen den beiden Geschlechtern. Die Anteile bei der Option „positiv“ sind mit 10 % bei den weiblichen und ca. 8 % bei den männlichen Mitgliedern ähnlich. Während aber 70 % der weiblichen Musiker denken, dass die Zukunft des Vereins positiv verlaufen werde, so tun dies nur 50 % der männlichen. Weiters sagen nur 20 % der weiblichen, aber ca. 38 % der männlichen Mitglieder dem Musikverein eine eher negative Zukunft voraus. Jener Musiker, der meint, dass der Verein eine negative Zukunft vor sich habe, ist männlichen Geschlechts. Hier lässt sich eindeutig feststellen, dass die weiblichen Musiker die Zukunft des Vereins besser beurteilen als die männlichen.



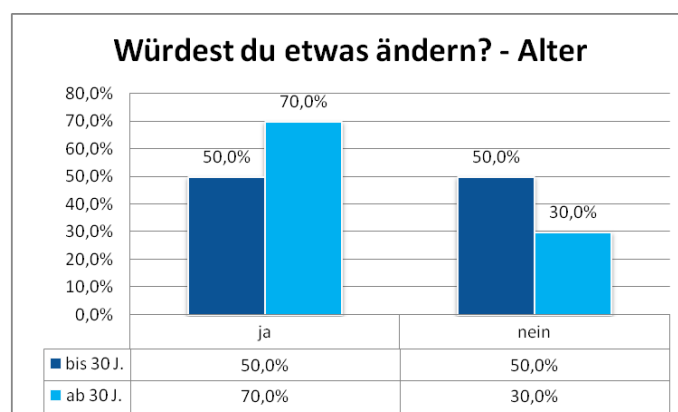
12.3. Veränderungswünsche

Da doch viele Musiker der Zukunft des Vereins gegenüber eher negativ eingestellt sind, soll die folgende Auswertung Aufschluss darüber geben, ob und was sie denn am Verein ändern würden. Etwas mehr als die Hälfte der Musiker (zwanzig Personen; ca. 51 %) würde tatsächlich etwas am Verein ändern, sechzehn Musiker (41 %) jedoch nicht. Ein Mitglied (ca. 3 %) setzte sein Kreuz zwischen den beiden Möglichkeiten und zwei Musiker (ca. 5 %)

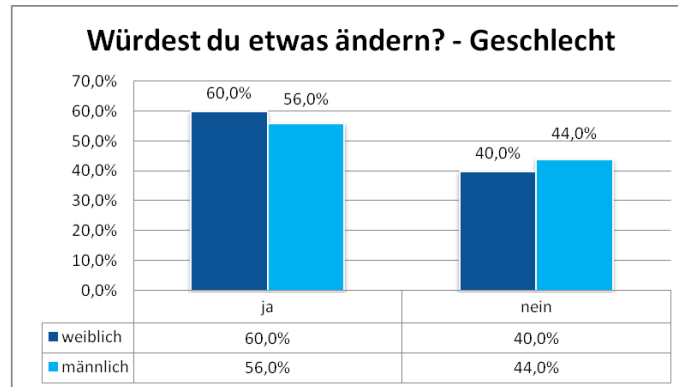
machten hier keine Angabe. Auffallend ist, dass von den dreizehn Musikern, die die Zukunft des Vereins eher negativ bzw. negativ sehen, nur neun Änderungswünsche angaben, um die Zukunft des Vereins zu verändern.



Interessant in diesem Zusammenhang ist das Alter der Musiker. Während von den Mitgliedern bis dreißig Jahren nur 50 % etwas verändern wollen, so wünschen dies doch 70 % der Mitglieder über dreißig Jahren. Umgekehrt würden 50 % der jüngeren, aber nur 30 % der älteren Musiker nichts an der derzeitigen Situation ändern. Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Musiker unter dreißig Jahren mit der aktuellen Situation mehr zufrieden sind als die Musiker über dreißig Jahren. Anders ausgedrückt sind die älteren Mitglieder kritischer und würden sich doch eher Veränderungen wünschen als die jüngeren.



Bei einem Vergleich mit dem Geschlecht der Musiker lassen sich keine allzu gravierenden Unterschiede feststellen. 60 % der weiblichen und 56 % der männlichen Mitglieder würden etwas am Verein verändern, im Gegensatz zu 40 % der weiblichen und 44 % der männlichen Musiker, die mit der derzeitigen Situation zufrieden sind.



Tatsächlich gaben von den zwanzig Musikern, die etwas an der derzeitigen Situation ändern wollen, auch alle Änderungswünsche an. Am häufigsten (sechsmal) wurden die Proben (unter anderem „Probendisziplin“, „Probeneinstellung“, „Probenmoral“ oder „Probenfrequenz der einzelnen Musiker“) genannt. In diesen Bereich fällt auch die Forderung zweier Musiker nach mehr „Pflichtbewusstsein“ bzw. „Motivation“ ihrer Kollegen. Weiters wurde dreimal angesprochen, dass man mehr junge Musiker in den Verein einbinden sollte. In eine ähnliche Richtung geht der Kommentar jenes Musikers, der eine stärkere Verbindung zur örtlichen Musikschule fordert. Zweimal wurde eine Änderung in den Reihen des Vorstandes gewünscht, wobei explizit darauf hingewiesen wurde, dass damit nicht der Obmann gemeint sei. Weiters wurden „Streitereien zwischen den Mitgliedern“ bzw. „interne ‚Machtspiele‘“ kritisiert. Zwei weitere Musiker würden mehr Ausflüge des Vereins begrüßen. Ein Musiker meint, dass es sinnvoll wäre, die Anzahl der Auftritte zu reduzieren. Ein anderes Mitglied fordert eine „bessere Kommunikation, Toleranz, Rücksichtnahme“ und würde bei den Konzerten gerne den Musikverein im Vordergrund sehen und nicht die Sänger.

An dieser Stelle seien auch kurz die Ergebnisse der letzten Frage erwähnt. Es wurde den Musikern die Möglichkeit gegeben, einen abschließenden Kommentar abzugeben – eine Möglichkeit, die nur drei Musiker (ca. 8 %) nutzten. Einer (ca. 3 %) meinte: „Der Kapellmeister sollte mehr musikalischer Ausbilder sein“. Die anderen zwei (ca. 5 %) wünschten lediglich viel Spaß und Erfolg bei der Diplomarbeit bzw. beim Auswerten der Fragebögen.

13. Vergleich 1973, 1983, 1993 und 2009

Im Laufe der Fragebogenauswertung wurden auch verschiedene Daten aus den Datenbanken bzw. den Chroniken des Musikvereins Deutschkreutz wie zum Beispiel das Alter, die Geschlechterverteilung oder die Besetzung des Vereins aus den Jahren 1973, 1983, 1993 und 2009 verglichen. Anhand dieser Vergleiche kann man feststellen, dass sich einiges getan hat im Musikverein Deutschkreutz, angefangen bei der Größe der Kapelle. Im Jahr 1973 und auch 1983 hatte der Musikverein Deutschkreutz 34 Mitglieder, 1993 waren es schon 48. Heute sind es 47, bzw. mit den neuen Mitgliedern sogar 59.

Diese Zunahme zeigt sich auch in der Stärke der verschiedenen Register. So sind heute zehn Musiker im Schlagwerkregister tätig, während es 1973 nur drei waren. Ebenso sind Register Flügelhorn, Bariton, Horn und Tuba/Bass größer geworden. Das Register der Querflöten zählt heute fünf Mitglieder. Im Gründungsjahr gab es dieses Instrument gar nicht in den Reihen des Musikvereins. Die gleiche Anzahl an Instrumentalisten wie im Jahr 1973 haben die Register Posaune, Saxophon und Tenorhorn. Doch gibt es auch Register, die heute weniger Musiker zählen als zu Beginn des Bestehens. So hatte das Klarinettenregister 1973 zehn Mitglieder, 1983 nur sechs, 1993 wieder neun und heute nur mehr fünf! Auch das Register Trompete ist kleiner geworden.

Ein besonders wichtiger Punkt ist das Alter der Musiker. Im Gründungsjahr waren alle Musiker unter fünfzehn Jahre alt. 1983 und 1993 waren es nur mehr ca. 27 % bzw. 25 % und heute sind es gar nur mehr ca. 11 %. Die größte Altersgruppe stellt sowohl 1983, 1993 als auch 2009 die Gruppe „sechzehn bis 25 Jahre“ dar. Grundsätzlich kann man sagen, dass, je älter der Verein wird, umso älter sind auch die Mitglieder. So ist die Altersgruppe ab vierzig Jahren auch nur im Jahr 2009 besetzt. Dies erklärt sich dadurch, dass heute noch einige Musiker im Verein musizieren, die bereits bei der Gründung dabei gewesen oder bald danach eingetreten sind. Heute sind diese Mitglieder logischerweise bereits mehr als dreißig Jahre älter als bei ihrem Eintritt.

Auch die Geschlechterverteilung hat sich seit 1973 etwas geändert. Im Gründungsjahr waren nur ca. 18 % weiblich, zehn Jahre später sind es bereits ca. 27 % und weitere zehn Jahre später etwa 29 %. Heute sind es ca. 28 %.

Rechnet man die neuen Mitglieder mit, sind es sogar 39 %. Dies ist also eine durchaus erfreuliche Entwicklung.

Eine interessante Entwicklung zeigt das Register Saxophon: 1973 wurde das Saxophon ausschließlich von männlichen, heute wird es ausschließlich von weiblichen Mitgliedern gespielt. Das Verhältnis bei den Klarinetten hat sich von 60:40 zu Gunsten der männlichen Musiker 1973 auf 60:40 zu Gunsten der weiblichen Musiker geändert. Das Register Horn war 1973 ausschließlich mit weiblichen Musikern besetzt. So ist es auch heute noch. Die Register Bariton, Flügelhorn, Posaune, Schlagwerk, Tenorhorn, Trompete und Bass waren 1973 ausschließlich männlich und sie sind es auch heute noch.

Zu den Auftritten des Musikvereins Deutschkreutz kann man sagen, dass diese (abgesehen von den beiden ersten Jahren) zu Beginn weitaus zahlreicher waren als in den letzten Jahren. In den Jahren 1975 bis 1983 absolvierte der Musikverein durchschnittlich 34 Auftritte jährlich, in den Jahren 1984 bis 1992 ca. vierzig, in den Jahren 2003 bis 2009 jedoch nur ca. 22. Jedoch hat sich nicht nur die Anzahl der Auftritte geändert, sondern auch die Art der Auftritte. Stand früher vermehrt die Mitwirkung bei verschiedenen Festen und Veranstaltungen im Vordergrund, so sind es heute hauptsächlich die Konzerte, für die das ganze Jahr hindurch fleißig geprobt wird. Konzerte gab es zu Beginn wenige, nämlich genau genommen nur den Adventabend. Erst im Jahr 1989 etablierte sich das zweite erfolgreiche Konzertformat, das Frühlingskonzert. Das Kirchenkonzert und das Sommerkonzert wurden vom derzeitigen Kapellmeister erst in den letzten Jahren eingeführt.

14. Vergleich mit anderen Vereinen im Burgenland

Ist der Musikverein Deutschkreutz nun als repräsentativ für das Burgenland anzusehen oder stellt er eine Ausnahmeerscheinung dar? Dies soll im folgenden Kapitel anhand von einigen Beispielen geklärt werden. Dazu wurden per Zufallsprinzip verschiedene Musikvereine aus dem Burgenland ausgewählt und deren Statistiken mit denen des Musikvereins verglichen.

Folgende Musikvereine wurden zu einem Vergleich herangezogen:

Aus dem Bezirk Neusiedl am See: Musikverein Kittsee

Aus dem Bezirk Eisenstadt: Musikverein St. Margarethen

Aus dem Bezirk Oberpullendorf: Musikverein Pilgersdorf

Aus dem Bezirk Oberwart: Musikverein Wolfau

Aus dem Bezirk Güssing: Musikverein Eberau

Aus dem Bezirk Jennersdorf: Stadtkapelle Jennersdorf

14.1. Musikverein Kittsee

Der Musikverein Kittsee wurde 1970 gegründet, also nur drei Jahre vor dem Musikverein Deutschkreutz. Derzeit sind 51 Musiker (mit Kapellmeister), vier Marketenderinnen und zwei Fahnenträger im Musikverein Kittsee tätig. Von den 51 Musikern sind siebzehn weiblich (ca. 33 %) und 34 männlich (ca. 67 %). Wie auch im Musikverein Deutschkreutz sind die männlichen Musiker eindeutig in der Überzahl, allerdings sind beim Musikverein Kittsee ein Drittel weiblich, beim Musikverein Deutschkreutz nur ca. 28 %. Interessant ist, dass in den Registern Flügelhorn, Trompete, Tenorhorn und Schlagwerk auch weibliche Musiker tätig sind, was im Musikverein Deutschkreutz nicht der Fall ist. Außerdem ist das im Musikverein Deutschkreutz ausschließlich weibliche Register Horn hier ausschließlich mit männlichen Musikern besetzt. Die Altersstruktur verläuft symmetrisch: etwa 47 % sind unter dreißig Jahre alt und ca. 52 % sind über dreißig Jahre alt. Beim Musikverein Deutschkreutz hingegen sind ca. 68 % jünger als dreißig Jahre alt.⁷⁸

Bezüglich des Gründungsjahres und auch des Geschlechtes kann man den Musikverein Kittsee durchaus mit dem Musikverein Deutschkreutz vergleichen. Bei den verschiedenen Altersgruppen muss man jedoch festhalten, dass der

⁷⁸ Die Daten vom Musikverein Kittsee stammen von www.mv-kittsee.at.

Musikverein Deutschkreutz einen deutlich höheren Anteil an jungen Musikern hat als der Musikverein Kittsee.

14.2. Musikverein St. Margarethen

Der Musikverein St. Margarethen wurde 1948 gegründet, der Musikverein Deutschkreutz erst 25 Jahre später. Derzeit sind im Musikverein St. Margarethen fünfzig Musiker (mit zwei Kapellmeistern) tätig. Davon sind nur neun weiblich und 41 männlich. Dies ergibt den niedrigen Anteil an weiblichen Musikern von 18 %. Der Musikverein Deutschkreutz mit seinen ca. 28 % weist also einen wesentlich höheren Anteil an weiblichen Musikern auf. Alle weiblichen Musiker des Musikvereins St. Margarethen spielen ein Holzblasinstrument. Die übrigen Instrumente werden ausschließlich von Männern gespielt. Die Altersstruktur des Musikvereins St. Margarethen verläuft folgendermaßen: 48 % sind jünger und 52 % sind älter als dreißig Jahre.⁷⁹

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Musikverein St. Margarethen doch einige Unterschiede zum Musikverein Deutschkreutz aufweist. Er ist um einiges älter als der Musikverein Deutschkreutz, nämlich um 25 Jahre. Auch bezüglich der Musiker haben sich Differenzen gezeigt. Der Anteil an weiblichen Musikern ist im Musikverein Deutschkreutz um einiges höher als im Musikverein St. Margarethen. Außerdem sitzen auch mehr jüngere Musiker in den Reihen des Musikvereins Deutschkreutz.

14.3. Musikverein Pilgersdorf

Der Musikverein Pilgersdorf wurde 1984 und somit elf Jahre nach dem Musikverein Deutschkreutz gegründet. Derzeit sind 46 Musiker (mit Kapellmeister) und vier Marketenderinnen im Musikverein Pilgersdorf tätig. Von diesen 46 Musikern sind 25 weiblichen (ca. 54 %) und 21 männlichen Geschlechts (ca. 46 %). Obwohl der Musikverein Deutschkreutz um einen Musiker mehr hat, sind im Musikverein Pilgersdorf fast doppelt so viele weibliche Musiker als im Musikverein Deutschkreutz tätig, in dessen Reihen nur dreizehn weibliche Musiker sitzen. Wie auch im Musikverein Deutschkreutz sind die Register Querflöte, Klarinette und Saxophon überwiegend von weiblichen Musikern besetzt, Tenorhorn, Bariton, Trompete und Bass nur von Männern. Überraschend ist, dass das Schlagwerkregister – bei vielen Musikvereinen ein

⁷⁹ Die Daten vom Musikverein St. Margarethen stammen von <http://www.musikverein-st-margarethen.at/>.

überwiegend männliches Register – beim Musikverein Pilgersdorf fast ausschließlich mit weiblichen Musikern besetzt ist. Außerdem weist der Musikverein Pilgersdorf eine beachtliche Altersstruktur auf: Etwa 85 % der Musiker sind unter dreißig Jahre alt und nur ca. 15 % sind älter.⁸⁰

Der Musikverein Pilgersdorf war 2009 25 Jahre alt, der Musikverein Deutschkreutz hingegen feierte 2008 bereits sein 35-jähriges Bestandsjubiläum. Bezüglich des Geschlechts muss angemerkt werden, dass beim Musikverein Pilgersdorf viel mehr weibliche Musiker tätig sind als beim Musikverein Deutschkreutz. Aber nicht nur der Verein ist jünger als der Musikverein Deutschkreutz, auch die Mitglieder aus Pilgersdorf sind jünger als die Mitglieder der Kapelle aus Deutschkreutz.

14.4. Musikverein Wolfau

Der Musikverein Wolfau wurde im Jahr 1904 gegründet. Zur Zeit der Recherche waren im Musikverein Wolfau 47 Musiker (mit Kapellmeister und Stabführer) und vier Marketenderinnen tätig. Von diesen 47 Musikern sind 25 weiblich (ca. 53 %) und 22 männlich (ca. 47 %). Wie auch beim Musikverein Pilgersdorf (und anders als beim Musikverein Deutschkreutz) sind also mehr als die Hälfte der Musiker weiblich. Interessant ist, dass ausschließlich weibliche Musiker Posaune spielen und dass sowohl beim Trompeten- als auch beim Flügelhornregister die weiblichen Musiker in der Überzahl sind. Die Altersstruktur des Musikvereins Wolfau verläuft ähnlich wie beim Musikverein Deutschkreutz. Etwa 66 % sind jünger als dreißig Jahre alt (ca. 68 % beim Musikverein Deutschkreutz) und ca. 34 % sind bereits älter.⁸¹

Zusammenfassend kann man sagen, dass der Musikverein Deutschkreutz bezüglich der Altersstruktur mit dem Musikverein Wolfau verglichen werden kann. Was jedoch die Geschlechterverteilung anbelangt, muss man feststellen, dass beim Musikverein Wolfau eindeutig mehr weibliche Musiker tätig sind. Außerdem wurde der Musikverein Wolfau fast siebzig Jahre vor dem Musikverein Deutschkreutz gegründet.

14.5. Musikverein Eberau

Der Musikverein Eberau wurde 1983 gegründet, also genau zehn Jahre später als der Musikverein Deutschkreutz. Derzeit sind beim Musikverein Eberau 43

⁸⁰ Die Daten vom Musikverein Pilgersdorf stammen von <http://mv.pilgersdorf.at/>.

⁸¹ Die Daten vom Musikverein Wolfau stammen von <http://www.mv-wolfau.at/>.

Musiker (mit Kapellmeister) und drei Marketenderinnen tätig. Von den 43 Musikern sind 24 weiblich und neunzehn männlich. Beim Musikverein Eberau sind also ca. 56 % der Musiker weiblich, deutlich mehr als beim Musikverein Deutschkreutz. Die Altersstruktur hingegen stimmt wieder weitgehend überein. Etwa 67 % (beim Musikverein Deutschkreutz ca. 68 %) sind unter und etwa 33 % sind über dreißig Jahre alt. Interessant ist, dass alle älteren Musiker männlich sind und größtenteils in den tiefen Registern wie Tenorhorn, Bariton oder Tuba anzutreffen sind.⁸²

Wie auch beim Musikverein Wolfau ist die Altersstruktur des Musikvereins Eberau ähnlich dem Musikverein Deutschkreutz. Doch sind um fast 30 % mehr weibliche Musiker im Musikverein Eberau tätig. Außerdem wurde der Musikverein Eberau um zehn Jahre später gegründet als der Musikverein Deutschkreutz.

14.6. Stadtkapelle Jennersdorf

Die Stadtkapelle Jennersdorf entstand 1977 aus der Fusion der Musikkapelle Rauscher (Gründung 1923) und des Musikvereins Jennersdorf. Derzeit sind 56 Musiker (mit Kapellmeister) und eine Marketenderin in der Kapelle tätig. Von diesen 56 Musikern sind siebzehn weiblich und 39 männlich. Dies ergibt einen Anteil an weiblichen Musikern von 30 %. Dieser Anteil ist durchaus vergleichbar mit dem Musikverein Deutschkreutz. Allerdings sind im Musikverein Deutschkreutz 68 % unter dreißig Jahre alt. In der Stadtkapelle Jennersdorf sind nur ca. 57 % jünger als dreißig Jahre.⁸³

Die Geschlechterverteilung der Stadtkapelle ist also ähnlich dem Musikverein Deutschkreutz. Der Musikverein Deutschkreutz hat allerdings mehr junge Musiker in seinen Reihen. Die Gründung der Stadtkapelle und des Musikvereins Deutschkreutz wiederum erfolgte mit nur wenigen Jahren Unterschied.

14.7. Vergleich mit der Statistik des ÖBV

Laut der Statistik des ÖBV⁸⁴ gibt es im Burgenland 86 Musikvereine mit insgesamt 3.399 aktiven Mitgliedern. Dies ergibt einen Durchschnitt von etwa vierzig Musikern. Der Musikverein Deutschkreutz mit seinen 47 Musikern liegt

⁸² Die Daten vom Musikverein Eberau stammen von <http://www.mv-eberau.at/>.

⁸³ Die Daten der Stadtkapelle Jennersdorf stammen von <http://www.stadtkapellejennersdorf.at/>.

⁸⁴ http://www.blasmusik.at/fileadmin/user_upload/01_ordner/downloads/Statistischer_Jahresbericht_2008_-_fertig.pdf

also über dem burgenländischen Durchschnitt. Die Geschlechterverteilung im Burgenland präsentiert sich etwa im Verhältnis 1:2 zu Gunsten der männlichen Musiker. Hier liegt der Musikverein Deutschkreutz also etwas unter dem Durchschnitt, denn es sind nicht ca. 33 % der Musiker weiblich, sondern nur ca. 28 %. Die durchschnittliche Altersstruktur im Burgenland sieht folgendermaßen aus: 55 % sind jünger als dreißig Jahre und 45 % sind älter. Der Musikverein Deutschkreutz liegt mit ca. 68 % erfreulicherweise über dem Durchschnitt. Weiters wird in dieser Statistik die Anzahl der Proben im Burgenland unter die Lupe genommen. So probt der Durchschnittsmusikverein im Burgenland etwa 42mal mit dem gesamten Orchester. Außerdem werden etwa neun Registerproben abgehalten. Der gesamtösterreichische Schnitt liegt sogar nur bei ca. 31 Gesamt- und ca. zehn Registerproben. Der Musikverein Deutschkreutz probte im Jahr 2008 93mal mit der gesamten Kapelle (Konzert- und Marschproben) und 2009 siebzimal. Zusätzlich wurden 2008 acht und 2009 drei Registerproben abgehalten. Auch bei dieser Probenstatistik liegt der Musikverein Deutschkreutz eindeutig über dem Durchschnitt. Ein Teil der Statistik beschäftigt sich auch mit der Anzahl an Auftritten. Der durchschnittliche Musikverein im Burgenland bestreitet etwa 28 Auftritte. Der gesamtösterreichische Durchschnitt liegt bei 29 Auftritten pro Jahr. 2008 absolvierte der Musikverein 25 Auftritte und 2009 23. Hier liegt der Musikverein Deutschkreutz also etwas unter dem Durchschnitt.

14.8. Zusammenfassung

Wie man aus obigen Vergleichen entnehmen kann, kann man den Musikverein Deutschkreutz in Bezug auf bestimmte Merkmale durchaus mit anderen Musikvereinen im Burgenland vergleichen.

So ist der Musikverein Deutschkreutz in etwa gleich alt wie der Musikverein Kittsee und die Stadtkapelle Jennersdorf. Er ist jedoch um einiges jünger als der Musikverein St. Margarethen und der Musikverein Wolfau. Obwohl der Musikverein Deutschkreutz doch eher zu den „jungen“ Kapellen gehört, gibt es dennoch einige, die erst später gegründet wurden, so zum Beispiel der Musikverein Pilgersdorf und der Musikverein Eberau.

Alle untersuchten Vereine haben zwischen 43 und 56 aktive Mitglieder und liegen somit über dem burgenländischen Durchschnitt von vierzig Mitgliedern. Der Musikverein Deutschkreutz liegt mit seinen 47 Musikern im Mittelfeld.

Der Anteil an weiblichen Musikern liegt im Burgenland bei etwa 33 %. Der Musikverein Deutschkreutz und die Stadtkapelle Jennersdorf liegen mit 28 % bzw. mit 30 % unter dem Durchschnitt. Der Musikverein Kittsee liegt mit seinen 33 % genau im Durchschnitt. Im Musikverein Eberau, im Musikverein Pilgersdorf und im Musikverein Wolfau überwiegen die weiblichen Musiker (ca. 56 %; ca. 54 %; ca. 53 %). Der Musikverein St. Margarethen hat den niedrigsten Frauenanteil der untersuchten Kapellen, nämlich nur 18 %.

Der durchschnittliche Anteil an jungen Musikern unter dreißig Jahren beträgt im Burgenland 55 %. Der Musikverein Deutschkreutz (ca. 68 %), der Musikverein Eberau (ca. 67 %) und der Musikverein Wolfau (ca. 66 %) liegen über dem Durchschnitt. Der Anteil an unter 30-Jährigen ist in der Stadtkapelle Jennersdorf mit ca. 57 %, im Musikverein St. Margarethen mit 48 % und im Musikverein Kittsee mit 47 % deutlich geringer und im Musikverein Pilgersdorf mit ca. 85 % deutlich höher.

Der Musikverein Deutschkreutz liegt bei manchen Merkmalen im Durchschnitt, bei anderen jedoch „fällt er aus der Reihe“, was allerdings nicht negativ gemeint ist, denn dass der Musikverein Deutschkreutz mehr junge Musiker in seinen Reihen hat als der Durchschnitt, ist erfreulich. Bei der Geschlechterverteilung liegt der Musikverein Deutschkreutz unter dem Durchschnitt. Rechnet man jedoch die neuen Mitglieder mit, so liegt man bereits darüber. Auch bei der Anzahl der Proben liegt der Musikverein Deutschkreutz eindeutig über dem Durchschnitt, bei den Auftritten jedoch etwas darunter.

Einzigartig ist der Musikverein jedoch bei der Art an Auftritten, denn die Konzerte, die der Musikverein Deutschkreutz aufführt, sind bezüglich Publikumszuspruch und Erfolg herausragend und gibt es im Burgenland, wenn nicht sogar in ganz Österreich eher selten.

15. Überprüfung der Hypothesen

Zum Abschluss der Arbeit sollen nun die Hypothesen anhand der Ergebnisse aus der Studie überprüft werden.

1) Der Musikverein Deutschkreutz hat sich seit seinem Gründungsjahr 1973 stetig weiterentwickelt, sei es im Bezug auf das Alter der Mitglieder, das Geschlecht oder auch die Art der Auftritte.

Tatsächlich ist es so, dass der Musikverein, wie auch jede Gemeinschaft, ständigen Veränderungen unterworfen ist. So waren zum Beispiel 1973 alle 34 Musiker unter fünfzehn Jahre alt. Heute sind 32 der 47 Musiker, also 68 %, unter dreißig Jahre alt und fünfzehn, also 32 %, über dreißig Jahre. Dies ist eine beachtliche Veränderung, wenn man bedenkt, dass 1973 alle Musiker unter fünfzehn Jahre alt waren.

Ebenso hat sich die Verteilung der Geschlechter verändert. 1973 waren größtenteils männliche Musiker im Verein tätig, nämlich ca. 82 %. Von den 34 Musikern waren nur sechs weibliche (ca. 18 %). Auch heute sind die männlichen Musiker in der Überzahl, doch nicht so deutlich wie vor 36 Jahren. Der weibliche Anteil beträgt heute bereits 28 %. Rechnet man auch die zwölf neuen Musiker dazu, steigt der Anteil der weiblichen Mitglieder sogar auf fast 40 %.

Auch die Registerverteilung hat sich etwas geändert. Während 1973 das Klarinettenregister am stärksten vertreten war, so ist es heute das Schlagwerkregister. Neben dem Klarinettenregister ist auch das Register Trompete kleiner geworden. Größer geworden ist neben dem Schlagwerkregister auch das Register Flügelhorn, Bariton, Horn und Tuba/Bass. Außerdem hat der Musikverein nun ein Register in seinen Reihen, das es 1973 im Musikverein Deutschkreutz noch nicht gab, nämlich die Querflöte. Heute spielen fünf Musiker dieses Instrument. Rechnet man die neuen Mitglieder hinzu, sind es sogar zehn.

Die Art der Auftritte hat sich ebenfalls geändert. Wie man aus den Chroniken zu den verschiedenen Bestandsjubiläen des Musikvereins weiß, wirkte der Musikverein früher größtenteils bei Festen oder Veranstaltungen mit oder

umrahmte verschiedene Festakte musikalisch. Heute spielt der Musikverein zwar auch bei solchen Anlässen, jedoch in wesentlich geringerer Zahl. Außerdem gibt es bereits seit Beginn den Adventabend. Im Laufe der Zeit rief der Musikverein jedoch neue Konzertformate ins Leben, wie das Frühlingskonzert oder das Kirchenkonzert. Heute gibt es außerdem noch das Sommerkonzert. Auftritte wie Frühschoppen, kirchliche Feiertage oder die musikalische Umrahmung von verschiedenen Anlässen, die früher im Mittelpunkt des Jahresablaufes standen, geraten heute mehr und mehr in den Hintergrund, obwohl es natürlich auch diese noch gibt, aber das Hauptaugenmerk liegt heute eindeutig auf den Konzerten, auf die sich der Musikverein das ganze Jahr hindurch immer sehr probenintensiv vorbereitet.

Die erste Hypothese hat sich also als richtig erwiesen, denn sowohl die Altersstruktur, die Geschlechter- als auch die Registerverteilung hat sich seit 1973 grundlegend geändert. Außerdem sind die Anlässe, bei denen der Musikverein Deutschkreutz heute auftritt, andere als die, bei denen er in den Anfangsjahren aufgetreten ist.

2) Bei der Beantwortung der Fragebögen kann man verschiedene Parameter erkennen, die für die Beantwortung vieler Fragen mitentscheidend sind. Solche Parameter sind das Alter, das Geschlecht oder die Mitgliedsdauer der Musiker.

Verschiedene Fragestellungen wurden mit den Parametern Alter und Geschlecht verglichen, einige auch mit der Mitgliedsdauer der Musiker. Und es zeigten sich tatsächlich mehr oder weniger große Unterschiede zwischen den einzelnen Gruppen.

Bei der Altersgruppe bis dreißig Jahre sind fast 40 % weiblich, bei den älteren sind es nur 7 %. Die männlichen Musiker sind sowohl bei den unter 30-Jährigen, als auch bei den über 30-Jährigen eindeutig in der Überzahl. Besonders bei den älteren Musikern ist der Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Mitgliedern enorm. Außerdem konnte festgestellt werden, dass die jüngeren Musiker viel häufiger ein Leistungsabzeichen erworben haben als die älteren. Etwa 96 % der jüngeren, aber nur ca. 55 % der älteren Mitglieder

besitzen ein Leistungsabzeichen (unabhängig davon welches). Aus den Statistiken zur Probenanwesenheit der einzelnen Musiker kann man ablesen, dass die jüngeren Musiker häufiger zur Probe kommen als die älteren, so waren ca. 66 % der jüngeren, aber nur 50 % der älteren Musiker bei mehr als vierzig von sieben Proben anwesend. Interessant war auch ein Vergleich zwischen der Probenmotivation und dem Alter, aus dem sich folgendes Ergebnis ableiten lässt: Nur etwa 18 % der jüngeren, aber ca. 46 % der älteren Mitglieder sind bereit, andere Termine zu verschieben, um bei den Proben anwesend sein zu können. Bei den Musikern unter dreißig Jahren gaben sogar ca. 7 % an, nicht dazu bereit zu sein. Allerdings lässt sich zwischen den beiden Altersgruppen kein allzu großer Unterschied erkennen, ob sie denn zuhause üben oder nicht. Etwa 64 % der jüngeren und ca. 55 % der älteren Musiker beantworteten diese Frage mit einem „Ja“. Obwohl die jüngeren Mitglieder angaben, etwas öfter zuhause zu üben als die älteren, so beurteilen dennoch nur 63 % der Musiker unter dreißig Jahren den Aufwand, den sie wöchentlich für den Musikverein opfern, als sehr hoch bzw. hoch. Von den älteren Musikern sind es jedoch fast 82 %. Auch bei den einzelnen Konzerten bzw. Auftritten lassen sich einige Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen feststellen. Das Adventkonzert, das Kirchenkonzert und auch die kirchlichen Feiertage sind bei den älteren Musikern beliebter als bei den jüngeren. Das Sommerkonzert, Frühschoppen, Hochzeiten, Marschwertung und Musikertreffen hingegen finden bei den Mitgliedern unter dreißig Jahren mehr Anklang als bei den Mitgliedern über dreißig Jahren. Mit den musikalischen Leistungen selbst ist die Altersgruppe bis dreißig Jahre zu etwa 23 % sehr zufrieden. Bei den älteren Musikern sind es ca. 18 %. Unterschiede zeigen sich bei der Antwortmöglichkeit „weniger zufrieden“: Nur ca. 7 % der jüngeren, aber ca. 18 % der älteren Mitglieder wählten diese Option aus. Mit dem Repertoire hingegen sind die Musiker über dreißig Jahren zufriedener als die Musiker unter dreißig Jahren. Auch bei den Gründen für die Mitgliedschaft beim Musikverein Deutschkreutz zeigen sich Unterschiede zwischen den beiden Altersgruppen. Das wichtigste Motiv für die jüngeren Musiker ist die Geselligkeit, gefolgt von der Freude, sich musikalisch auszudrücken, und dem Treffen von Freunden. Bei den älteren Musikern überwiegen die Motive Ausgleich zum Arbeitsalltag und die Freude, sich musikalisch auszudrücken, gefolgt vom Spaß an Konzerten. Außerdem

zeigt sich deutlich, dass etwa 82 % der Mitglieder über dreißig Jahren bereits daran gedacht haben, ihre Mitgliedschaft zu beenden. Bei den jüngeren Musikern sind es nur ca. 32 %. Das Verhältnis der Musiker untereinander beurteilen die älteren Mitglieder jedoch viel besser als die jüngeren. Etwa 46 % der älteren, aber nur ca. 19 % der jüngeren Musiker wählten die Option „sehr gut“ aus. Dies deckt sich mit der Aussage, dass etwa 73 % der älteren, aber nur ca. 68 % der jüngeren Musiker sich sehr oft mit anderen Mitgliedern außerhalb des Vereins treffen, nicht jedoch damit, dass fast 9 % der älteren, aber niemand der jüngeren Mitglieder angab, sich nie mit anderen Kollegen zu treffen. Die Bedeutung des Musikvereins in der Gemeinde beurteilen die älteren Musiker wesentlich höher als die jüngeren. 75 % der jüngeren, aber fast 82 % der älteren Mitglieder wählten die Antwortoptionen „sehr hoch“ bzw. „hoch“ aus. Die Zukunft des Musikvereins sehen die Mitglieder bis dreißig Jahre positiver als die älteren. Sie wählten zu 72 % die Optionen „positiv“ bzw. „eher positiv“ aus, die Mitglieder über dreißig Jahren nur zu 40 %. Ändern würden beide Altersgruppen etwas am Musikverein, die jüngeren zu 50 %, die älteren jedoch zu 70 %.

Auch beim Geschlecht lassen sich viele Unterschiede herausarbeiten. So haben zum Beispiel alle weiblichen Musiker ein Leistungsabzeichen, von den männlichen sind es nur 84 %. Es besitzen jedoch 16 % der männlichen Mitglieder das goldene Leistungsabzeichen, von den weiblichen aber niemand. Interessant war ein Vergleich mit dem Instrument, das die Musiker spielen. Bis auf die Klarinette bzw. die Querflöte werden alle Instrumente entweder von nur weiblichen oder von nur männlichen Mitgliedern gespielt. Das Horn und das Saxophon sind Register, die zu 100 % weiblich sind. Das Bariton, das Flügelhorn, die Posaune, das Schlagwerk, das Tenorhorn, die Trompete und die Tuba hingegen sind zu 100 % männlich. Bezüglich der Probenanwesenheit lässt sich sagen, dass die weiblichen Musiker häufiger zur Probe kommen als die männlichen. So waren nämlich ca. 77 % der weiblichen, aber nur ca. 55 % der männlichen Mitglieder bei mehr als vierzig von siebenzig Proben im Jahr 2009 anwesend. Weiters wurde festgestellt, dass die männlichen Musiker zwar zu fast 35 % dazu bereit sind, bedingungslos andere Termine zu Gunsten der Probe zu verschieben, aber es sind auch ca. 8 % gar nicht dazu bereit. Von den

weiblichen Musikern hingegen sind mit Einschränkungen alle bereit, andere Termine abzusagen, um bei den Proben anwesend sein zu können. Bei der Probenmotivation unter der Woche zeigt sich, dass die männlichen Musiker zu ca. 62 %, die weiblichen nur zu ca. 58 % auch zuhause üben. Dies deckt sich auch damit, dass die männlichen Mitglieder den wöchentlichen Aufwand, den sie für den Musikverein opfern, höher einschätzen als die weiblichen. Auch bei den verschiedenen Konzertformaten zeigen sich, wie auch bei den beiden Altersgruppen, einige Unterschiede. Das Adventkonzert, das Kirchenkonzert, das Sommerkonzert und die Marschwertung sind bei den weiblichen Musikern beliebter als bei den männlichen. Fröhlschoppen, Hochzeiten und kirchliche Feiertage werden von den männlichen Mitgliedern mehr geschätzt. Bei den Musikertreffen hingegen zeigt sich, dass die weiblichen Musiker die Musikertreffen zwar häufiger positiv bewerten, jedoch gibt es auch ein weibliches Mitglied, dem diese Art von Auftritt gar nicht gefällt. Es zeigt sich also, dass die weiblichen Musiker dazu neigen, die verschiedenen Konzerte wie Adventkonzert oder Sommerkonzert besser zu bewerten als die männlichen. Diese beurteilen die „legeren, lockeren“ Auftritte wie Fröhlschoppen oder Hochzeiten besser als die weiblichen Musiker. Die musikalischen Leistungen werden von den weiblichen Mitgliedern eindeutig besser beurteilt als von männlichen, denn diese gaben zu ca. 15 % an, dass sie damit weniger zufrieden sind. Die Zufriedenheit mit dem Repertoire ist ziemlich ausgeglichen. Die männlichen Musiker gaben zwar etwas häufiger an, sehr zufrieden mit dem Repertoire zu sein, jedoch wurde von männlichen Mitgliedern auch die Option „weniger zufrieden“ ausgewählt. Von den weiblichen Musikern kreuzte diese Option niemand an. Auch bei den Motiven für eine Mitgliedschaft zeigen sich einige Unterschiede. Während für die weiblichen Mitglieder Motive wie Geselligkeit, die Freude, sich musikalisch auszudrücken oder der Ausgleich zum Arbeitsalltag im Vordergrund stehen, sind es bei den männlichen Motive wie Geselligkeit, Spaß an Konzerten oder Treffen von Freunden. Große Unterschiede lassen sich auch bei der Frage, ob die Mitglieder denn schon einmal an einen Austritt aus dem Verein gedacht hätten, erkennen: Die weiblichen Musiker spielten erst zu 25 % mit dem Gedanken, die Mitgliedschaft zu beenden, die männlichen Musiker jedoch zu ca. 54 %. Dennoch beurteilen 36 % der männlichen Mitglieder das Verhältnis der Musiker untereinander als

sehr gut, von den weiblichen sind es nur ca. 8 %. Allerdings wählte von den weiblichen Musikern niemand die Option „weniger gut“ aus, von den männlichen jedoch 4 %. Dies deckt sich mit der Auswertung der Frage, ob die Musiker sich denn mit anderen Mitgliedern außerhalb des Vereins treffen, denn ca. 85 % der männlichen, aber nur ca. 33 % der weiblichen Musiker beantworteten diese Frage mit „sehr oft“. Die Bedeutung des Musikvereins in der Gemeinde schätzen beide Gruppen ähnlich ein. Etwa 78 % der weiblichen und ca. 76 % der männlichen Musiker wählten die Optionen „sehr hoch“ bzw. „hoch“ aus. Die Zukunft des Vereins beurteilen die weiblichen Musiker mit 80 % wesentlich besser als die männlichen mit ca. 58 %. Abschließend wurde noch festgestellt, dass 60 % der weiblichen und 56 % der männlichen Mitglieder etwas am Verein ändern würden.

Wie bereits erwähnt, wurden einige Fragen auch mit der Mitgliedsdauer der Musiker verglichen. Jene Mitglieder, die bereits seit mehr als dreißig Jahren dem Verein angehören, beurteilen den Aufwand, den sie wöchentlich für den Musikverein opfern, wesentlich höher als jene, die noch nicht so lange dabei sind. Weiters wurde festgestellt, dass länger dienende Vereinsmitglieder mit dem Repertoire viel zufriedener sind als jene, die erst später eingetreten sind. Bezüglich der Motive für die Mitgliedschaft beim Musikverein lässt sich sagen, dass für jene Mitglieder, die erst bis zu zehn Jahre dem Verein angehören, die Geselligkeit und der Spaß an Konzerten bzw. Auftritten die wichtigsten Motive darstellen. Auch für jene Musiker, die zwischen elf und zwanzig Jahre beim Verein sind, steht, neben der Freude, sich musikalisch auszudrücken, die Geselligkeit im Vordergrund. Für jene Musiker allerdings, die bereits vor mindestens 21 Jahren in den Musikverein eingetreten sind, haben Motive wie der Spaß an Konzerten bzw. der Ausgleich zum Arbeitsalltag die größte Bedeutung. Interessant war auch folgendes Ergebnis: Je länger die Musiker bereits Mitglied im Musikverein Deutschkreutz sind, desto häufiger spielten sie bereits mit dem Gedanken, diese Mitgliedschaft zu beenden.

Auch die zweite Hypothese hat sich somit als richtig erwiesen, denn bei der Fragebogenauswertung zeigen sich sowohl zwischen den beiden Altersgruppen als auch zwischen den Geschlechtern, aber auch hinsichtlich der unterschiedlichen Dauer der Mitgliedschaft Unterschiede in der Beantwortung

vieler Fragen. Die Parameter Alter, Geschlecht und Mitgliedsdauer spielen also eine große Rolle.

16. Resümee

Der Musikverein Deutschkreutz ist seit 1973 ein fester Bestandteil des kulturellen Lebens in der Gemeinde Deutschkreutz. Doch nicht erst seit 1973, sondern schon viel früher gab es Blasmusik in Deutschkreutz. Bereits Mitte des 19. Jahrhunderts sprach der Komponist Karl Goldmark über die Musik bei einer Hochzeit in Deutschkreutz. Und so dürfte es, sieht man von der Zeit der beiden Weltkriege ab, immer Musikkapellen in Deutschkreutz gegeben haben. Gespielt wurde sowohl bei weltlichen als auch bei kirchlichen Anlässen.

Im November 1973 wurde schließlich die Jugendblasmusikkapelle Deutschkreutz mit 29 Knaben und fünf Mädchen gegründet. Den ersten Auftritt hatten die Musiker bereits wenige Wochen später beim Adventkonzert. Neben diesem erlangten auch das Frühlingskonzert, das Kirchenkonzert und das Sommerkonzert besondere Bedeutung.

Der Musikverein spielte aber nicht nur Konzerte, sondern wirkte auch bei zahlreichen anderen Veranstaltungen mit, seien es kirchliche Feiertage, politische Veranstaltungen, Fröhschoppen oder diverse Festakte. Außerdem kann der Musikverein auf viele Highlights wie CD-Produktionen oder Auslandstourneen zurückblicken.

Der Musikverein Deutschkreutz hat sich von einer Kapelle mit 34 jungen Musikern zu einer Kapelle mit 47 Mitgliedern weiterentwickelt. Rechnet man auch die neuen Musiker hinzu, sind es sogar 59 Mitglieder. Aber nicht nur die Größe der Kapelle, auch andere Aspekte haben sich im Laufe der Zeit geändert, wie zum Beispiel das Alter der Musiker: Im Gründungsjahr waren alle Mitglieder unter fünfzehn Jahre alt. Im Jahr 2009 sind Altersschichten von ca. zehn bis fünfzig Jahren vertreten, wobei die am stärksten vertretene Altersgruppe jene von sechzehn bis 25 Jahren ist. Auch die Geschlechterverteilung hat sich erfreulicherweise geändert, von nur ca. 18 % weiblichen Musikern 1973 auf etwa 28 % bzw. etwa 38 % 2009.

Auch die Art der Auftritte hat sich seit dem Gründungsjahr geändert. Stehen heute hauptsächlich die Konzerte im Vordergrund, so war es früher vermehrt die Mitwirkung bei verschiedenen Festen und Veranstaltungen. Außerdem trat der Musikverein in den Anfangsjahren weitaus häufiger auf als zuletzt.

In der Fragebogenumfrage unter den Musikern des Vereins wurden die Parameter Alter und Geschlecht im Vergleich mit anderen Fragen näher betrachtet. Aber nicht nur die Fragebögen wurden statistisch verwertet, sondern es wurden auch die elektronischen Datenarchive des Vereins herangezogen. Mithilfe dieser beiden Herangehensweisen konnten interessante Ergebnisse gewonnen werden, insbesondere zur zweiten Hypothese, die besagt, dass Parameter wie das Alter oder das Geschlecht einen Einfluss auf die Beantwortung verschiedener Fragen haben. So konnte zum Beispiel herausgefunden werden, dass die älteren Mitgliederangaben, eher dazu bereit zu sein, andere Termine zu verschieben, um bei den Proben anwesend sein zu können. Im Widerspruch dazu steht die Aussage, dass die jüngeren Musiker häufiger zur Probe gehen als die älteren. Sie üben auch öfter zuhause als ihre älteren Kollegen. Bei diesem Themenbereich gab es auch Differenzen zwischen weiblichen und männlichen Musikern. Die weiblichen Mitglieder des Musikvereins kommen nämlich häufiger zu den Proben des Vereins. Außerdem sind von den weiblichen Musikern mit Einschränkungen alle dazu bereit, Kompromisse einzugehen, um bei den Proben anwesend sein zu können. Bei den männlichen Mitgliedern sind zwar viele bereit, bedingungslos andere Termine zu verschieben, aber es sind auch einige gar nicht dazu bereit. Und so lässt sich die Liste mit den Differenzen zwischen den beiden Altersgruppen und auch zwischen den beiden Geschlechtern beliebig lange fortsetzen.

Der Musikverein Deutschkreutz ist aber nicht ein singuläres Phänomen, sondern kann stellvertretend für andere Musikvereine im Burgenland gesehen werden. Mit seinen 47 Mitgliedern liegt der Verein über dem burgenländischen Durchschnitt von vierzig Mitgliedern, mit den untersuchten Kapellen ist er jedoch durchaus vergleichbar. Im Vergleich zu anderen Vereinen ist der Musikverein Deutschkreutz ein doch eher jüngerer Verein. Der Musikverein St. Margarethen wurde beispielsweise bereits 1948 gegründet, der Musikverein Wolfau sogar schon 1904.

Viele der untersuchten Vereine liegen mit ihrer Geschlechterverteilung im burgenländischen Durchschnitt von etwa 33 % weiblichen Musikern pro Kapelle. Der Musikverein Deutschkreutz hat diesen Durchschnitt mit seinen neuen Mitgliedern um 5 % überschritten. Dennoch gibt es auch Musikkapellen,

die mit einem Prozentsatz an weiblichen Mitgliedern jenseits der 50 % aufwarten können.

Bei der Altersstruktur der burgenländischen Musikvereine kann man keinen eindeutigen Trend erkennen. Es gibt Vereine mit einem niedrigen Anteil an jungen Musikern (zum Beispiel der Musikverein Kittsee mit 47 %), aber auch Kapellen mit einem hohen Anteil (zum Beispiel der Musikverein Pilgersdorf mit 85 %). Der Musikverein Deutschkreutz liegt mit seinen 68 % auch über dem burgenländischen Durchschnitt von 55 %.

Außerdem liegt der Musikverein auch bei der Probenstatistik weit über dem Durchschnitt. Der burgenländische Durchschnitt liegt bei 42 Gesamtproben im Jahr 2008. Der Musikverein Deutschkreutz kam 2009 auf siebzig und 2008 sogar auf 93 Proben. Bei den Auftritten zeigt sich allerdings ein umgekehrtes Bild. Hier liegt der Musikverein Deutschkreutz mit seinen 23 Auftritten im Jahr 2009 unter dem burgenländischen Durchschnitt von 28.

Wie man diesen Statistiken entnehmen kann, ist der Musikverein Deutschkreutz durchaus mit anderen Musikvereinen im Burgenland zu vergleichen. Natürlich gibt es Unterschiede zum Beispiel im Bezug auf das Gründungsjahr oder die Geschlechterverteilung, aber dies gilt nicht nur für den Musikverein Deutschkreutz, sondern gleichsam für alle Vereine im Burgenland. Bei manchen Merkmalen liegt man im Durchschnitt, bei anderen eben darüber oder darunter. Dennoch oder gerade deshalb kann man den Musikverein Deutschkreutz als repräsentativ für das Burgenland ansehen.

Natürlich gibt es wie in jedem Verein auch Probleme und Konflikte. Dies ist im Musikverein Deutschkreutz nicht anders. Zu diesen „Problemzonen“ kann man neben der oft geringen Anzahl an Musikern, die bei den Proben anwesend sind, auch die Tatsache zählen, dass mehr als die Hälfte der Musiker bereits einmal daran gedacht hat, aus den verschiedensten Gründen aus dem Verein auszutreten. Der Zusammenhalt der Gruppe ist aber dennoch enorm. Bei den Konzerten oder den Veranstaltungen, die der Musikverein auf die Beine stellt, kann man dieses Phänomen immer wieder beobachten. Nehmen sich die Musiker nun auch die Veränderungswünsche, die zum Teil eben auch die Probenmotivation der Musiker ansprechen, zu Herzen, dann wird die Gruppe sicher noch näher zusammenrücken und sich mit einer größeren Bereitschaft

auf die Konzerte vorbereiten. Dann werden auch die Besucher merken, dass die Musiker mit Freude bei der Sache sind. Und so soll es ja auch sein.

Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass der Musikverein Deutschkreutz, obwohl er sich nicht erheblich von anderen Vereinen im Burgenland unterscheidet, eine gewisse Ausnahmestellung einnimmt: Ein erfolgreiches Sommerkonzert mit 1.500 Besuchern haben sicherlich nur wenige Vereine aus dem Burgenland aufzuweisen. Der Musikverein Deutschkreutz hebt sich dadurch von anderen Vereinen ab und darauf sind wir als Musiker stolz!

17. Quellenverzeichnis

17.1. Chroniken des Musikvereins Deutschkreutz

10 Jahre Musikverein Deutschkreutz 1973-1983.

20 Jahre Musikverein Deutschkreutz. Gemeinsam mit Musik.

30 Jahre Musikverein Deutschkreutz. Chronik des Musikvereins Deutschkreutz. 1973-2003.

17.2. Sekundärliteratur

Brixel, Eugen, „Kulturfaktor Militärmusik – Leitbild und Wegbereiter der zivilen Blasmusik in Österreich“, in: *Österreichische Musikzeitschrift*, 1997/7, Wien: Musikwissenschaftlicher Verlag, S. 6-15.

Duller, Christine, ²2007, *Einführung in die Statistik von EXCEL und SPSS. Ein anwendungsorientiertes Lehr- und Arbeitsbuch*, Heidelberg: Physica-Verlag.

Flotzinger, Rudolf, 1988, *Geschichte der Musik in Österreich. Zum Lesen und Nachschlagen*, Graz u.a.: Verlag Styria.

Flotzinger, Rudolf, „Von der ersten zur zweiten Republik“, in: Flotzinger, Rudolf / Gruber, Gernot, 1995, *Musikgeschichte Österreichs. Von der Revolution 1848 zur Gegenwart*, Band 3, Wien u.a.: Böhlau Verlag, S. 173-150.

Glanz, Christian, „Blasmusik zwischen traditioneller Funktion und Konzertanspruch“, in: *Österreichische Musikzeitschrift*, 1997/7, Wien: Musikwissenschaftlicher Verlag, S. 16-23.

Gmasz, Sepp / Hahnenkamp, Hans, 1987, *Das große burgenländische Blasmusikbuch. Mit Ehrentafel der burgenländischen Blasmusikkapellen*, Wien, München: Verlag Christian Brandstätter.

Goethe, Johann Wolfgang von (Hrsg. Hedwig, Walwei-Wiegelmann), 1985, *Goethes Gedanken über Musik; eine Sammlung aus seinen Werken, Briefen, Gesprächen und Tagebüchern*, Frankfurt am Main: Insel-Verlag.

Gruber, Martina Elisabeth, 2006, *Die Jugendmusikkapelle Irnfritz. Eine aktuelle Bestandsaufnahme, im Besonderen zu Typik und Motivlage der Musiker, Ausbildung, Probenarbeit, Marschmusik, Repertoire und Ansehen*, Diplomarbeit an der Universität Wien.

Hahnenkamp, Hans, 1983, Vorwort in der Chronik zum 10-jährigen Bestandsjubiläum des Musikvereins Deutschkreutz, *10 Jahre Musikverein Deutschkreutz 1973-1983*.

Lange, Christian, 1998, *Einführung in die PC-unterstützte Datenverarbeitung. Grundlagen der Hard- und Software; Windows, Excel, Access; [mit Windows 95]*, Ludwigshafen (Rhein): Kiehl.

Pitzka, Erich, „Das Waldhorn“, in: *Österreichische Blasmusik. Fachzeitschrift und Mitteilungsblatt der Österreichischen Blasmusik-Landesverbände*, 1955, 3. Jahrgang, Doppelnummer 1/2, Oberwart: Tuba-Musikverlag, S. 90-92.

Rameis, Emil, 1976, *Die österreichische Militärmusik – von ihren Anfängen bis zum Jahre 1918*, Tutzing: Schneider.

Sandauer, Heinz, 1965, *Handbuch des praktischen Instrumentierens für großes Orchester, Blasmusik und Jazzorchester*, Wien, München: Österreichischer Bundesverlag.

Suppan, Wolfgang Hrsg., 1973, *Lexikon des Blasmusikwesens*, Freiburg im Breisgau: Blasmusikverlag Fritz Schulz.

Suppan, Wolfgang, 2003, *Blasmusikland Steiermark. Der Steirische Blasmusikverband am Beginn des 21. Jahrhunderts. Kultur-, gesellschafts- und wirtschaftspolitische Perspektiven*, Gnas: Weishauptverlag.

17.3. Statistische Daten des Musikvereins Deutschkreutz

39 Fragebögen

Datenarchive des Musikvereins Deutschkreutz

17.4. Erwähntes Notenmaterial

Curnow, James, 1995, *Tone Studies For Band*, Lexington: Curnow Music Press.

Lijnschooten, Henk van, 1981, *20 Tune Up's*, Wormerveer: Molenaar N.V.

17.5. Internetquellen

Friedrich Weyermüller über den ÖBV, in: <http://www.blasmusik.at/de/der-verband/oebv-kurzinfo.html> (zuletzt eingesehen am: 4.3.2010)

Statistik des ÖBV, 31.12.2008, in: http://www.blasmusik.at/fileadmin/user_upload/01_ordner/downloads/Statistischer_Jahresbericht_2008_-_fertig.pdf (zuletzt eingesehen am: 4.3.2010)

<http://musikverein-deutschkreutz.at/images/pressefotos/Musikverein%20Deutschkreutz%20-%20Logo%20Farbe%20300%20dpi.jpg> (zuletzt eingesehen am 4.3.2010)

<http://mv.pilgersdorf.at/> (zuletzt eingesehen am: 4.3.2010)

<http://www.musikverein-deutschkreutz.at> (zuletzt eingesehen am: 4.3.2010)

<http://www.mv-eberau.at/> (zuletzt eingesehen am: 4.3.2010)

<http://www.mv-kittsee.at> (zuletzt eingesehen am: 4.3.2010)

<http://www.mv-wolfau.at/> (zuletzt eingesehen am: 4.3.2010)

<http://www.stadtkapellejennersdorf.at/> (zuletzt eingesehen am: 4.3.2010)

17.6. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: die Kapelle Duschaneck 1922.....	13
Abbildung 2: die Blitz-Banda 1926.....	13
Abbildung 3: die Kapelle Hofer 1926.....	14
Abbildung 4: die Kapelle Melodia.....	15
Abbildung 5: die Jugendkapelle Deutschkreutz 1953.....	16
Abbildung 6: die erste Langspielplatte	17
Abbildung 7: die Kapelle 1983 beim 10-jährigen Jubiläum.....	17
Abbildung 8: 25 Jahre Musikverein 1998.....	18
Abbildung 9: der Musikverein Deutschkreutz 2008.....	19
Abbildung 10: Konzertaufstellung nach Lotterer.....	20
Abbildung 11: Konzertaufstellung nach Schneider	20
Abbildung 12: Konzertaufstellung des Musikvereins Deutschkreutz.....	21
Abbildung 13: die Tracht des Musikvereins Deutschkreutz	70
Abbildung 14: das Polohemd des Musikvereins Deutschkreutz	70

18. Anhang

18.1. Fragebogen

Liebe MusikerkollegInnen!

Im Rahmen meiner Diplomarbeit am Institut für Musikwissenschaft an der Universität Wien behandle ich einige Aspekte der heutigen Blasmusikvereine am Beispiel des Musikvereins Deutschkreutz. Ich würde euch daher bitten, den folgenden Fragebogen ehrlich und genau auszufüllen. Eure persönlichen Daten werden selbstverständlich nur zu statistischen Zwecken verwendet und vertraulich behandelt.



Vielen Dank für Eure Zeit und Teilnahme!

Karoline Kovacs

1) Wie viel Spaß machen dir folgende Auftritte?

Bitte Zutreffendes ankreuzen:

	sehr gut	gut	geht so	weniger gut	gar nicht
Adventkonzert					
Frühschoppen					
Hochzeit					
Kirchenkonzert					
Kirchliche Feiertage					
Marschwertung					
Musikertreffen					
Sommerkonzert					

2) Wie zufrieden bist du mit der Anzahl der Auftritte?

☐ zu viele ☐ gerade richtig ☐ zu wenige

3) Versuchst du, bei Proben immer anwesend zu sein und bist du bereit, dafür auch andere Termine zu verschieben?

☐ ja ☐ eher ja ☐ eher nein ☐ nein

4) Falls du einmal fehlst, aus welchem Grund? (Mehrfachnennungen möglich)

- ☐ weil ich einen anderen Termin habe
- ☐ weil ich lieber fortgehe
- ☐ weil ich keine Lust habe
- ☐ weil ich krank bin
- ☐ weil ich etwas für die Schule/Arbeit machen muss
- ☐ anderes: _____

5) Übst du auch während der Woche zuhause (z.B. schwierige Passagen einstudieren)?

☐ ja ☐ nein

Wenn ja, wie viel Zeit pro Woche? _____

Wenn nein, wieso nicht? _____

6) Wie beurteilst du den Aufwand, den du wöchentlich für den Musikverein „opferst“?

☐ sehr hoch ☐ eher hoch ☐ eher niedrig ☐ gering

7) Wie zufrieden bist du mit dem Repertoire, das der Musikverein zurzeit zur Aufführung bringt? (Polkas, Popstandards, Musicals, etc.)

☐ sehr zufrieden ☐ zufrieden ☐ weniger zufrieden ☐ gar nicht zufrieden

8) Welche Art von Stücken würdest du gerne (mehr) spielen?

☐ Polkas ☐ Märsche ☐ Walzer ☐ Musicals ☐ Popstandards
☐ Filmmusik ☐ moderne Arrangements ☐ solistische Stücke
☐ andere: _____

9) Wie zufrieden bist du generell mit den musikalischen Leistungen des Musikvereins?

☐ sehr zufrieden ☐ zufrieden ☐ weniger zufrieden ☐ gar nicht zufrieden

10) Wie beurteilst du das Verhältnis der MusikerInnen untereinander im Verein?

☐ sehr gut ☐ gut ☐ weniger gut ☐ schlecht ☐ weiß nicht

11) Triffst du dich auch außerhalb des Vereins mit MusikerkollegInnen?

☐ ja, sehr oft ☐ ja, hin und wieder ☐ nein, nie

12) Welche sind deine primären Motive für deine Mitgliedschaft beim Musikverein Deutschkreutz? (Bitte maximal zwei Motive ankreuzen!)

☐ Freude, sich musikalisch auszudrücken
☐ Spaß an Konzerten/Auftritten
☐ Geselligkeit
☐ Freunde treffen
☐ Ausgleich zum Arbeitsalltag
☐ Tradition
☐ anderes: _____

13) Dachtest du schon einmal daran, deine Mitgliedschaft beim Musikverein zu beenden?

☐ ja ☐ nein

Wenn ja, warum? _____

14) Welche Bedeutung hat der Musikverein, deiner Meinung nach, in der Gemeinde Deutschkreutz?

- ☐ eine sehr hohe ☐ eine hohe ☐ eine durchschnittliche ☐ eine geringe
☐ keine ☐ weiß nicht

15) Wie siehst du die Zukunft des Vereins?

- ☐ positiv ☐ eher positiv ☐ eher negativ ☐ negativ ☐ weiß nicht

16) Gibt es etwas, das du am Verein ändern würdest?

- ☐ ja ☐ nein

Wenn ja, was? _____

17) Persönliche Daten

Alter: ☐ unter 20 Jahre ☐ 20 – 29 Jahre ☐ 30 – 39 Jahre ☐ über 40 Jahre

Geschlecht: ☐ weiblich ☐ männlich

musikalische Ausbildung (z.B. 5 Jahre in der Musikschule gewesen, seit 3 Jahren in der Musikschule etc.): _____

Leistungsabzeichen: ☐ in Bronze ☐ in Silber ☐ in Gold ☐ keines

Wie lange bist du schon Mitglied im Musikverein Deutschkreutz? _____ Jahre

18) Was ich sonst noch anmerken wollte:

Vielen Dank für deine Teilnahme!!!



18.2. Liste der Proben und Auftritte 2003

Jän.

Fr.	10.Jän.03	19:30	Konzertprobe	
So.	12.Jän.03	10:00	Konzertprobe	
Sa.	18.Jän.03	18:00	Konzertprobe	
So.	19.Jän.03	10:00	Konzertprobe	
Mi.	22.Jän.03	19:00		Falstaffsiegerehrung
Sa.	25.Jän.03	18:00	Konzertprobe	
So.	26.Jän.03	10:00	Konzertprobe	
Do.	30.Jän.03	19:00	Registerprobe	

Feb.

Sa.	01.Feb.03	19:00	Konzertprobe
So.	02.Feb.03	10:00	Konzertprobe
Sa.	08.Feb.03	19:00	Konzertprobe
So.	09.Feb.03	10:00	Konzertprobe
Sa.	15.Feb.03	19:00	Konzertprobe
So.	16.Feb.03	10:00	Konzertprobe
Sa.	22.Feb.03	17:00	Registerprobe
Sa.	22.Feb.03	19:00	Konzertprobe
So.	23.Feb.03	10:00	Konzertprobe
Di.	25.Feb.03	19:00	Registerprobe

März

Sa.	01.Mär.03	17:00	Registerprobe	
Sa.	01.Mär.03	18:00	Konzertprobe	
So.	02.Mär.03	10:00	Konzertprobe	
Di.	04.Mär.03	13:30		Faschingsumzug und Faschingsgaudi
Fr.	07.Mär.03	19:30	Registerprobe	
Sa.	08.Mär.03	19:00	Konzertprobe	
So.	09.Mär.03	10:00	Konzertprobe	
Fr.	14.Mär.03	17:00	Registerprobe	
Sa.	15.Mär.03	19:00	Konzertprobe	
So.	16.Mär.03	10:00	Konzertprobe	
Di.	18.Mär.03	19:30	Registerprobe	
Do.	20.Mär.03	19:30	Registerprobe	
Sa.	22.Mär.03	17:00	Registerprobe	
Sa.	22.Mär.03	19:00	Konzertprobe	
So.	23.Mär.03	10:00	Konzertprobe	
Fr.	28.Mär.03	19:00	Konzertprobe	
Sa.	29.Mär.03	17:00	Registerprobe	
Sa.	29.Mär.03	19:00	Konzertprobe	
So.	30.Mär.03	10:00	Konzertprobe	

April

Sa.	05.Apr.03	17:00	Registerprobe
Sa.	05.Apr.03	19:00	Konzertprobe

So.	06.Apr.03	10:00	Konzertprobe	
Sa.	12.Apr.03	17:00	Registerprobe	
Sa.	12.Apr.03	19:00	Konzertprobe	
So.	13.Apr.03	10:00	Konzertprobe	
Di.	15.Apr.03	19:00	Registerprobe	
Sa.	19.Apr.03	19:00	Konzertprobe	
Sa.	19.Apr.03	20:30		Auferstehungsprozession
Fr.	25.Apr.03	19:30	Konzertprobe	
Di.	29.Apr.03	17:00	Registerprobe	
Mi.	30.Apr.03	10:00	Konzertprobe	
<u>Mai</u>				
Do.	01.Mai.03	19:00	Konzertprobe	
Fr.	02.Mai.03	17:30	Konzertprobe	
Sa.	03.Mai.03	19:00	Konzertprobe	
So.	04.Mai.03	10:00	Konzertprobe	
So.	04.Mai.03	17:00		Frühlingskonzert
Sa.	10.Mai.03	19:30	Konzertprobe	
Sa.	17.Mai.03	19:00	Konzertprobe	
So.	18.Mai.03	10:00	Konzertprobe	
So.	18.Mai.03	15:00		Frühlingskonzert in Landsee
Sa.	24.Mai.03	13:00		Weinfest in Sopron
So.	25.Mai.03	10:00	Marschprobe	
Do.	29.Mai.03	10:30		Schlosskirtag im Schloss DK
Sa.	31.Mai.03	19:30	Marschprobe	
<u>Juni</u>				
So.	01.Jun.03	10:00		Erstkommunion
So.	01.Jun.03	11:00	Marschprobe	
Sa.	07.Jun.03	18:30	Marschprobe	
Di.	10.Jun.03	18:30	Registerprobe	
Sa.	14.Jun.03	18:30	Konzertprobe	
Do.	15.Jun.03	09:00		Fronleichnamsprozession (Girm)
Mo.	16.Jun.03	18:30	Registerprobe	
Do.	19.Jun.03	10:15		Fronleichnamsprozession (Deutschkreutz)
Do.	19.Jun.03	16:30		Festsitzung im Musikheim
Sa.	22.Jun.03	10:00		Festgottesdienst (30-Jahr-Jubiläum)
Sa.	22.Jun.03	14:00		Blasmusiktreffen in Deutschkreutz
Sa.	28.Jun.03	10:30	Marschprobe	
So.	29.Jun.03	10:30		Frühschoppen am Sportplatz
<u>Juli</u>				
Sa.	05.Jul.03	19:00	Marschprobe	
So.	06.Jul.03	10:00	Marschprobe	
Sa.	12.Jul.03	19:00	Marschprobe	
So.	13.Jul.03	10:00	Marschprobe	
Sa.	19.Jul.03	19:00	Marschprobe	

So.	20.Jul.03	10:00	Marschprobe
Sa.	26.Jul.03	19:00	Marschprobe
So.	27.Jul.03	10:00	Marschprobe

Aug.

Sa.	02.Aug.03	19:00	Marschprobe
So.	03.Aug.03	10:00	Marschprobe
Sa.	09.Aug.03	19:00	Marschprobe
So.	10.Aug.03	10:00	Marschprobe
Do.	14.Aug.03	19:00	Marschprobe
Fr.	15.Aug.03	10:00	Marschprobe
Fr.	15.Aug.03		
So.	24.Aug.03	10:00	Konzertprobe
Sa.	30.Aug.03	19:00	Konzertprobe
So.	31.Aug.03	10:00	Registerprobe
So.	31.Aug.03	10:30	

Marschwertung in Piringsdorf

Dorffest in Stooß

Sept.

Mi.	03.Sep.03	19:00	Registerprobe
Sa.	06.Sep.03	19:00	Konzertprobe
So.	07.Sep.03	10:00	Konzertprobe
Do.	11.Sep.03	19:00	Registerprobe
Sa.	13.Sep.03	19:00	Konzertprobe
So.	14.Sep.03	10:00	Konzertprobe
Sa.	20.Sep.03	19:00	Konzertprobe
So.	21.Sep.03	10:00	Konzertprobe
Sa.	27.Sep.03	19:00	Konzertprobe
So.	28.Sep.03	10:00	Konzertprobe

Okt.

Mi.	01.Okt.03	19:00	Registerprobe
Fr.	03.Okt.03	17:30	Konzertprobe
Sa.	04.Okt.03	18:00	Registerprobe
Sa.	04.Okt.03	19:00	Konzertprobe
So.	05.Okt.03	10:00	Konzertprobe
Sa.	11.Okt.03	19:00	Konzertprobe
So.	12.Okt.03	10:00	Konzertprobe
Mi.	15.Okt.03	19:00	Registerprobe
Sa.	18.Okt.03	17:00	Registerprobe
Sa.	18.Okt.03	19:00	Konzertprobe
So.	19.Okt.03	10:00	Konzertprobe
Sa.	25.Okt.03	18:30	Konzertprobe
So.	26.Okt.03	10:00	Konzertprobe
Fr.	31.Okt.03	20:00	Konzertprobe

Nov.

Sa.	01.Nov.03	13:30	Konzertprobe	
Sa.	01.Nov.03	15:00		Heldenehrung am Friedhof Deutschkreutz
So.	02.Nov.03	10:00	Konzertprobe	
Mi.	05.Nov.03	19:00	Registerprobe	
Fr.	07.Nov.03	19:00	Konzertprobe	
Sa.	08.Nov.03	18:00	Registerprobe	
Sa.	08.Nov.03	19:00	Konzertprobe	
So.	09.Nov.03	10:00	Konzertprobe	
So.	09.Nov.03	17:00		Kirchenkonzert in Deutschkreutz
Sa.	15.Nov.03	18:30	Konzertprobe	
So.	16.Nov.03	10:00	Konzertprobe	
Sa.	22.Nov.03	18:30	Konzertprobe	
So.	23.Nov.03	10:00	Konzertprobe	
Sa.	29.Nov.03	18:30	Konzertprobe	
So.	30.Nov.03	10:00	Konzertprobe	

Dez.

So.	07.Dez.03	10:00	Konzertprobe
Mo.	08.Dez.03	10:00	Konzertprobe

18.3. Liste der Proben und Auftritte 2008

Feb.

Di.	05.Feb.08	14:00		Faschingsumzug
Sa.	09.Feb.08	19:00	Konzertprobe	
So.	10.Feb.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	16.Feb.08	19:00	Konzertprobe	
So.	17.Feb.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	23.Feb.08	19:00	Konzertprobe	
So.	24.Feb.08	10:00	Konzertprobe	

März

Sa.	01.Mär.08	19:00	Konzertprobe	
So.	02.Mär.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	08.Mär.08	19:00	Konzertprobe	
So.	09.Mär.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	15.Mär.08	19:00	Konzertprobe	
So.	16.Mär.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	22.Mär.08	20:00		Auferstehungsprozession
Sa.	29.Mär.08	19:00	Konzertprobe	
Sa.	30.Mär.08	10:30	Konzertprobe	

April

Sa.	05.Apr.08	19:00	Konzertprobe	
So.	06.Apr.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	12.Apr.08	19:00	Konzertprobe	
So.	13.Apr.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	19.Apr.08	19:00	Konzertprobe	
So.	20.Apr.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	26.Apr.08	18:00	Marschprobe	
So.	27.Apr.08	10:00	Marschprobe	

Mai

Do.	01.Mai.08	10:00		Schlosskirtag im Schloss DK
Sa.	03.Mai.08	18:00	Konzertprobe	
So.	04.Mai.08	10:00		Erstkommunion
Sa.	10.Mai.08	18:00	Konzertprobe	
So.	11.Mai.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	17.Mai.08	18:00	Konzertprobe	
So.	18.Mai.08	10:00	Konzertprobe	
Mi.	21.Mai.08	09:30		Gleichenfeier des Caritas „Haus Lisa“
Do.	22.Mai.08	10:00		Fronleichnamsprozession (Deutschkreutz)
Sa.	24.Mai.08	18:00	Marschprobe	
Sa.	24.Mai.08	19:00	Konzertprobe	
So.	25.Mai.08	09:00		Fronleichnamsprozession (Girm)
Do.	29.Mai.08	19:30	Konzertprobe	
Fr.	30.Mai.08	18:00	Marschprobe	
Fr.	30.Mai.08	20:00		Lange Nacht der Kirchen

Sa.	31.Mai.08	18:00	Marschprobe
Sa.	31.Mai.08	19:00	Konzertprobe

Juni

So.	01.Jun.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	07.Jun.08	18:00	Marschprobe	
Sa.	07.Jun.08	19:00	Konzertprobe	
So.	08.Jun.08	10:00		Fernsehaufnahme „Harrys liebste Hütt“
Fr.	13.Jun.08	18:30		Eröffnung Vinatrium
Sa.	14.Jun.08	18:00	Konzertprobe	
So.	15.Jun.08	10:00	Marschprobe	
So.	15. Jun.08	17:00		Dämmerschoppen Vinatrium
Fr.	20.Jun.08	18:00	Marschprobe	
Sa.	21.Jun.08	18:00	Marschprobe	
Sa.	21.Jun.08	19:00	Konzertprobe	
So.	22.Jun.08	09:00	Konzertprobe	
Di.	24.Jun.08	20:00	Konzertprobe	
Do.	26.Jun.08	20:00	Konzertprobe	
Fr.	27.Jun.08	17:00	Konzertprobe	
Fr.	27.Jun.08	20:00		Galakonzert Vinatrium (35-Jahr-Jubiläum)
Sa.	28.Jun.08	17:00	Marschprobe	
So.	29.Jun.08	09:30		Messe (35-Jahr-Jubiläum)
So.	29.Jun.08	11:00		ORF Frühschoppen (35-Jahr-Jubiläum)
So.	29.Jun.08			Marschwertung (35-Jahr-Jubiläum)

Juli

Sa.	05.Jul.08	19:00	Konzertprobe	
So.	06.Jul.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	12.Jul.08	18:00	Registerprobe	
So.	13.Jul.08	10:00	Konzertprobe	
Di.	15.Jul.08	19:30	Registerprobe	
Mi.	16.Jul.08	19:30	Konzertprobe	
So.	20.Jul.08	10:00	Konzertprobe	
Mi.	23.Jul.08	19:30	Konzertprobe	
Fr.	25.Jul.08			Dämmerschoppen Rapona Schenke
So.	27.Jul.08	10:00	Konzertprobe	
Mi.	30.Jul.08	19:30	Registerprobe	

Aug.

Fr.	01.Aug.08	19:00	Konzertprobe	
Sa.	02.Aug.08	18:00	Konzertprobe	
So.	03.Aug.08	10:00	Konzertprobe	
Do. –	07.Aug.08 –			
Mo.	11.Aug.08			Reise zum Grenzgangfest in Wetter (Hessen)
Fr.	15.Aug.08	11:30		Feuerwehrrautoweih Nikitsch
Fr.	15.Aug.08	16:00		Blasmusiktreffen Piringsdorf
Sa.	16.Aug.08	18:00	Konzertprobe	

So.	17.Aug.08	10:00	Konzertprobe	
Di.	19.Aug.08	19:30	Registerprobe	
Mi.	20.Aug.08	18:00	Konzertprobe	
Mi.	20.Aug.08	19:30	Registerprobe	
Do.	21.Aug.08	18:00	Registerprobe	
Do.	21.Aug.08	19:30	Konzertprobe	
Fr.	22.Aug.08	19:30	Konzertprobe	
Sa.	23.Aug.08	20:00		Sommerkonzert
So.	24.Aug.08	17:00		Dämmerchoppen Pfarrfest

Sep.

So.	07.Sep.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	13.Sep.08	19:00	Konzertprobe	
So.	14.Sep.08	10:00	Konzertprobe	
So.	21.Sep.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	27.Sep.08	19:00	Konzertprobe	
So.	28.Sep.08	10:00	Konzertprobe	

Okt.

Sa.	04.Okt.08	19:00	Konzertprobe	
So.	05.Okt.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	11.Okt.08	19:00	Konzertprobe	
So.	12.Okt.08	10:00	Konzertprobe	
Fr.	17.Okt.08	19:30	Konzertprobe	
Sa.	18.Okt.08	10:00	Konzertprobe	
So.	19.Okt.08	10:00	Konzertprobe	
Mo.	20.Okt.08	19:30	Registerprobe	
Di.	21.Okt.08	19:30	Registerprobe	
Do.	23.Okt.08	19:30	Konzertprobe	
Fr.	24.Okt.08	19:30	Konzertprobe	
Sa.	25.Okt.08	20:00		ORF Lange Nach der Blasmusik
So.	26.Okt.08	10:00	Konzertprobe	
Do.	30.Okt.08	19:30	Konzertprobe	
Fr.	31.Okt.08	19:30	Konzertprobe	

Nov.

Sa.	01.Nov.08	13:30	Konzertprobe	
Sa.	01.Nov.08	15:00		Heldenehrung am Friedhof Deutschkreutz
So.	02.Nov.08	14:30	Konzertprobe	
So.	02.Nov.08	17:00		Kirchenkonzert
So.	09.Nov.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	15.Nov.08	19:00	Konzertprobe	
So.	16.Nov.08	10:00	Konzertprobe	
Fr.	21.Nov.08	10:30	Konzertprobe	
So.	23.Nov.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	29.Nov.08	19:00	Konzertprobe	
So.	30.Nov.08	10:00	Konzertprobe	

Dez.

Sa.	06.Dez.08	19:00	Konzertprobe	
So.	07.Dez.08	10:00	Konzertprobe	
Mo.	08.Dez.08	10:00	Konzertprobe	
Sa.	13.Dez.08	20:00	Konzertprobe	
So.	14.Dez.08	10:00	Konzertprobe	
So.	14.Dez.08	17:00		Adventkonzert

18.4. Liste der Proben und Auftritte 2009

Jän.

Sa.	03.Jän.09	08:30		Neujahrsspielen
Sa.	10.Jän.09			Musikerball

Feb.

Sa.	14.Feb.09	19:00	Konzertprobe	
So.	15.Feb.09	10:00	Konzertprobe	
Sa.	21.Feb.09	19:00	Konzertprobe	
So.	22.Feb.09	10:00	Konzertprobe	
Di.	24.Feb.09	14:00		Faschingsumzug
Sa.	28.Feb.09	19:00	Konzertprobe	

März

So.	01.Mär.09	10:00	Konzertprobe	
So.	08.Mär.09	10:00	Konzertprobe	
Sa.	14.Mär.09	19:00	Konzertprobe	
So.	15.Mär.09	10:00	Konzertprobe	
Sa.	21.Mär.09	18:00	Konzertprobe	
So.	22.Mär.09	10:00	Konzertprobe	

April

So.	05.Apr.09	10:00	Konzertprobe	
Mo.	06.Apr.09	19:00	Registerprobe	
Sa.	11.Apr.09	18:00	Konzertprobe	
Sa.	11.Apr.09	20:00		Auferstehungsprozession
Fr.	17.Apr.09	19:30	Konzertprobe	
Sa.	18.Apr.09	18:00		Geburtstagsfeier Fr. Roth
So.	19.Apr.09	10:00	Konzertprobe	
Sa.	25.Apr.09	17:00	Konzertprobe	

Mai

Sa.	09.Mai.09	19:00	Konzertprobe	
So.	10.Mai.09	10:00	Konzertprobe	
Mo.	11.Mai.09	19:30	Registerprobe	
Do.	14.Mai.09	19:00	Registerprobe	
Sa.	16.Mai.09	19:30	Konzertprobe	
So.	17.Mai.09	10:00	Konzertprobe	
Mi.	20.Mai.09	16:00		Eröffnung Caritas „Haus Lisa“
Mi.	20.Mai.09	19:30	Konzertprobe	
Do.	21.Mai.09	10:00		Schlosskirtag im Schloss DK
Sa.	23.Mai.09	19:30	Konzertprobe	
So.	24.Mai.09	09:30		Erstkommunion
So.	24.Mai.09	10:00	Konzertprobe	
Sa.	30.Mai.09	17:00		50er Jahrgangstreffen in Deutschkreutz
Sa.	30.Mai.09	19:30	Konzertprobe	
So.	31.Mai.09	10:00	Konzertprobe	

Juni

Mo.	01.Jun.09	10:00	Konzertprobe	
So.	07.Jun.09	09:00	Konzertprobe	
Mi.	10.Jun.09	19:30	Konzertprobe	
Do.	11.Jun.09	09:00		Fronleichnamsprozession (Deutschkreutz)
Fr.	12.Jun.09	19:30	Konzertprobe	
Sa.	13.Jun.09	18:00		Fronleichnamsprozession (Zinkendorf)
So.	14.Jun.09	09:00		Fronleichnamsprozession (Girm)
Fr. – So.	19.Jun.09 – 21.Jun.09			Musikantenheuriger in Deutschkreutz
Mo.	22.Jun.09	19:30	Konzertprobe	
Mi.	24.Jun.09	19:30	Konzertprobe	
Sa.	27.Jun.09	18:00	Konzertprobe	
So.	28.Jun.09	16:00	Konzertprobe	

Juli

Do.	02.Jul.09	19:30	Konzertprobe	
Fr.	03.Jul.09	19:30	Konzertprobe	
Sa.	04.Jul.09	20:00		Sommerkonzert

Aug.

So.	23.Aug.09	17:00		Dämmerschoppen Waschtreff Dorner
Sa.	29.Aug.09	19:00	Konzertprobe	
So.	30.Aug.09	10:00	Konzertprobe	
So.	30.Aug.09	17:00		Dämmerschoppen Pfarrfest Deutschkreutz

Sep.

So.	13.Sep.09	10:00	Konzertprobe	
So.	13.Sep.09	11:00		Frühschoppen Sportfest Deutschkreutz
Sa.	19.Sep.09	19:00	Konzertprobe	
So.	20.Sep.09	10:00	Konzertprobe	
Sa.	26.Sep.09	19:00	Konzertprobe	
So.	27.Sep.09	10:00	Konzertprobe	

Okt.

Sa.	03.Okt.09	19:00	Konzertprobe	
So.	04.Okt.09	10:00	Konzertprobe	
Sa.	10.Okt.09	19:00	Konzertprobe	
So.	11.Okt.09	19:00	Konzertprobe	
Do.	15.Okt.09	19:30	Konzertprobe	
So.	18.Okt.09	10:00	Konzertprobe	
Mo.	19.Okt.09	19:00	Konzertprobe	
Fr.	23.Okt.09	19:30	Konzertprobe	
Sa.	24.Okt.09	19:30	Konzertprobe	
So.	25.Okt.09	15:00	Konzertprobe	
So.	25.Okt.09	17:00		Kirchenkonzert
Sa.	31.Okt.09	19:00	Konzertprobe	

Nov.

So.	01.Nov.09	13:30	Konzertprobe	
So.	01.Nov.09	15:00		Heldenehrung am Friedhof Deutschkreutz
Sa.	07.Nov.09	18:00	Konzertprobe	
So.	08.Nov.09	10:00	Konzertprobe	
Do.	12.Nov.09	19:30	Konzertprobe	
Fr.	13.Nov.09	19:30	Konzertprobe	
Sa.	14.Nov.09	18:00	Konzertprobe	
So.	15.Nov.09	10:00		ORF Frühschoppen
Sa.	21.Nov.09	18:00	Konzertprobe	
So.	22.Nov.09	10:00	Konzertprobe	
Do.	26.Nov.09	19:30	Konzertprobe	
Sa.	28.Nov.09	18:00		Begräbnis Dompfarrer Zistler
Sa.	28.Nov.09	18:00	Konzertprobe	
So.	29.Nov.09	10:00	Konzertprobe	
So.	29.Nov.09	15:00		Licht ins Dunkel Gala in Deutschkreutz

Dez.

Do.	03.Dez.09	19:30	Konzertprobe	
Sa.	05.Dez.09	19:30	Konzertprobe	
So.	06.Dez.09	10:00	Konzertprobe	
Mo.	07.Dez.09	19:00	Konzertprobe	
Di.	08.Dez.09	10:00	Konzertprobe	
Do.	10.Dez.09	19:30	Konzertprobe	
Fr.	11.Dez.09	19:30	Konzertprobe	
Sa.	12.Dez.09	19:00	Konzertprobe	
So.	13.Dez.09	10:00	Konzertprobe	
So.	13.Dez.09	17:00		Adventkonzert

18.5. Liste der Auftritte 1976

Feber

14.Feb.76 Musikvereinsball

März

01.Mär.76 Mitwirkung beim Deutschkreutzer Feuerwehrball
14.Mär.76 Mitwirkung beim Volksliederabend bei den Deutschkreutzer Musiktagen
20.Mär.76 "Chorgesang" vom Singkreis Deutschkreutz und der Jugendblasmusikkapelle
21.Mär.76 Mitwirkung beim Girmer Heimatabend
27.Mär.76 Mitwirkung beim "Kreitzza Kiritto" (Abschluss der Deutschkreutzer Musiktage)

April

05.Apr.76 Platzkonzert (Einweihung und Eröffnung des Umschulungszentrums Neutal)
10.Apr.76 Wertungsspiel in Oberwart
17.Apr.76 Auferstehungsprozession
23.Apr.76 Geburtstagsständchen für L. Kovacs
29.Apr.76 Eröffnung der Deutschkreutzer Weinkost mit Marschmusik und einem Platzkonzert

Mai

01.Mai.76 Maiaufmarsch der SPÖ in Horitschon
02.Mai.76 Frühschoppen anlässlich der Weinkost
22.Mai.76 50er-Jahrgangstreffen

Juni

06.Jun.76 Bezirksfahrzeugweihe des ARBÖ (Platzkonzert und Feldmesse)
07.Jun.76 Platzkonzert in Horitschon
12.Jun.03 Tonbandaufnahmen
13.Jun.76 Erstkommunion
13.Jun.76 Einweihung des Wasserverbandshauses in Lackendorf
17.Jun.76 Fronleichnamsprozession Deutschkreutz
17.Jun.76 musikalische Umrahmung bei der Veranstaltung der Hauptschüler am Sportplatz
18.Jun.76 Mitwirkung der Veranstaltung zum Gedenken des 30. Jahrestages der Vertreibung der "Nachbarn" aus Harkau
19.Jun.76 Mitwirkung beim "Harkauer Abend"
20.Jun.76 Fronleichnamsprozession Girm
25.Jun.76 Platzkonzert zum Abschied der Harkauer
27.Jun.76 Bezirksblasmusiktreffen in Deutschkreutz

Juli

03.Jul.76 musikalische Umrahmung des Landesfeuerwehrwettbewerbs
03.Jul.76 musikalische Umrahmung einer Totenehrung in Oberpullendorf
04.Jul.76 Abholung und Begleitung der Feuerwehrmänner zur Preisverleihung
17.Jul.76 Aufnahmen für die erste Langspielplatte
18.Jul.76 Aufnahmen für die erste Langspielplatte
19.Jul.76 Aufnahmen für die erste Langspielplatte
31.Jul.76 Ausflug nach Graz und Konzert in Güssing

August

07.Aug.76 Fotoaufnahmen für die erste LP

September

01.Sep.76 Geburtstagsständchen für Kapellmeister Hotwagner

01.Sep.76 Empfang der neugewählten Weinkönigin Maria III.

04.Sep.76 musikalische Umrahmung der Burgenländischen Arbeiterwallfahrt nach Maria Puchheim, Stift Lambach

05.Sep.76 Platzkonzert in Traisen (Rückreise der Wallfahrt)

12.Sep.76 musikalische Umrahmung des Burgenland-Treffen der SPÖ in Kohfidisch

16.Sep.76 Platzkonzert in Oberpullendorf beim Elektrogeschäft Schendlinger

23.Sep.76 Präsentation der ersten Langspielplatte "Für lustige Leut"

26.Sep.76 Landesjugendkapellentreffen in Großpetersdorf

Oktober

23.Okt.76 Hochzeit

24.Okt.76 Erntedankfest

24.Okt.76 Begräbnis des Vaters eines Musikers

24.Okt.76 musikalische Umrahmung der Weinkost in Unterloisdorf

November

01.Nov.76 Heldenehrung

28.Nov.76 Empfang des Bezirkshauptmannes anlässlich der Eröffnung der Deutschkreutzer Kulturtage

Dezember

04.Dez.76 Empfang des Landeshauptmannes Kery anlässlich der Eröffnung der Straße von Deutschkreutz nach Weppersdorf

08.Dez.76 musikalische Umrahmung der Dichterlesung von Gerhard Tötschinger

10.Dez.76 musikalische Umrahmung des Referats über Sport von Univ. Prof. Dr. Schmid

12.Dez.76 Adventabend

24.Dez.76 die Jugendmusikkapelle spielt vor der Mitternachtsandacht

27.Dez.76 musikalische Umrahmung der Weinweihe in der Kirche

18.6. Liste der Auftritte 2009

Jänner

03.Jän.09	Neujahrsspielen
10.Jän.09	Musikerball

Feber

24.Feb.09	Faschingsumzug
-----------	----------------

April

11.Apr.09	Auferstehungsprozession
18.Apr.09	Geburtstagsfeier Fr. Roth

Mai

20.Mai.09	Eröffnung Caritas „Haus Lisa“
21.Mai.09	Schlosskirtag im Schloss DK
24.Mai.09	Erstkommunion
30.Mai.09	50er Jahrgangstreffen in Deutschkreutz

Juni

11.Jun.09	Fronleichnamsprozession (Deutschkreutz)
13.Jun.09	Fronleichnamsprozession (Zinkendorf)
14.Jun.09	Fronleichnamsprozession (Girm)
19. - 21.Jun.09	Musikantenheuriger in Deutschkreutz

Juli

04.Jul.09	Sommerkonzert
-----------	---------------

August

23.Aug.09	Dämmerschoppen Waschtreff Dorner
30.Aug.09	Dämmerschoppen Pfarrfest Deutschkreutz

September

13.Sep.09	Frühschoppen Sportfest Deutschkreutz
-----------	--------------------------------------

Oktober

25.Okt.09	Kirchenkonzert
-----------	----------------

November

01.Nov.09	Heldenehrung am Friedhof Deutschkreutz
15.Nov.09	ORF Frühschoppen
28.Nov.09	Begräbnis Dompfarrer Zistler
29.Nov.09	Licht ins Dunkel Gala in Deutschkreutz

Dezember

13.Dez.09	Adventkonzert
-----------	---------------

18.7. Curriculum Vitae

Persönliche Daten:

Name: Karoline Kovacs
Titel: Mag.phil.
Geburtsdatum: 5. Juni 1986
Geburtsort: Oberpullendorf
Nationalität: Österreich

Ausbildung:

1992 – 1996: Besuch der Volksschule in Deutschkreutz
1996 – 2004: Besuch des BG, BRG, BORG in Oberpullendorf
2004 – 2009: Studium Romanistik (Spanisch) an der Universität Wien
(Diplomprüfung am 18.11.2009)
seit Oktober 2005: Studium Musikwissenschaft an der Universität Wien

Berufliche Tätigkeiten:

Juli – August 2005: Ferialpraxis im „Raiffeisen Lagerhaus Horitschon“
(Verkauf und Büro)

April – Juni und
September – Oktober 2007: Reisepassdatenerstellung bei „Donautouristik“ am Schiff
„Kaiserin Elisabeth“ auf der Strecke Wien – Bratislava

August 2007: Ferialaushilfe bei „Ströckbrot“ am Flughafen Wien

März – Mai 2008: Praktikum im Reisebüro „Ruta Chile“ in Santiago de
Chile

August – Dezember 2008: Quality Assurance im Übersetzungsbüro „Tilti Systems“

September 2008 – Juni 2009: Spanischnachhilfe bei „Lernquadrat“ und „Mobile
Nachhilfe“

Sprachkurse:

mehrwöchige Sprachkurse unter anderem in Málaga, Madrid, Valencia, Buenos Aires,
San Carlos de Bariloche und Santiago de Chile

Mai 2007: DELE-Prüfung „Intermedio“ erfolgreich am Instituto
Cervantes in Wien absolviert

Deutschkreutz, am 7. April 2010